Lippische Tageszeitung

General-Anzeiger für das Land Lippe

Die Lippische Tageszeitung erscheint täglich außer Montags mit den Beilagen: Das Lipperland, Landwirtschaftliche Zeitung (amtl. Organ der Landwirtschaftskammer), Nachrichtenblatt des Landbundes (amtl. Mitteilungsblatt des Lippischen Landbundes), Für unsere Frauen (Sonntagsbeilage für die deutsche Hausfrau. — Geschäftsstelle: Detmold, Exterstraße 11. Fernruf 3145 und 3146. Postversand: Herford. Postscheckkonto: Hannover 9839. Drahtanschrift: Tageszeitung.

Bezugspreise: Monatl. RM. 2,— einschl. 30 bzw. 40 Pfg. Zustellgeld. Postbezugspreise: Monatl. bei Abholen vom Postamt RM. 2,— einschl. 30 Pfg. Postgebühr, bei Lieferung frei Haus RM. 2,36 einschl. 36 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigenpreise: Die 11sp. mm-Zeile 12 Pfg., amtl. Anzeigen 20 Pfg., Familienanzeigen 10 Pfg., kl. Anz. priv. Art 7 Pfg. d. Wort, d. mm-Zeile im Reklameteil 50 Pfg. Beilagengeb. n. Tarif. — Bei höh. Gew., Streiks od. Betriebsstör. best. f. d. Verl. keine Verpflicht. z. Rückz. d. Bezugspr. Gerichtsbarkeit f. beide Teile Detmold. Zahlungspfl. innerh. 8 Tagen.

Nummer 202 — Detmold, Dienstag, den 29. August 1933 — 38. Jahrgang

Allgemeine Wehrpflicht für Oesterreich?

Interessante Ankündigungen Baugoins

Wien, 28. August. Anläßlich einer Fahnenweihe kündigte Heeresminister Baugoin ein neues Wehrsystem für Oesterreich an. Noch in dieser Woche, so sagte er, werde eine neue Wehrordnung veröffentlicht werden. Neben dem Bundesheer werde ein Stamm Soldaten mit der kurzen Dienstzeit von einem halben Jahr geschaffen werden. Schon in nächster Zeit würden die Einziehungen stattfinden. In jedem Halbjahr würden 8000 bis 10 000 solcher kurzdienenden Soldaten einberufen werden. Neben dem Bundesheer werde bald ein zweiter Wehrkörper entstehen, geführt und ausgebildet von Offizieren und Unteroffizieren des Bundesheeres. Es sei ihm, so betonte der Minister, gelungen, dieses Zugeständnis für Oesterreich durchzusetzen. Damit sei der erste Schritt zur allgemeinen Wehrpflicht getan.

Der Minister kam dann auf das Verhältnis zu Deutschland zu sprechen und sagte: „Während Oesterreich in der ganzen Welt immer mehr an Achtung und Ansehen gewinnt, müssen wir mit Bedauern feststellen, daß von Leuten aus dem Bruderreiche immer wieder die unglaublichsten Ränke geschmiedet werden. Bis jetzt sind wir kultiviert vorgegangen und hoffen es auch bleiben zu können. Denn wir bilden uns ein, daß wir ein kultiviertes Volk regieren und daß wir Verblendete wieder zurückführen können. Wenn es aber mit Zureden nicht geht, dann werden wir scharf zugreifen. Das sollen sich die gesagt sein lassen, die es angeht."

*

Sonnabend wurden in Oestereich folgende weitere reichsdeutsche Zeitungen verboten: Die „Germania", Berlin — die „Passauer Zeitung", Passau — die „Bayerische Zeitung", München — „Rote Erde", Dortmund — die „Dresdener Nachrichten", Dresden — das „Reichenhaller Tageblatt", Reichenhall. Sämtliche Verbote gelten für drei Monate.

Politische Tageschronik

In London fand dieser Tage eine Weizenkonferenz statt, die nach schwierigen Verhandlungen zu einer Verständigung führte, welche jetzt in Gestalt eines internationalen Weizenabkommens vorliegt, das Ende vergangener Woche unterzeichnet wurde. Es trägt auch die Unterschrift Deutschlands. Allgemein war man sich darüber klar, und zwar sowohl die Weizenüberschußländer als auch die Weizenzuschußländer, daß der Weg zur Gesundung nur in der Anbaubeschränkung der Ueberschußländer und der Preishebung liegen konnte. Durch die Einschränkung der Erzeugung sollte das Mißverhältnis zwischen Erzeugung und Bedarf beseitigt werden, und ein stabiler Weizenpreis sollte der Preisschleuderei ein Ende machen. Um dieses Ziel zu erreichen, hätten sich nicht nur die Weizenausfuhrländer zu Opfern verstehen müssen, sondern vor allem hätten sich die Weizeneinfuhrländer zu einer Revision ihrer Zollhandhabung und Kontingentierung entschließen müssen. In der Praxis ergaben sich Schwierigkeiten. Einmal wollten die Weizenausfuhrländer sich nur zu geringen Ausfuhr- und Anbaubeschränkungen verstehen, und andererseits wiesen die Einfuhrländer auf die politischen Schwierigkeiten hin, die sich einer Herabsetzung der Zölle und damit einer Bedrohung der heimischen Weizenerzeugung entgegenstellten. Infolgedessen einigte man sich auf ein Kompromiß, in dem die verschiedenen Auffassungen, so gut es geht, unter einen Hut gebracht worden sind. Dabei soll nicht verkannt werden, daß die Weizenausfuhrländer erhebliche Opfer gebracht haben. Sie haben sich damit einverstanden erklärt, daß die Weizenausfuhrmenge der Welt 560 Millionen Bushels nicht übersteigen darf. Die vier großen Ueberseeausfuhrländer erklärten sich darüber hinaus bereit, in dem nächsten Jahr die Anbaufläche um 15 vH. zu verringern. Mehr Schwierigkeiten machten indessen die Donauländer, die sich wohl mit einer Begrenzung ihrer Weizenausfuhrmenge einverstanden erklärten, dagegen aber jede Verpflichtung hinsichtlich einer Begrenzung ihrer Weizenerzeugung ablehnten. Wesentlich ungünstiger sieht sich aber das Weizenabkommen an, wenn man die in ihm zum Ausdruck gebrachten Vorbehalte der Weizen einführenden Länder betrachtet. Es ist der Konferenz nämlich nicht gelungen, einen tatsächlichen Abbau der Schutzzölle der Weizeneinfuhrländer zu erzielen, und daher wird auch die Anbaubeschränkung in ihrer Wirkung stark abgeschwächt.

*

Roosevelt und sein Schatzsekretär Woodin haben erklärt, daß die amerikanische Regierung „zumindest augenblicklich" keine Inflationspolitik zu treiben beabsichtige. Die Wendung „zumindest augenblicklich" ist an dieser Bekanntmachung das Interessanteste. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß ihre Formulierung wohl abgewogen ist. In ihr liegt so etwas wie eine Drohung. — Zuerst hat England damit begonnen, durch Abwertung des englischen Pfundes neue Märkte zu erobern oder wenigstens die zu sichern, die verloren zu gehen drohten. Nachdem so das Pfund, einst die Grundwährung der Welt, von seiner Goldbasis losgelöst worden war, sah sich Amerika gezwungen, diesem Manöver zu folgen, um England gegenüber nicht ins Hintertreffen zu kommen. Eine Zeitlang drohte ein Entwertungskampf zwischen Dollar und Pfund, der letzten Endes zum völligen Chaos in der ohnehin nur noch mühsam aufrecht erhaltenen Weltwirtschaft hätte führen müssen. Es wäre, bildlich gesprochen, jener berühmte Kampf der beiden Löwen gewesen, die sich gegenseitig bis auf die Schwänze auffressen.

Ein letzter Rest von wirtschaftlicher Einsicht hat dieses Unheil zum Glück bisher noch verhindert, aber zu einer Einigung ist man noch immer nicht gelangt, und die Weltwirtschaftskonferenz war bekanntlich ein völliger Fehlschlag. Zur Ausführung des Vorschlages, zwischen Dollar und Pfund ein festes Wertverhältnis zu schaffen, ist es nicht gekommen. In den Vereinigten Staaten sind starke Kräfte daran interessiert, eine Inflation herbeizuführen. Sie sind vornehmlich in landwirtschaftlichen Kreisen zu suchen, die bei einer starken Dollarentwertung den größten Teil ihrer drückenden Schuldenlast verlieren würden. Roosevelt hat diesen Bestrebungen bisher erfolgreichen Widerstand geleistet, aber er hält es doch im nationalen Interesse für angebracht, sie sich anderen Staaten gegenüber zunutze zu machen, und in diesem Sinne ist die Drohung aufzufassen: „Zumindest augenblicklich".

Unterrichtung der Mächte

Ueber das Ergebnis der Besprechungen von Riccione.

London, 28. August. Die englische Regierung ist jetzt auf amtlichem Wege über den Inhalt der Besprechungen von Riccione durch ihre diplomatischen Vertreter in Wien und Rom vertraulich unterrichtet worden. Die Mitteilungen besagen, daß in der Hauptsache zwei Fragen zur Erörterung standen, nämlich die Aufschließung von Triest für den österreichischen Handel und der Ausbau der italienisch-österreichischen Handesbeziehungen von dem Gesichtspunkte aus, daß nach italienischer Auffassung der bedrohlichen Lage der österreichischen Wirtschaft im Interesse der allgemeinen Befriedung Europas eine größere Aufmerksamkeit als bisher geschenkt werden müßte. Es werde einige Zeit vergehen, bis die Arbeiten der Sachverständigen beendet sind. Hieraus ergebe sich für England, daß es zunächst die Entwicklung der Dinge abwarten würde.

Die englische Regierung sei ferner davon verständigt worden, daß von irgendwelchen Plänen zur Einberufung einer Konferenz der Vertreter der vier europäischen Großmächte oder von weiteren italienischen Verhandlungsabsichten mit anderen Staaten in Mitteleuropa und auf dem Balkan in Riccione nicht gesprochen worden sei.

Es handelt sich hier offenbar um die gleichen Informationen, die auf diplomatischem Wege auch den übrigen in Frage kommenden Mächten gegeben worden sind.

Englands Flottenrüstungen

Neubau von vier englischen Kreuzern und einer ganzen Torpedobootsflottille.

London, 28. August. Pressemeldungen zufolge werden in der nächsten Zeit von der englischen Admiralität Bauaufträge für vier Kreuzer, eine Torpedobootsflottille (8 Torpedobootszerstörer, 3 Unterseeboote) ein Geleitfahrzeug für einen Geleitzug und eine Anzahl von kleineren Schiffen, insgesamt 18 Fahrzeuge vorgesehen werden.

Korrekte Zurückhaltung

Berlin, 28. August. Die NSK. meldet: Der Chef des Stabes hat eine Verfügung erlassen, nach der jede Belästigung von Ausländern auch dann verboten wird, wenn diese bei gegebenen feierlichen Gelegenheiten ihre Hand zum Hitlergruß nicht erheben. Auch auf andere deutsche Volksgenossen ist von der SA. bei diesen Gelegenheiten im Sinne eines korrekten und zurückhaltenden Verhaltens gegenüber solchen Ausländern einzuwirken.

Arbeitsbeschaffung für SA. und SS.

Berlin, 28. August. Der Reichsstand des deutschen Handels erläßt einen Aufruf, worin es heißt:

Neben den rein wirtschaftspolitischen Arbeiten des Reichsstandes ist die Erfüllung einer selbstverständlichen Dankespflicht dessen größte und schönste Aufgabe. Sie heißt:

Arbeitsbeschaffung für die SA. und SS.

Die Führer des Reichsstandes des deutschen Handels erwarten von jedem deutschen Kaufmann, daß er Neueinstellungen von Angestellten, vornehmlich aus den Reihen der SA. und S.., vornimmt. Es ist deshalb zu diesem Zweck im ausdrücklichen Einverständnis mit der obersten SA.-Führung mit dem heutigen Tage im Reichsstand des deutschen Handels eine besondere Abteilung für Neueinstellungen geschaffen worden, welche in jedem Orte ihre Arbeitsvermittlungsstelle errichtet.

Gebt Ihr den alten Kämpfern im Braunhemd Arbeit und Brot, so ehrt Ihr den Führer selbst und sein großes Werk.

Der Reichsstand des deutschen Handels

gez.: von Renteln, gez. Wildt.

Leipziger Herbstmesse 1933

Die feierliche Eröffnung am Sonntag

Leipzig, 28. August. Im alten Rathaussaal zu Leipzig wurde am Sonntag die Herbstmesse feierlich eröffnet. Der Feier wohnte neben dem Reichsstatthalter von Sachsen, Martin Mutschmann, u. a. der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages von Renteln bei.

Der Reichsstatthalter von Sachsen, Martin Mutschmann, erklärte u. a.: Den Ausfuhrmarkt wieder zu gewinnen, ist nicht so leicht. Aber wir können diesen Markt wieder gewinnen nicht durch Berechnung kleiner Preise, sondern durch die Güte unserer Erzeugnisse. Arbeitnehmer und auch Arbeitgeber müssen ihre Hauptaufgabe in der Einigkeit der Wirtschaft, im Erfolg und in dem soliden Wettstreit sehen. Denken wir so, dann wird auch bei uns bald die Arbeitslosigkeit beseitigt sein. Unser neuer Staat soll kein Rentnerstaat sein, sondern bei uns soll jeder, der essen will, auch arbeiten müssen. Arbeitsbeschaffung bedeutet in erster Linie Steigerung der Leistungen hinsichtlich der Güte der Erzeugnisse, um zum Wettbewerb mit dem Weltmarkt wieder erfolgreich antreten zu können.

Braune Großmesse.

In der großen Halle 7 auf dem Gelände der testnischen Messe hatten sich um den Reichsstatthalter Mutschmann Vertreter der Behörden und der namhaften wirtschaftlichen Organisationen aus dem ganzen Reich versammelt, um der Eröffnung der braunen Großmesse im Rahmen der Leipziger Herbstmesse beizuwohnen.

Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages v. Renteln führte u. a. aus: Es ist zum erstenmal in der Messegeschichte Deutschlands, daß eine braune Großmesse innerhalb der Leipziger Messe der Oeffentlichkeit übergeben werden kann. Diese nationalsozialistische Messe bedeutet die Unterstreichung des einzigen und richtigen Grundsatzes, daß das bessere Erzeugnis im Verbrauch auch das billigere und das zweckmäßigere ist. Die braune Großmesse ist aber auch eine Bereicherung der Leipziger Messe, gesehen vom Standpunkt des ausländischen Besuchers, denn man darf sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß die Ausfuhr deutscher Erzeugnisse sich auf der Erkenntnis ihrer besonderen Güte aufbaut und diese Erkenntnis will die braune Großmesse vermitteln.

Autoindustriecode unterzeichnet

Neuyork, 28. August. In seinem Sommeraufenthaltsort Hydepark unterzeichnete Präsident Roosevelt den Autoindustrie-Code. Durch den Code werden jedenfalls 450 000 Arbeiter in Arbeit gebracht. Nachdem die Codes für die Stahl- und die Oelindustrie und nunmehr auch für die Autoindustrie abgeschlossen sind, steht jetzt nur noch die Erledigung des Braunkohlen-Code aus.

Zu dem von Roosevelt unterzeichneten Autoindustriecode werden jetzt weitere Einzelheiten bekannt. Danach ist ein Mindeststundenlohn von 40 bis 43 Cents bei einer durchschnittlichen Arbeitszeit von 35 Wochenstunden vorgesehen. Den Unternehmern wird die Entscheidung überlassen, ob sie gewerkschaftlich organisierte oder unorganisierte Arbeiter einstellen wollen.

„Dies Land ist unser"

Machtvolle Treuebekenntnisse zum Reich am Tannenbergdenkmal und am deutschen Rhein

Ein Geschenk des Volkes an Hindenburg

Königsberg, 28. Aug. Am Sonntagvormittag fand im Hofe des Tannenbergdenkmals bei Hohenstein ein feierlicher Staatsakt in Anwesenheit des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers, des Vizekanzlers, des preußischen Ministerpräsidenten, des Reichswehrministers, des Oberpräsidenten von Ostpreußen usw. statt, der eine aus dem Herzen kommende Huldigung Ostpreußens und ganz Deutschlands vor dem Feldmarschall des großen Krieges war, dessen Tannenbergschlacht in den letzten Augusttagen 1914 Ostpreußen dem Reiche rettete. Gleichzeitig aber war die Weihestunde am Tannenbergdenkmal ein erneutes machtvolles Bekenntnis des durch den Korridor abgetrennten Ostpreußen zum großen deutschen Vaterland.

Um 9.40 Uhr kreuzen mehrere Flugzeugstaffeln über dem Denkmal. Dann braust heller Jubel von der Straße her, Deutschlands Kanzler und Ministerpräsident Göring nahen im Wagen. Ehe der Jubel verklingt, brandet er neu auf, der greise Sieger von Tannenberg, Ostpreußens Volksheros, Hindenburg, kommt, steigt aus dem Kraftwagen und schreitet rüstig, wie immer, die Ehrenkompagnien der Reichswehr, der SA. und SS. und des Stahlhelms ab. Sein Gruß wird jubelnd erwidert. Der Feldmarschall spricht mit Veteranen herzliche Worte und schreitet dann in seiner imponierenden Gestalt durch das Tor des Denkmals in den Innenhof, wo ihn die Ehrengäste entblößten Hauptes erwarten.

Während der Generalfeldmarschall den Innenhof des Denkmals betritt, donnern die Salutbatterien der Reichswehr 21 Schuß. Dann beginnt um 10 Uhr der Staatsakt mit einer Ansprache des Oberpräsidenten Koch, der den Wunsch des ostpreußischen Provinziallandtages verkündete, die Familie v. Hindenburg für alle Zeiten mit der Provinz Ostpreußen aufs engste zu verbinden.

Ministerpräsident Göring

ergriff dann das Wort. Er sagte u. a.: „Herr Generalfeldmarschall! Es ist von altersher eine stolze preußisch-deutsche Tradition gewesen, für gewaltige Taten seiner Feldherren den Dank des Volkes diesem Feldherrn auszudrücken. Das geschah immer in der Weise, daß man versuchte, den Namen des ruhmgekrönten Führers der Armee zu verbinden mit der Erde, mit der Scholle. Und so soll auch heute Ihr Name, Herr Generalfeldmarschall, und damit Ihre einzigartigen gewaltigen Taten verbunden werden mit der Erde, mit der Scholle gerade Ihrer engeren Heimat, gerade der Provinz, die Sie allein durch Ihre Entschlußkraft und Ihren Mut und Ihr Können gerettet haben.

Ich darf deshalb heute im Namen des preußischen Volkes nachholen, was einst versäumt worden ist. Ich darf im Namen des preußischen Volkes anknüpfen an diese alte schöne Ueberlieferung, den Namen des Feldherrn zu verbinden mit dem Orte seiner Taten, und es beglückt mich insonderheit, Herr Generalfeldmarschall, daß es uns vergönnt ist, nun Ihren Namen mit einer Scholle zu verbinden, die durch Jahrhunderte hindurch schon mit dem Namen v. Hindenburg verbunden war. Wenn wir heute den Dank für die Errettung Ostpreußens aus schwerster Not Ihnen dadurch abstatten, dann klingt immer dabei auch der Dank des heutigen preußischen Volkes für das, Herr Generalfeldmarschall, was Sie in weiser Voraussicht am 30. Januar getan haben. Zum zweiten Male fühlt Ostpreußen sich gerettet.

Ich darf deshalb, Herr Generalfeldmarschall, Ihnen nun die

Schenkungsurkunde

überreichen und den Inhalt Ihnen zur Kenntnis bringen:

„Dem Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall Paul von Beneckendorf und von Hindenburg, übereignet Preußen in Ehrfurcht und Dankbarkeit als eine Schenkung des Landes die Domäne Langenau und Forst Preußenwald zur dauernden Vereinigung mit dem angrenzenden Altbesitz Neudeck und zur Bildung eines Hindenburg-Hausgutes Hindenburg-Neudeck mit Preußenwald. So möge das Haus Hindenburg für allezeit fest gegründet stehen im altpreußischen Heimatboden. Dank dem Befreier Ostpreußens!"

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit langanhaltenden Heilrufen aufgenommen. Dann schritt der Reichskanzler zum Rednerpult.

Reichskanzler Hitler

Die Geschichte wird in kommenden Zeiten kein Verständnis dafür besitzen, daß ein Volk nach dem Verlust eines Krieges, den es selbst nie gewollt hatte, nur deshalb unwürdig unterdrückt und schmachvoll mißhandelt wurde, weil es seine Freiheit nicht wehrlos preisgab, sondern unter unsäglichen Leiden, unter nie dagewesenen Opfern das Recht seines Lebens und die Unabhängigkeit seines Bodens zu verteidigen versuchte.

Damals, Herr Generalfeldmarschall, hat es mir das Schicksal zu meinem Glücke gestattet, als einfacher Musketier in den Reihen meiner Brüder und Kameraden für unseres Volkes Freiheit mitkämpfen zu dürfen. Heute empfinde ich es bewegten Herzens als gnädiges Geschenk der Vorsehung, hier auf dem Boden des ruhmvollsten Schlachtfeldes des großen Krieges im Namen der geeinten deutschen Nation und für diese Ihnen, Herr Generalfeldmarschall, erneut den Dank aller in tiefster Ehrerbietigkeit aussprechen zu dürfen. Wir sind glücklich, daß wir diesen Ehrentag des deutschen Volkes mit dem feiern dürfen, der ihn uns einst gegeben hat.

Die deutsche Reichsregierung handelt aber für das deutsche Volk, wenn sie dem heißen Wunsche Ausdruck gibt, daß Ihr Name, Herr Generalfeldmarschall, für immer nicht nur durch diese Tat in unserem Volke weiter leben möge ,daß nicht nur die Steine dieses Denkmals von Ihnen sprechen sollen, sondern daß in langer Geschlechterfolge auch lebende Zeugen in Verbundenheit mit diesem Heimatboden von Ihren Ahnen künden.

Die deutsche Reichsregierung hat daher als Vertreterin der nationalen Ehre und in Erfüllung der Pflicht der nationalen Dankbarkeit beschlossen und zum Gesetz erhoben, daß jene Scholle dieses Gebietes, die heute mit Ihrem Namen, Herr Generalfeldmarschall, verbunden ist, solange frei sein soll von den öffentlichen Lasten des Reiches und der Länder, solange sie durch einen männlichen Erben mit dem Namen Hindenburg verbleiben wird."

Auch die Rede des Reichskanzlers wurde mit großen Beifallskundgebungen und Heilrufen aufgenommen. Dann erhob sich der Reichspräsident und begab sich zum Rednerpult. Ein großer Kranz aus Eichenlaub wurde ihm nachgetragen.

Hindenburg

hielt folgende Ansprache:

„Am heutigen Tage und an dieser Stelle ist unser erstes Gefühl treues Gedenken an die toten Kameraden, die auf dem weiten Felde deutschen Heldentums in ihren Gräbern ruhen. Ihnen, die uns ein unvergeßliches Vorbild sein müssen, die ihr Leben hingaben für ihr Vaterland, gilt unser ehrfurchtsvoller Gruß und unser unauslöschlicher Dank, als dessen Ausdruck ich diesen Kranz niederlege."

Die Fahnen senkten sich. Die Hände streckten sich empor. Die Kapelle spielte das Lied vom guten Kameraden. Es folgte eine Minute des Schweigens. In diesem Augenblick läuteten in ganz Ostpreußen die Glocken der Kirchen.

Der Reichspräsident fuhr dann fort:

„Wenn ich in Erinnerung an diese eben erwähnte Zeit weitergehe, so gedenke ich zunächst in Ehrfurcht, Treue und Dankbarkeit meines Kaisers, Königs und Herrn, dessen Vertrauen und dessen Befehl mich einst hierher berief. Ich gedenke ferner in nie versagender Dankbarkeit meiner damaligen Kampfgenossen, vom ältesten General bis zum jüngsten Musketier, die alle beseelt waren vom festen Siegeswillen und der opferbereiten Hingabe für das Vaterland.

Heute wird mir auf diesem Schlachtfelde eine Ehrung zuteil, der gegenüber ich zunächst erklären möchte, nur meine Pflicht getan zu haben. Ich nehme diese Ehrung an, nicht meiner Verdienste wegen, sondern weil ich in ihr ein Symbol für die feste Verbundenheit meiner Person und meiner Nachkommen mit altpreußischem Heimatboden erblicke. Und so spreche ich denn hiermit meinen herzlichsten Dank aus, insbesondere dem Herrn Reichskanzler, dem Herrn Ministerpräsidenten und dem Herrn Oberpräsidenten, sowie auch durch diese Herren allen denen, die meiner so freundlich gedacht haben,

Ich glaube, daß wir diese Feier nicht würdiger beschließen können, als durch den gemeinsamen Vorsatz zur Einigkeit in Liebe und Treue zum Vaterlande und durch den alten Soldatenruf, der einst auch über dieses Schlachtfeld brauste: Deutschland hurra, hurra, hurra!"

Nachdem das Hurra am Schlusse der Rede des Feldmarschalls langsam verklungen ist, singt die Menge das Deutschlandlied mit einer Begeisterung wie an den großen Tagen vom 30. Januar und von Potsdam. Der Reichspräsident nimmt Abschied. Während Hindenburg unter dem Jubel der Bevölkerung nach Neudeck fährt, begibt sich der Kanzler gleichermaßen umjubelt sofort nach Allenstein durch die dicht umsäumten Straßen. Ueberall sieht man Transparente und Fahnen ,an denen der Kanzler vorbei direkt zum Flugplatze Beuthen bei Allenstein fährt und mit der „D 2500" dann den Weiterflug antritt.

Ministerpräsident Göring fuhr mit Gauleiter Koch ebenfalls nach Allenstein, wo dem Ministerpräsidenten die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Allenstein überreicht wurde. Dann setzte er die Fahrt im Kraftwagen nach Königsberg fort. Vor dem Rathaus fand ein kurzer Empfang durch die Stadt statt. Der Ministerpräsident trug sich in das goldene Buch von Königsberg ein. Dann wurde ihm durch den Oberbürgermeister ein Bernsteinpokal mit dem Wappen der Stadt überreicht. Kurz nach 17 Uhr verließ der Ministerpräsident Königsberg im Flugzeug nach Berlin.

„Deutsch ist die Saar"

Die große Saarkundgebung am Niederwald-Denkmal

Rüdesheim, 28. August. Wie im Osten so fand am Sontag auch im Westen des Reiches ein machtvolles Bekenntnis zur großen Mutter Deutschland statt. Die Saarländer gelobten dem Reich ewige Treue. Es war eine gewaltige Wallfahrt den Sonntag über zum Niederwalddenkmal, dem Schauplatz einer hohen vaterländischen Handlung. Schon des Morgens um 4 Uhr zogen ganz Vorsichtige hinauf, um ein Plätzchen zu erhaschen. Am Nachmittag war der Andrang beängstigend Die Teilnehmerzahl an der Feier wird auf weit über 150 000 geschätzt. Kurz nach 17 Uhr kündeten Fanfaren den Beginn der Feier an.

Als erster Redner sprach der Führer der Saarvereine,

Staatsrat Simon:

„Wir Saarländer haben es nicht nötig, uns deutsche Stimmung in Deutschland zu holen. Wir sind Deutsche kraft unseres Blutes, kraft unserer Sprache und kraft unserer geschichtlichen Tradition. Nicht, um uns Stimmung zu holen, stehen wir hier, sondern um die im Saargebiet gefesselte und geknebelte Stimmung endlich einmal in völkischer Begeisterung austoben zu können. Wir wollen einmal deutsche Freiheitsfahnen am deutschen Rhein sehen.

Man führt nach dem Scheitern anderer Propagandamittel nun inzwischen künstlich geschaffene wirtschaftliche Gründe gegen uns ins Feld. Gegen diese Art der Betrachtung wehrt sich unser Blut. Wir sind keine Ware, Ausfuhrziffern interessieren uns nicht! Eure Ausfuhrziffern interssieren uns nicht! Eure Dividenden und Gewinne, die ihr aus dem Saarland zieht, gehen uns nichts an! Wir lassen nicht mit uns handeln! Unsere Entscheidung treffen wir nach rein völkischen Gesichtspunkten. Volk will zu Volk! Art will zu gleicher Art! Das Saarvolk will zurück zum Reich!"

Die Menge hüben und drüben des Rheins sang dann das Lied „Deutsch ist die Saar". Unter dem Jubel der Massen wurde nunmehr verkündet, daß der Kanzler in Wiesbaden eingetroffen sei. Die Menge, die in den Straßen von Rüdesheim an den Lautsprechern sich aufhielt, strömte auf die Anfahrtstraße, um dem Kanzler zu huldigen, dessen Fahrt nur langsam vor sich gehen konnte, da der Andrang außerordentlich groß war.

Auf dem Festplatz sprach sodann der preußische

Kultusminister Rust

Inzwischen war unter dem Jubel der Massen der Reichskanzler eingetroffen und ergriff sofort das Wort.

Adolf-Hitler

sagte u. a.: Als einst das Saargebiet uns genommen wurde, da erklärte man ausdrücklich, daß dies nur geschehe, um Frankreich die Möglichkeit zu geben, sich die wirtschaftliche Auswertung der Gruben zu sichern. Die Verwaltung wurde dem Völkerbund anheimgestellt. Die 15 Jahre sind nun bald vorüber.

Ueber die Zukunft des Saargebietes gibt er drei Versionen: Die einen meinen, das Saargebiet müßte zweckmäßigerweise an Frankreich fallen. Ich weiß, daß kein wirklicher Deutscher jemals seine Stimme dazu gibt. Die anderen meinen — es sind unsere Gegner —, das Gebiet müsse autonom werden. Und wieder weiß ich, auch das wird kein Deutscher jemals mit seiner Stimme unterstützen.

Es gibt nur die dritte Lösung, und für die wird jeder eintreten, der an die Heiligkeit des Vaterlandes und an die Größe der Nation glaubt, und die heißt: Zurück zu Deutschland!

Wir haben nicht einmal, sondern hundertmal erklärt: Wir wünschen den Frieden. Niemand wünscht fremdes Gut. Keiner will fremdes Volk uns einverleiben, aber was Gott als Volk geschaffen hat, gehört auch zu diesem Volk. Und wenn Verträge heilig sein sollen, dann nicht nur für uns, sondern auch für die Gegner. Die Verträge aber geben das klare Recht, daß das Volk der Saar sein Schicksal selbst wählen mag. Ich weiß, wenn die Stunde kommt, wird die Stimme der Nation jeden einzelnen erfassen, und er wird gehen und seine Stimme dem deutschen Vaterland geben.

Wir wollen gerne mit Frankreich in allen wirtschaftlichen Dingen reden. Wir wollen gerne uns mit Frankreich verständigen. In einem aber gibt es keine Verständigung: Weder kann das Reich Verzicht leisten auf Euch, noch könnt Ihr Verzicht leisten auf Deutschland.

Sie werden in wenigen Stunden wieder zurückkehren. Die einen in das Saargebiet, die anderen in das Reich. Sie alle werden von dieser herrlichen Kundgebung das eine mitnehmen, das wir ein Volk sind, **durch gar nichts zu trennen.** Sie werden mit hinausnehmen die Lehre unserer Bewegung, die sagt: Wir wollen nicht fremdes Gut und wollen nicht fremdes Volk. Wir wollen nicht Streit und Hader, wir wollen den Frieden, aber über alles lieben wir unser deutsches Volk!

Die Rede des Kanzlers rief ungeheuren Jubel hervor. Spontan wurden das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied gesungen. Gegen 700 Paddler aus dem Saargebiet zogen während der Feier auf dem Rhein vor dem Niederwalddenkmal vorbei. Auch ein Saarflugzeug kreiste während der Feier über dem Niederwalddenkmal.

Marxistische Gegenkundgebungen

Saarbrücken, 28. August. In Saarbrücken veranstaltete die Kommunistische Partei und in Neunkirchen die Sozialdemakratische Partei des Saargebietes antifaschistische Kundgebungen, die als Gegendemonstration gegen die gewaltige Niederwaldkundgebung wirken sollten. In Saarbrücken selbst wickelten sich die kommunistischen Demonstrationen verhältnismäßig ruhig und fast unter Ausschluß der Oeffentlichkeit ab.

In Neunkirchen hatte der berüchtigte Redakteur der „Volksstimme", Max Braun, seine Getreuen „aufgerufen". Etwa 3000 bis 4000 SPD.-Angehörige und Mitglieder des antifaschistischen Schutzbundes, die trotz des Uniformverbotes in Uniform auftraten, hatten sich eingefunden. Braun sprach gegen das neue Deutschland und meinte, daß man den „letzten freien deutschen Landeszipfel gegen den Hitlerismus wenn nötig mit der Waffe in der Hand" verteidigen müsse. Auch in

Neunkirchen verlief die von der Bevölkerung kaum größer beachtete Kundgebung ziemlich ruhig. Die Teilnehmerzahl ist angesichts der Tatsache, daß man aus Saarbrücken einen Sonderzug mit völlig freier Fahrt für die Erwerbslosen fahren ließ, recht bescheiden zu nennen.

Pariser Presse verärgert

Will die Saarkommission den Völkerbund anrufen?

Paris, 28. August. Die Riesenkundgebung im Niederwald wird von der Pariser Presse aufmerksam verfolgt. Die Blätter sind sichtlich bemüht, die Zahl der Saarländer herabzusetzen, die an dieser Kundgebung teilnahmen, um bei der französischen Bevölkerung den Eindruck zu erwecken, als ob sich die Saarbevölkerung vom dritten Reich absondere. Ausnahmsweise fehlt diesmal eine einheitliche Regie, so daß die von den Pariser Blätern angegebenen Ziffern zwischen 18 000 und 100 000 schwanken.

Im übrigen versuchen die Blätter diese gewaltige Kundgebung zu ironisieren. So schreibt z. B. der „Intransigeant", daß auf dem Sockel der Germania nur die deutschen Siege verewigt seien, obgleich die französischen Kanonen mit drei Schüssen das ganze anmaßende Werk zusammenschießen könnten. Niemand habe aber daran gedacht. Wenn dieses Fest dem Reichskanzler auch viel Geld koste, so bedeute es doch einen Erfolg für den Propagandaminister, der sich als ein vollkommener Propagandachef entpuppe. Die Organisation habe, wie immer, vorzüglich geklappt. Der „Paris Midi" erklärt ironisch, daß die Zeit vorüber sei, wo die Germania demütig und unterwürfig die Besatzungsarmee anlächelte.

In einer weiteren Meldung aus Saarbrücken wird gesagt, in amtlichen Kreisen des Saargebiets behaupte man, der Vorsitzende der saarländischen Regierungskommission, Knox, werde die Kundgebung im Niederwald zum Anlaß nehmen, um den Völkerbund anzurufen. Diese Kundgebung, die hart an der saarländischen Grenze stattfinde, werde in saarländischen Regierungskreisen als eine direkte Herausfordrung angesehen.

Ausklang der Ostlandtreuefahrt

Königsberg, 28. August. Zum Schlußakt der Ostland-Treue-Fahrt traf am Montag 17.30 Uhr Reichsminister Dr. Goebbels in Begleitung von Ministerialrat Hanke mit dem Flugzeug in Königsberg ein.

Nach einem Empfang des Ministers im Alten Rathaus begab sich Dr. Goebbels zum Gebäude der Gauleitung, um den Fackelzug der politischen Organisation abzunehmen.

Auf dem Paradeplatz stauten sich die Menschen, und in langen Kolonnen marschierte die P. O. mit Musik und Fahnen und Fackeln an dem Minister vorbei.

Inzwischen hatten sich auf dem Schloßhof die Ostlandtreuefahrer zu einer großen Kundgebung versammelt. Dort waren auch Vertreter aller Reichs- und Staatsbehörden und der Verbände erschienen. Kurz vor 22 Uhr betrat der Minister unter nicht endenwollendem Jubel den Schloßhof.

Nach Ansprachen von Staatssekretär Funk, dem Führer der Ostlandtreuefahrt, und Oberpräsident Koch, ergriff Minister Goebbels das Wort zu einer längeren Rede, der wir folgendes entnehmen:

Wir gestehen vor dem ostpreußischen Lande und dem ganzen deutschen Volk: Wir gehören zueinander und werden niemals voneinander lassen. Ostpreußen ist für uns nicht eine aufgegebene Insel jenseits der Grenzen. Ostpreußen ist Raum von unserem Raum, sein Volk ist Volk von unserem Volk, sein Geist ist Geist von unserem Geist. Wir wollen es vor der Welt bekennen: Das Volk, einig in seinen Ständen, Klassen und Berufen, bekennt sich zu seinem Raum und bekennt sich zu seiner Zukunft. Dieses Volk will einen Frieden, der ihm das Leben läßt. Alle, die aus Süd und West und Nord hierhereilten, fühlen sich dem ostpreußischen Menschen gegenüber als Botschafter des deutschen Volkes.

Bevor wir ostpreußischen Boden verlassen, wenden wir unseren Blick hinüber nach Neudeck, wo der greise Sachwalter deutscher Ehre, Freiheit und Größe auf ostpreußischem Boden weilt. So grüßen wir den Feldmarschall des großen Krieges und den Präsidenten des Reiches. So wenden wir unsere Gedanken und Blicke zu seinem Kanzler, zum Führer der Nation und zum Fahnenträger des Volkes. In ihnen beiden sehen wir das Unterpfand deutscher Zukunft, deutscher Größe und deutscher Wiederauferstehung.

Von dieser Stadt aus grüßt Ostpreußen das Reich, und durch die Aetherwellen hindurch dringt der Gruß des ganzen Reiches nach Ostpreußen zurück: Wir wollen ein Reich, ein Volk sein. Ueber uns steht eine Idee, und wir dienen ihr in einer großen Hingabe.

Mutig und unbeirrt wollen wir in die Zukunft hineinschreiten, wollen uns nicht beugen lassen von der Not der Zeit, wollen ihr unseren Willen und unsere Tatkraft entgegensetzen, wollen dieses Beispiel Ostpreußens mit hinausnehmen ins Reich und uns geloben: Was hier möglich war, das werden wir anderswo auch möglich machen.

Deutschland steht am Eingang einer neuen großen Entwicklung. Wir marschieren in eine schönere Zukunft hinein. Große Aufgaben sind dazu da, daß ein großes Volk seinen großen Willen daran erprobt. Daß der Himmel das von uns fordert, das hat er uns dadurch gezeigt, daß er uns einen Mann gab, der als Fahnenträger der geeinten Nation voranschreitet, und daß über ihm der greise Sachwalter der deutschen Sache steht, der seine Hand segnend auf ihm hält. In dieser Gesinnung und in diesem Sinne fassen wir alle unsere Wünsche und alle unsere Hoffnung für das ostpreußische Land und für das deutsche Volk zusammen in dem Ruf: Der Feldmarschall und sein Kanzler, der Reichspräsident und der Führer: Siegheil, Siegheil, Siegheil!

Mit dem begeisterten Gesang des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes fand die erhebende Kundgebung ihren Ausklang.



Reichskanzler Adolf Hitler auf der Funkausstellung.

Der Führer bei der Ankunft vor der Funkhalle, von der Menge begeistert begrüßt.

Vor seiner Abeise mit dem Flugzeug nach Königsberg besuchte der Kanzler mit Dr. Goebbels die Berliner Funkausstellung.

Ausklang des Deutschlandflugs

Die Liste der Sieger

Berlin, 28. August. Der große Streckenflug des Deutschlandfluges 1933 wurde am Sonntag beendet. Als Erster überflog wieder Reichswehroberleutnant Hans Seidemann das Zielband in Berlin-Tempelhof. Er hat auf der ganzen Strecke die Spitze gehalten und sich, wie auch beim Europa-Rundflug des vorigen Jahres, in der Schnelligkeit nicht übertreffen lassen.

Am dritten Tag des Streckenfluges hatten sich noch 82 Flieger am Start eingefunden. Die Strecke führte nach Süddeutschland und zwar flogen alle drei Klassen zusammen über Schkeuditz bis Rudolstadt, von wo die kleinen Maschinen, die Klasse A, bis Nürnberg weiter flogen. Die schnelleren Maschinen, die Klassen B und C, starteten weiter zusammen über Darmstadt nach Mannheim, von wo die Klasse B zum Sammelpunkt Nürnberg flog. Die starken Maschinen der Klasse C machten, bevor sie nach Nürnberg kamen, die Schleife über Stuttgart — Mannheim. Von Nürnberg aus flogen dann alle über Dresden zum Endziel Berlin.

Auf der ganzen Strecke entspann sich ein großes Luftrennen, wobei bis Rudolstadt noch Seidemann geführt hatte, in Mannheim aber schon Bruegmann das Zielband zuerst überflog. Die Führung riß Seidemann erst wieder in München an sich, um sie dann bis zum Ziel nicht mehr abzugeben.

Das schlechte Wetter der Vortage stellte sich am Sonntag nur über dem Saaletal ein, wo dichter Nebel herrschte, weshalb auf dem Flugplatz Schkeuditz Startverbot gegeben werden mußte. Es gab auch am dritten Tage einige Zwischenfälle, von denen der des bekannten Afrikafliegers Lauw wohl der gefährlichste und interessanteste war. Lauw erschien über dem Mannheimer Flugplatz mit nur einem Rad. Die Bodenorganisation arbeitet ganz ausgezeichnet und dank der guten Konstruktion der Klemm-Maschine vollzog der Afrikaflieger diese halsbrecherische Landung ganz glatt. Die kleinen Maschinen hatten am dritten Tage eine Strecke von 800 Kilometern, die mittlere Klasse 1106 und die schnellste Klasse 1360 Kilometer zurückzulegen.

*

Die technische Leitung des Deutschlandfluges hat nach dem Eintreffen der letzten Flieger in fieberhafter Arbeit sofort die Sieger ermittelt. Erwartungsgemäß wurden zu ersten Siegern die Angehörigen der aus fünf Flugzeugen bestehenden Staffel der Hannoveraner Akademischen Flieger erklärt, die durch ihren Staffelzug den Alleinfliegern gegenüber einen Vorsprung von 50 Punkten erflogen haben. Für die fünf Angehörigen dieser Staffel wurden folgende Punktzahlen ermittelt: Höfft 895 Punkte, punktgleich mit Köhnk. In der Wertung folgen dann Dietrich mit 893 Punkten, Beseler mit 891 und Roese mit 889 Punkten.

Der schnellste Flieger dieses Wettbewerbs, Reichswehroberleutnant Seidemann, liegt in der Gesamtwertung erst an 14. Stelle mit 939 Punkten.



Ostpreußen ehrt Göring.

Feierlicher Empfang Görings durch den Bürgermeister von Marienburg.

Am Freitag stattete Ministerpräsident Göring Ostpreußen einen offiziellen Staatsbesuch ab. Er wurde in Marienburg mit großer Begeisterung empfangen.

Wetterbericht

für den 29. August 1933.

Für das mittlere Deutschland: Heiter, am Tage noch etwas wärmer, schwache südliche Winde.

Für das übrige Deutschland: Im ganzen Reich heiter und wärmer, nur im Nordwesten aufkommende Bewölkung.

Handel und Wirtschaft

Vom Holzmarkt

wird uns aus Fachkreisen geschrieben: Die Frage der Preisgestaltung am Rohholzmarkt nimmt einenen breiten Raum in allen Erörterungen ein. Sie ist für den Waldbesitz, dem die Pflege und Aufzucht eines der wertvollsten Nationalgüter obliegt, ernst und in gleichem Umfang für die Sägewerksindustrie wichtig, die sehr wohl versteht, daß jede Mark, um die sie den Rohstoff tuerer bezahlt, eine gleichzeitige Preiserhöhung für das daraus gewonnene Schnittholz um etwa 1,50 RM. je Kubikmeter bedeutet. An ihrem Verständnis, daß die Wiedergewinnung der noch nicht erreichten Vorkriegspreise für die Waldwirtschaft nötig ist, darf nicht gezweifelt werden. Anderseits hat sie aber das große Ziel des Arbeitsbeschaffungs-Programmes, die Erfolge nicht durch Preiserhöhungen zu weit gehender Art für Bauholz zu beeinträchtigen, unverrückt im Auge. Hier einen Ausgleich zu suchen und zu finden, wird eine schwere, aber dankbare Aufgabe für alle beteiligten Kreise der Holzwirtschaft sein. Die preußische Staatsforstverwaltung hat schon für die nächsten Tage in Ostpreußen größere Holzverkaufstermine anberaumt, um Grundlagen für die Erwägung zu schaffen, ob im weiteren Verlauf des Verkaufsgeschäftes bei der Unterbringung der künftigen Holzernte mehr das System der Freihandverkäufe oder der Lizitationen benutzt werden soll. Eins ist zweifellos: Ein Herunter gibt es für die Holzpreise im Winter nicht. Sehr viel wird vom Umfang des Bedarfes abhängen. Und den Bedarf schätzt man trotz angeblich schleppenden Geschäftsganges am Schnittholzmarkt günstig ein. So z. B. wird in Stammware bestimmt mit reichlichen Verkäufen zu rechnen sein. Die Läger in Bautischlerholz sind klein. Daß die Möbelhandlungen, die für die Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen zugelassen sind, und daß die Handwerker, die auf diesem Gebiet Aufträge auszuführen haben, befriedigend beschäftigt sein werden, ergibt sich schon jetzt aus Anfragen und Holzbestellungen. Der Bauholzmarkt belebte sich wieder.

*

Berlin, 28. August. An der Börse machte die Erholung Fortschritte. In Spezialwerten gab es sogar eine Hausse. Auch die Nachbörse war zuversichtlich.

Kassakurse der Berliner Eff.-Börse

Ohne Gewähr für Hörfehler

	28. 8.	25. 8.
Sachwert-Anleihe (Notierung in Mark)		
6% Pr.Ld Pfbr.-B. GPfBr.17/18	83	83
6% do. R. 22	—	83¼
6% do. Komm. Obl. R. 20	83¾	70
6% Pr. Centr. Bd. GPfBr. 1924	79	79
6% dito 1927	79	79
6% Pr. Ctr.Bod.Komm. 1926/28	63	—
6% Pr. Pfdbr. Gpf. 41	79	79
6% dito Serie A 47	79	79
6% dito Kom. Em. 17/19	63	63
5% Getr. Rentenbk. R. 1—3	6,45	6,46
5% Rogg. Rentenbk. Bln. 1—11	6,45	6,35
5% Berl. Roggenw. 1923 f. 1 Z.	—	—
Westf. Prov.-Kohle 1923 f. To.	—	—
Schiffahrtsaktien		
Hamburg-Amerika-Paketfahrt	12	11
Norddeutscher Lloyd	12⅞	12⅛
Bankaktien		
Commerz- u. Privat-Bk.-A.-G.	48¼	48⅝
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	52	52
Dresdner Bank	44¼	44⅜
Reichsbank	147⅛	—

Devisenkurse (in Mark)

	28. 8 Geld	28. 8 Brief	Vortage Geld	Vortage Brief
Amsterdam	169,53	169,87	169,58	169,92
Oslo	67,78	67,92	69,23	69,37
Helsingfors	5,944	5,956	6,094	6,106
Kopenhagen	60,24	60,36	61,54	61 66
Italien	22,19	22,28	22,14	22,18
London	13,47	13,51	13,745	13,785
Newyork	2,947	2,953	3,997	4.003
Wien	47,95	48,05	47,95	48,05
Paris	16,445	16,485	16,44	16,48
Schweiz	81,18	81.34	81,15	81 81
Schweden	69,43	69,57	71,03	71.17
Spanien	35 01	35,09	35.04	35,12
Brüssel	58,59	58.71	58,57	58,69
Brasilien	0,244	0,246	0,244	0,246

Produkten

Berlin, 28. August. Der Getreidemarkt hatte weniger Angebot, aber auch die Nachfrage war ruhig. Das Ausfuhrgeschäft weist Besserungsanzeichen auf.

Berlin, den 28. Aug. (Preise in Mk. p. to)

Weizen, märk.	173—175	Mais (lok. Bln.)	—
Roggen, märk.	140—142	Weizenmehl	22,50—26,25
Sommergerste	—	Roggenmehl	19,25—21,25
Wintergerste	137—143	Weizenkleie	9,25—9,40
Hafer, westpr.	—	Roggenkleie	8,50—8,90
Hafer, märk.	123—130	Kartoffelflocken	12,80—12,90

Webstoffe. Bremen, 28. August. Baumwolle loko 10,97 (10,98) kaum stetig.

Viehmärkte

Dortmund, 28. August. Dem heutigen Schlachtviehmarkt waren zugeführt: Großvieh 818 Stück, darunter: 69 Ochsen, 237 Bullen, 433 Kühe, 67 Färsen, 12 Fresser; Kälber 370, Schafe 14, Schweine 2499. Der Marktverlauf war bei Großvieh sehr langsam, geräumt; Kälbern gut; Schafen —; Schweinen mittel. Es wurden gezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht: A. Ochsen: a 33—35, b 29—32, c 26 bis 28, d — RM. B. Bullen: a 27—29, b 24 bis 26, c 21—23, d 18—20 RM. C. Kühe: a 29—31, b 25—28, c 21—24, d 17—20 RM. D. Färsen (Kalbinnen): a 31—33, b 27—30, c 23—26, d — RM. Fresser: —. Lämmer, Hammel und Schafe: —. Schweine: a —, b 43—44, c 42—44, d 40—43, e 38—41, f —, g (Sauen) 35—39 RM.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach längerem schweren Krankenlager entriß uns der unerbittliche Tod meine innigst geliebte Frau, meiner Kinder herzliebe Mutter, unsere gute Tochter und Schwiegertochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Hellms

geb. Meier

im 39. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet namens aller Hinterbliebenen

Fritz Hellms

Detmold, Bramsche, Bad Pyrmont, Essen, Istanbul (Türkei), den 26. August 1933.

Die Beisetzung findet von der Kapelle des Landkrankenhauses aus statt am Mittwoch, 30. August, nachm. 3½ Uhr Trauerfeier vorher.

Von fernerl. zugedachten Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Verreist

Dr. Dickewied

Gesucht z. 1. Oktober tüchtiges

Mädchen

für Hausarbeit. Gute Zeugnisse.

Frau Philipp Weide, Herford, Kreishausstraße 12

Suche zum 1. Sept. oder später ein junges Mädchen als

Stütze

für landwirtschaftlichen Haushalt.

Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüche unter Nr. 6662 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnung

2—3 Zimmer mit Garten sofort oder zum 1. Okt. zu vermieten.

Feldstraße 34.

Dauermieter

2 Pers., sucht z. 1. 10. in ruh. Lage von Detmold od. Umgeb. 3—4 Zimmer, Küche, Mans., Zentralheiz., eing. Bad, Zubeh. Genaue Preisangebote an Schriftsteller Roggenkämper, Bad Pyrmont.

20-30 Scheffelsaat

feucht gelegenes, gutes Land, evtl. kleine Stätte für Gemüsebau per Okt. zu pachten gesucht.

Schriftl. Angebote unter Nr. 6708 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schlankheit

erzielen Sie über Nacht durch äußerl. Einreiben ohne Hungerkur. Auskunft kostenlos.

Halle/Saale 470 S

Hauptpost Schließf. 292



Das hätte Schulze sich nicht träumen lassen, daß er einmal den guten Posten als Buchhalter bei Lehmann bekommen würde. Die Kleinanzeige in der **Lippischen Tageszeitung** vermittelte ihm die gutbezahlte Stelle!

Verlosung

zur Förderung des staatlich. Arbeitsdienstes in Lippe

Veranstaltet von der Lippischen Landes-Regierung, Staatl. Arbeitsdienst, Detmold

Ziehung am 16. Oktober 1933 in Detmold

1 Hauptgewinn	(Pers.-)Kraftwag. vierssitzige Limousine mit Führerschein u. Zulassung „Steuerfrei!"	3000 RM
1 Hauptgewinn	„BMW"-Motorrad, steuerfrei, komplett	800 RM
1 Hauptgewinn	Eichene Zimmereinrichtung . .	800 RM
1 Hauptgewinn	Kücheneinrichtung	300 RM
1 Hauptgewinn	Radioanlage komplett	300 RM
20 Hauptgewinne	Herren- und Damenfahrräder, Chrom-Nickel-Ballon mit elektrischer Beleuchtung	1700 RM
3975 Gewinne	„Erwerbsgutscheine" im Einzelwerte von RM. 50.-, 25.-, 20.-, 15.-, 10.-, 5.- u. 3.- Erwerbsgutscheine werden in allen Lippischen Geschäften als Zahlungsmittel angenommen. Vergütung Lippische Landesbank, Detmold . .	15600 RM

4000 Gewinne im Gesamtwerte von 22500 RM.

Preis des Loses 1 Reichsmark

Lose sind zu beziehen durch:

Staatl. Arbeitsdienst, Detmold, Regierung
Zimmer Nr. 68

oder durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Beerdigungs-Institut
Ewiger Frieden
Uebernahme kompl. Beerdigungen sowie Feuerbestattungen.
Leichenüberführungs-Auto.
Friedrich Merz, Exterstr. 28 Telefon 2748

Preisabschlag

auf deutsche Tomaten, Blumenkohl, teils eigene Ernte Ferner zum Einmachen: Preißelbeeren, Reineclauden, Mirabellen, zum Verkauf in großen Mengen. Morgen Markt Detmold, Lemgo und Bad Salzuflen.

Wortmann.

Falläpfel

kauft **Carl Lüpke,** Konf.-Fabrik, Lemgo. Fernsprecher 823.

Gebrauchtes

Fahrrad

gesucht.

Schriftl. Angebote unter Nr. 3155 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

NSU 250 ccm

Getriebeblock, neu bereift elektr. Licht etc. in bestem fahrfertigen Zustand preisgünstig verkäuflich.

Helms, Detmold
Paulinenstr. Tel. 2303

Miele
das leichtlaufende
Markenrad
Das Rad für den anspruchsvollen Fahrer.
Beim Miele-Fahrrad haben Sie die Gewähr, daß Sie für Ihr Geld den höchsten Gegenwert in Ware bekommen.
Zu haben in den Fahrradhandlungen.

Minden-Ravensbergische Landwirtschaftliche Haushaltungsschule (1933)

Gohfeld bei Bad Oeynhausen

bildet junge Mädchen vom Lande und aus der Stadt in allen haus- und landwirtschaftlichen Zweigen praktisch und theorethisch gründlich aus. Aufnahme auch für Halbjahrskurse. Jahreskursus wird als Frauenlehrjahr angerechnet. Beginn des neuen Kursus Mitte Oktober 1933. Prospekte durch die Vorsteherin.

Nationale Privatkrankenkasse sucht

infolge Umorganisation der Bezirke

rührige Vertreter

bei zeitgemäßen Bezügen. Hohe Leistungszuschüsse. Nach Einarbeitung Übertragung eines größeren Bezirks.

Angeb. unter D. O. 3299 an Ala Haasenstein & Vogler, Hannover.

Omnibusse

für Vereins- u. Gesellschaftsfahrten

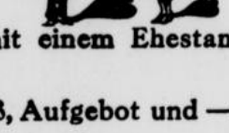
18-, 22-, 25- und 33-Sitzer

empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen.

Karl Niebäumer, Bad Salzuflen

Hermannstraße 35 Fernruf 2833

Ehen werden auf Erden geschlossen—



sofern sich Herz zu Herz gefunden hat. Heute heißt es nicht mehr lange überlegen, mit einem Ehestandsdarlehen geht alles wie am Schnürchen: Kuß, Aufgebot und — schon kann die Einräumung



der neuen Wohnung beginnen. Deshalb also rechtzeitig in der Zeitung studieren, was leistungsfähige Firmen anzubieten haben. Denn zur Wohnung gehören ja nicht nur Möbel, sondern auch Haushaltsgeräte



aller Art. Die Ehestandsdarlehen wollen ja das Einrichten des gesamten Haushalts erleichtern. Darum: Immer wieder durch Anzeigen Vorschläge machen und fleißig inserieren! Die jungen Paare sind für jede Anregung, in welchem Geschäft die Bedarfsdeckungsscheine in Zahlung genommen werden, dankbar und verfolgen gern die Ankündigungen fortschrittlicher Geschäftsleute in der Lippischen Tageszeitung. In diesem Sinne: Recht viel Glück in der jungen Ehe!



Wie heiß der Tag auch immer sei,
es kühlt und labt das

Strate-Bräu

Gewinnauszug

5. Klasse 41. Preuß. (267. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

16. Ziehungstag — 26. August 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 213958
6 Gewinne zu 10000 M. 17967 348620 367512
6 Gewinne zu 5000 M. 51178 280019 303110
16 Gewinne zu 3000 M. 42053 70696 103809 128729 196906 260907 315671 335183
56 Gewinne zu 2000 M. 12958 22862 27839 34851 74958 77068 85981 109955 113217 144472 145446 153591 155667 166974 186933 188867 206393 261736 278229 279939 304682 305750 320392 337808 340566 349273 366874 368810
108 Gewinne zu 1000 M. 5436 20705 31629 49532 50903 54355 59395 59477 63430 63771 64392 84429 108281 109134 110012 118314 123565 125374 127806 147194 156141 156516 165159 171645 177118 178394 185940 197335 210941 214265 263811 270235 277013 283786 286346 287864 289590 290238 295371 298828 299170 311362 331927 336819 344319 354810 361561 371845 381446 382139 383191 383294 386306 390140
186 Gewinne zu 500 M. 2166 13843 15092 31179 31338 32065 35627 59708 59869 60300 74709 76944 87956 89084 94471 100223 104217 104698 109956 113169 114040 115606 121804 126898 134529 135081 144304 144834 149226 153611 158965 161690 165082 167437 170109 170149 170250 170965 171040 175670 176897 184202 184472 185032 188012 188459 194338 195965 207045 209929 219503 227453 234663 237203 240351 246040 247403 249078 253643 253858 254694 260804 265890 268038 268562 275033 276082 279987 281445 285714 291309 293672 300656 [illegible]7647 315605 316388 322297 322447 324056 329161 346747 353918 356676 369807 372929 374380 375053 378141 386237 391647 392347 396544 396742

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 228135
4 Gewinne zu 10000 M. 256783 384698
2 Gewinne zu 5000 M. 270063
12 Gewinne zu 3000 M. 93024 160845 269979 305587 339109 384423
50 Gewinne zu 2000 M. 4565 14426 25741 115345 150963 156941 182281 195314 206532 228268 235585 239327 242440 247690 251593 254203 289605 296227 319897 342254 345612 355202 366271 383267 389842
100 Gewinne zu 1000 M. 2697 5214 22187 22379 23716 31411 36407 56287 65100 77024 77178 82667 85946 87187 92083 96275 98023 100172 112790 123789 125504 136609 146575 147557 154024 158221 178734 181787 185135 196292 201919 209420 234640 241261 255326 259768 280230 289889 314970 326808 334391 335118 341509 342644 355463 361059 366312 370027 384732 396766
152 Gewinne zu 500 M. 2699 5124 14129 18098 30081 30940 40420 41114 41549 60352 63997 67236 86783 86987 87809 88444 103142 103773 106051 106338 106633 109360 109655 114393 121012 129371 131899 133158 139190 140666 147489 152630 163023 164443 180694 184612 195187 198626 201772 204659 206380 214229 219121 220037 220482 221947 224899 233516 237065 242827 254255 263855 271357 275126 282835 301958 311705 324126 330893 331176 337387 339618 354713 358620 359584 359641 363303 363689 364176 365377 367851 374692 378787 380610 384248 385210

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 und 100 Prämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 100000, 6 zu je 50000, 18 zu je 25000, 96 zu je 10000, 218 zu je 5000, 448 zu je 3000, 1260 zu je 2000, 2550 zu je 1000, 4222 zu je 500, 12882 zu je 400 M.

Lotterie-Einnahme A. Reuter.

LANDES-THEATER
LICHTSPIELE

Heute Dienstag
Mittwoch und Donnerstag, 8 Uhr
Das imposante Hochgebirgsdrama

Der goldene Gletscher

Um die Echtheit des Bergschicksals im „Goldenen Gletscher" zu wahren, wurden lediglich für die Rollen der Fremden Schauspieler verpflichtet, in allen übrigen Rollen geben Bergler eine Schilderung aus ihrem Leben. Durch die Mitwirkung der ganzen Talbevölkerung erhält der „Goldene Gletscher" eine neuartige Note unter den Bergfilmen.

Der Film besitzt den Kunstschein und ist daher jugendfrei.

DETMOLDER LICHTSPIELE

Täglich 6 und 8.15 Uhr

Der Mut zum Glück

mit den beiden größten amerikanischen Schauspielern

Nonna Shearer und Clark Gable

Dazu: Emelka-Tonwoche u. Beiprogramm.

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Donnerstag, 31. August, abends 8¼ Uhr **Einmaliges Gastspiel** des deutschen Altmeisters Vortragskunst **Dr. Ludwig Wüllner** unter Mitwirkung des verstärkten Kurorchesters. Leitung: **Städt. Musikdirektor Werner Göbling** U. a. zum Gedenken Max v. Schillings: **„Das Hexenlied"**, ferner letzter Akt „Egmont" und Dichtungen von Goethe.

Karten zu Mk. 1.–, 1.50 und 2.– ab Mittwoch an der Theaterkasse.

Ein Weg

aus wirtschaftlicher Depression (und sicher nicht der schlechteste) führt durch die Anzeigenspalten der Lipp. Tageszeitung.

Ernemann „Kinette"

Kino-Aufnahmeapparat

Optik: Ernemann Ernopynar 1:3,5
Normal-30-Mtr.-Kasette
Stativ und Panoramakopf, drehbar mit Feststellvorrichtung.
Umständehalber billig abzugeben.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Aus unserm

Lipperland

Nationaler Spartag

am 30. Oktober.

Der bisher auch in Deutschland, wie in vielen anderen Ländern am 30. Oktober durchgeführte Weltspartag soll in diesem Jahr, wie die „Wandelhalle" erfährt, als nationaler Spartag unter weitestgehender Heranziehung von Rundfunk, Presse und Film begangen und in den Dienst der nationalen Sparwerbung gestellt werden. Die „Deutsche Sparkassen-Zeitung" schreibt dazu: Der nationale Spartag am 30. Oktober ist der gegebene Anlaß, eine eindrucksvolle, nachhaltige Werbung für den Spargedanken durchzuführen. Es muß das Ziel sein, ihn bis in das kleinste Dorf und bis ins letzte Haus zu tragen, um die große deutsche Sparerfront, zu der über 20 Millionen Volksgenossen gehören, zum Wohle der deutschen Wirtschaft und zum Nutzen des sozialen Aufbaues zu verbreitern. Trotz der schon erzielten sichtbaren Fortschritte muß die Werbearbeit nicht zuletzt weiter das Ziel verfolgen, jeden entbehrlichen Groschen zur Sparkasse zu bringen, wo er mithilft, Arbeit und Brot zu schaffen. Hamstern ist Sabotage am nationalen Aufbau! Diese Ueberzeugung muß mit allen Mitteln dem deutschen Volke eingeprägt und eingehämmert werden. Es gilt, die Erkenntnis zu verbreiten: das Geld, das zur Sparkasse gebracht wird, ist eine wirksame Waffe im Generalangriff gegen Not und Arbeitslosigkeit.

Neues aus Dörentrup

Der Aufsichtsrat streicht die Pension für den früheren Direktor Barkhausen.

Wie wir von zuverlässiger Seite hören, hat der Aufsichtsrat der Dörentruper Sand- und Thonwerke beschlossen, dem ehemaligen Direktor Barckhausen die früher bewilligte Pension zu streichen.

Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß dies im Zusammenhang steht mit den Vorgängen in den Dörentruper Sand- und Thonwerken, über die der Oberstaatsanwalt amtliche Mitteilungen gemacht hat.

Mitteilung

Verbote über Nebenverdienst, Doppelverdienertum hat nur das Arbeitsamt Detmold in Verbindung mit den dazugehörigen Dienststellen und Betrieben auszusprechen.

Jedes Verbot wird schriftlich ausgesprochen.

Eigenmächtige Untersuchungen und Verbote unbefugter anderer Personen sind untersagt.

Alle Mitteilungen über Doppelverdiener und Schwarzarbeiter sind an das Arbeitsamt Detmold zu richten.

Wir bitten um weitere eifrige Mitarbeit!

Heil Hitler!

gez. Steinecke, Arbeitsamt Detmold.

*

Berechtigungsnachweis zur Herstellung und zum Verkauf parteiamtlicher Bekleidung.

Die Frist zur Einreichung eines Gesuches betreffend Berechtigungsschein zur Herstellung und zum Verkauf parteiamtlicher Bekleidung ist endgültig auf den 15. Septbr. festgesetzt. Der Antrag ist der Reichszeugmeisterei in München, Schwantalerstr. 53 unter Beigabe von Rückporto einzusenden, worauf der Antragsteller einen Fragebogen erhält, den er ausgefüllt der Reichszeugmeisterei zurücksenden muß.

Heil Hitler!

gez. Steinecke, Arbeitsamt Detmold.

Erledigtes Kommissariat

Die Landesregierung hat den praktischen Arzt in Lage, Herrn Dr. med. Lierow, von dem Amte eines Staatskommissars für das Fürsorgewesen abberufen, nachdem seine Aufgaben als erledigt angesehen werden können, und ihm ihre Anerkennung und ihren Dank ausgesprochen für die von ihm als Staatskommissar geleistete erfolgreiche Arbeit und die Opferwilligkeit, mit der er sich dem Lande Lippe selbstlos zur Verfügung gestellt hat.

Durch den Kauf von deutscher Ware Kampf der Arbeitslosigkeit!

Luftfahrt tut not!

Großflugtag in Detmold

Rekordzuschauermenge auf dem Flugplatz Königsberg – Gaukommissar Steinecke überbrachte die Grüße des verhinderten Staatsministers Riecke – Ein eindrucksvoller Begrüßungsflug Ballonrammen und zwei Fallschirmabsprünge, Kunstflüge und sensationelle Luftgymnastik

Bei herrlichstem Sonnenschein nahm am letzten Sonntag der erste Nationale Großflugtag auf dem ideal gelegenen Flugplatz Königsberg bei Detmold vor Tausenden und Abertausenden einen in jeder Beziehung großartigen Verlauf. Nachdem schon am Sonnabend die Piloten mit werbenden Kunstflügen über Detmolds Zinnen ihre Meisterschaft als Piloten in überaus eindrucksvoller Weise gezeigt hatten, erschienen die Flugzeuge am Sonntag vormittag noch einmal über Detmold. Kein Wunder, wenn nach Mittag eine wahre

Völkerwanderung zum Königsberg

einsetzte. Ueberfüllte Straßenbahnen brachten aus der Richtung Horn-Bad Meinberg, stark besetzte Eisenbahnzüge aus Richtung Salzuflen-Lage und Lemgo große Menschenmengen nach hier. Dazu kamen viele Omnibusse, Kraftwagen und Motorräder, die ebenfalls Tausende zum Flugplatz brachten. Und erst die Fußgänger! Der Alte Postweg hat eine derart große Menschenmenge wahrscheinlich noch nie gesehen.

Es waren wirklich Tausende und Abertausende, die mit hochgespannten Erwartungen auf dem Flugplatz warteten. Während die Menschen, die elegante Klemm-Maschine der deutschen Kunstflugmeisterin Liesel Bach bewunderten, mit der Elli Beinhorn seinerzeit den gewaltigen Flug rund um die Erde ausführte, und andere die Flamingo-Maschine des Udet-Chefpiloten Kern in Augenschein nahmen, sah man den Veranstalter, den einzigen deutschen Flugzeugasymnastiker Oskar Dimpfel, mit der Fallschirm-Meisterin Fräulein Cläre Lange im Gespräch. Drüben stand der bekannte Kölner Fluglehrer Mölken mit dem mutigen SS.-Kunstflieger Bock aus München zusammen, während unser lippischer Pilot Rayl Wehrmann aus Barntrup vor der offiziellen Eröffnung des Flugtages Rundflüge über Detmold ausführte. Als die Spannung aufs höchste gestiegen war, erschienen, lebhaft begrüßt, zahlreiche Ehrengäste. U. a. bemerkte man als Vertreter des leider am Erscheinen verhinderten Staatsministers Riecke den Gaukomm. Hauptmann a. D. Steinecke, Staatskommissar Keller, Landrat Schweiger, Führer der SA. und viele bekannte lippische Segelflieger, darunter auch den Rekordflieger Seppl Ruhl, sowie fast sämtliche Mitglieder des Luftfahrtvereins Lippe, u. a. die Herren Kühlmuß, Feldmann, Neese und Mill.

Nachdem durch die SA. der Platz in weitem Umkreise vorbildlich abgesperrt war, kündete ein Kanonenschlag um 3,45 Uhr den Beginn der Veranstaltung an.

Der kommissarische Vorsitzende der Ortsgruppe Detmold des Deutschen Luftsportverbandes, Kriegsflieger Neese nahm darauf das Wort zur

Begrüßungsansprache

und hieß den Vertreter des Staatsministers, Herrn Hauptmann a. D. Steinecke, sowie die übrigen Vertreter der Behörden herzlichst willkommen. Herr Neese führte dann etwa aus:

Luftfahrt tut not — so klingt es heute durch alle deutschen Lande und überall regt die deutsche Jugend voller Freude und Begeisterung die Hände am neuen Aufbau unserer Luftfahrt unter der weitsichtigen und energischen Führung unseres verehrten Luftfahrtministers Göring. Ueberall nehmen heute in Deutschland die leitenden Männer den lebhaftesten Anteil und das regste Interesse am Luftschutz und Luftsport. Den schönsten Beweis hierfür gibt uns unser Herr Staatsminister Riecke selbst, der uns nicht nur nach besten Kräften schützt und schirmt, sondern der sich auch ganz besonders dafür eingesetzt hat, daß der Flugtag zustande kam und in den weitesten Volkskreisen das Interesse für unsere Luftfahrt zu wecken. **Ob Motor- oder Segelfliegerei, beide Gattungen dieses Sports müssen in sämtlichen Kreisen unserer Bevölkerung, bei Hoch und Niedrig, nicht nur das Interesse, sondern auch Liebe, Pflege und Förderung finden.**

Immer noch ist in breiten Schichten unseres Volkes der Irrtum vorhanden, daß man die als nicht hundertprozentig vollwertig ansieht. Segelfliegerei im Gegensatz zum Motorfliegen Ja, es gibt sogar Leute, die diesen überall so ernst betriebenen Sport am liebsten mit dem Wort „Spielerei" abtun möchten und dabei haben wir doch in unserem Vaterlande schon unzählige Beweise erhalten über die Wichtigkeit gerade des Segelflugs. Namen wie Lilienthal, Martens, Groenhoff und andere, zuletzt noch der Student Schmidt mit seinem 36stündigen Weltrekord, haben nicht nur herrlichen Klang in unserm deutschen Vaterlande, sondern weit darüber hinaus in aller Welt gefunden. Wie sollte Deutschland, das durch das Versailler Schanddiktat geknebelt am Boden lag, seine Jugend für den Luftsport begeistern, wenn es nicht einmal die einfachsten Leichtflugzeuge für Schulzweck bauen durfte. Aber wie es immer so gewesen ist, —

der deutsche Geist läßt sich nicht knebeln und unterjochen

und so war es auch mit der deutschen Fliegerei. Motorflugzeuge wurden uns genommen, aber motorlose Flugzeuge, die durften wir bauen. Fleißige Hände regten sich und führten mit jugendlichem Feuereifer das aus, was deutscher Erfindergeist so herrlich schuf.

Nachdem wir heute auf erfolgreiche Jahre der Entwicklung mit Stolz zurückblicken können, hat sich ergeben, daß

die Segelfliegerei das A und O des gesamten Flugsports

bildet. Denn nur der wird ein tüchtiger Motorflieger und kann Höchstleistungen hervorbringen, der durch die Schule des Segelflugzeugbaues und des Segelfliegens ging. Denn gerade der Segelflieger holt sich das Fingerspitzengefühl, die meteorologischen Kenntnisse und die engste Verbundenheit mit seinem Flugzeug, so daß er später als Motorflieger gut 70 bis 80 Prozent der erforderlichen Kenntnisse schon besitzt. Und wie sollte es in Deutschland anders möglich sein, unsere sportfreudige Jugend heranzubilden und zu ertüchtigen. Alle finanziellen Hilfsquellen in Deutschland sind erschöpft. Wo früher freudigen Herzens die offene Hand für solche Zwecke war, da stehen wir ja leider vor Sorgen, Belastungen und Kämpfen um die Existenz. So blieb uns in Deutschland nichts anderes übrig, als

tüchtig selbst die Hand anzulegen und sozusagen aus dem Nichts das zu schaffen, was unserer Jugend und unserem Vaterlande nottat.

So entstanden überall in Deutschland die Segelflugplätze, und wir im Lipperland dürfen besonders stolz sein, daß wir in Oerlinghausen das Segelfluggelände besitzen, das führend in ganz Nord- und Westdeutschland ist. Stolz dürfen wir sein auf die Erfolge, die unsere Jugend schon so oft auf dem Flugplatz in Oerlinghausen erzielte.

Was Oerlinghausen für den Segelflug ist, das mag hoffentlich bald hier dieser Königsberg für den Motorflug sein. Es ist mir ein Bedürfnis, allen denen von Herzen zu danken, die dieses Projekt mit Rat und Tat unterstützten und förderten.

Herr Neese schloß seine Ausführungen mit der Bitte, daß jeder an seinem Teil ein Scherflein dazu beitragen möge zum Aufbau des Detmolder Motorflugplatzes, der der Stadt nicht nur zur Zierde gereichen, sondern uns auch später an das internationale Flugverkehrsnetz anschließen soll. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Flugtag nicht nur Interesse finden, sondern auch dazu beitragen möge, daß bald das Ziel wieder erreicht werde, nach dem jeder flugbegeisterte Deutsche heute strebe:

Deutschland in der Luft voran!

Die Grüße des Staatsministers

überbrachte Gaukommissar Hauptmann a. D. Steinecke, der u. a. ausführte: „Um uns breitet sich unsere alte liebe Heimat in ihrer ganzen Pracht und Schönheit aus und in uns erwacht die Sehnsucht des Fliegens, des Losgelöstseins von der Mutter Erde. Das Sehnsuchtsgefühl des Fliegens hatten auch wir, die Jugend von einst; aber uns blieb die Erfüllung dieses Traumes versagt. Die Jugend von heute aber fliegt, fliegt durch den Raum, überwindet Länder und Meere und bezwingt die Atmosphäre. Von damals bis jetzt, vom Traum des Fliegens bis zu seiner Erfüllung war ein weiter Weg; es war eine Revolution der Jugend, eine blutige Revolution, die Männer von uns forderte, ein gefährlicher Weg, auf dem auf Schritt und Tritt der Tod lauerte, den wir aber siegreich beendet haben, denn heute ist das Ziel erreicht. Es ist nichts anderes als eine Erfüllung der allen germanischen Völkern innewohnenden und angeborenen Sehnsucht des Losgelöstseins."

Hauptmann a. D. Steinecke schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer.

Sensation in den Lüften

Das reichhaltige Programm des Nachmittags wurde darauf mit einem

Begrüßungsflug der teilnehmenden Flugzeuge

eingeleitet. Die Piloten Kern, Bock, Mölken und Wehrmann kreisten mit ihren Maschinen elegant über dem Flugplatz, wobei teilweise in nur 10 Meter Höhe dahin geflogen wurde, während andere wieder in 300 Meter Höhe Loopings ausführten. Nach diesem Begrüßungsflug startete Fluglehrer Mölken aus Köln zum

Ballonrammen,

wobei er Mühe hatte, die bunten Kinderballons zu fassen. Immer dann, wenn ein Ballon vom Propeller gefaßt war und wie eine Seifenblase zerplatzte, brach großer Jubel aus. Der Flugpolizeibeamte gab darauf die Udet-Flamingo-Maschine des Chefpiloten Kern frei, der mit Fräulein Claire Lange zum

Fallschirmabsprung aus 300 Meter Höhe

startete. Nachdem mehrere Runden geflogen waren, stieg die Spannung der vielen tausenden von Zuschauern aufs höchste. Man sah die kühne Springerin auf der Tragfläche, dann kam der große Augenblick. Der Absprung gelang! Schon nach einem Sturz von etwa 40 Metern öffnete sich der Fallschirm, elegant schwebte Claire Lange — es war der Fallschirmabsprung Nr. 101 — glatt auf dem Boden. Schnell waren SA.-Männer zur Stelle, die hilfsbereit den Fallschirm zusammenlegten, während ein Kraftwagen Fräulein Lange unter dem Jubel der Menge zum Startplatz zurückbrachte.

Darauf startete die berühmte Klemm-Maschine, mit der Elli Beinhorn den Flug um die Erde ausführte! Am Steuer saß die berühmte deutsche Kunstflugmeisterin und Gewinnerin der europäischen Kunstflugmeisterschaft, Fräulein Liesel Bach. Was diese Pilotin zwischen Himmel und Erde zeigte, war

Kunstflug in allerhöchster Vollendung!

Es läßt sich mit Worten nicht beschreiben, was Fräulein Bach über unseren Köpfen ausführte. Loopings sahen wir, wie sie eindrucksvoller und eleganter nicht auszuführen waren. Fast

kerzengerade stieg der silberne Vogel in die Höhe,

um aus schwindelnder Höhe abzustürzen und nach wenigen Sekunden wieder in üblicher Weise dahin zu fliegen. Dann sahen wir einen Rückenflug und dann immer neue Saltos und alles so ungekünstelt, einfach großartig! Am Mikrophon stand Fluglehrer Mölken, der diese Pilotin in Köln ausbildete und erklärte, daß es in ganz Europa keine zweite Fliegerin gäbe, die den Kunstflug in dieser Vollendung zeigen könne. Fräulein Liesel Bach sei das geborene Sportmädel. Schon als Turmspringerin habe sie in Bonn einen deutschen Meistertitel erhalten.

Als die kühne Pilotin unter dem größten Beifall der Zuschauermenge wieder gelandet war, startete Pilot Kern erneut mit der Udet-Flamingo-Maschine. Es folgte die einzig dastehende

Flugzeug-Gymnastik von Oskar Dimpfel,

Deutschlands einzigsten Flugzeuggymnastiker. Was dieser Pilot am Trapez unter dem Flugzeug ausführte, läßt sich kaum schildern. Dieser „Verächter des Todes", der trotz schwerer Kriegsverletzungen der Fliegerei treu blieb, hing nur mit den Zähnen an einem Gummiblock und zog sich dabei die überflüssige Kleidung aus. Mit den Füßen am Trapez hängend, schwang Dimpfel die Fahnen der nationalsozialistischen Revolution. Im 110-Kilometer-Tempo raste die Maschine in kaum 20 Meter Höhe über dem Publikum hinweg. Als sich der überaus stürmische Beifall gelegt hatte, erzählte Dimpfel am Mikrophon, daß Fliegen absolut nicht so gefährlich sei, wie es den Anschein habe, man müsse wie er nur ein bißchen Mut aufbringen. Die nächste Darbietung brachte einen

Luftkampf

zwischen dem Kunstflieger Karl Bock und dem Fluglehrer Mölken. Die Verfolgungsszene wurde mit größtem Interesse verfolgt. Während dieser Schauzene gab es eine Sensation, die beinahe böse Folgen haben konnte. Der von einem Rundflug heimkehrende Pilot Wehrmann fuhr an einer Maschine in einer Entfernung von nur zwei Metern vorüber. Trotzdem ging alles gut!

Noch einmal startete Fräulein Claire Lange, die auch ihren zweiten Fallschirmabsprung tadellos ausführte und glückstrahlend erzählte, daß bei dem Aufprall der Boden zwar etwas hart zu spüren gewesen sei, sonst aber alles gut abgelaufen wäre. Wen man bedenkt, daß diese kühne Meisterin der Lüfte noch vor wenigen Jahren als Arbeiterin in den bekannten Bemberg-Werken an der Maschine stand, muß man den „Berufswechsel" umso höher einschätzen. Claire Lange hinterließ hier den besten Eindruck.

Nach dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied wurde die Veranstaltung mit dem

Bombardement einer Stadt

beschlossen. Wenn es auch nur Sandsäcke waren, die auf die Kulissen einer Stadt fielen, wenn die „Bomben" auch mit elektrischer Zündung krachten, so hinterließ auch diese abschließende Schaunummer den besten Eindruck.

Als sich das Publikum auf den Heimweg machte, folgten noch mehrere Rundflüge über Detmold und dem Teutoburger Wald.

Tausende und Abertausende verließen hochbefriedigt den Flugplatz Königsberg. Hätte man die Eintrittspreise statt 1 ℳ auf 50 Pfg. gesetzt, so wäre der Besuch erheblich größer gewesen. Trotzdem können die Veranstalter mit dem Verlauf sowohl in sportlicher wie auch in finanzieller Hinsicht vollauf zufrieden sein.

Der Zweck der Veranstaltung, für den Luftsport zu werben und immer wieder zu demonstrieren, daß Luftfahrt not tut, ist hundertprozentig erreicht worden. «Ko.»

Aus der Landeshauptstadt

Detmold, den 29. August.

Letzter Sonntag im August

Wer an dem hinter uns liegenden letzten Sonntag im Monat August rund um Detmold durch Wälder und Felder streifte oder beim Flugtag auf dem Königsberg den Blick weit ins Land schweifen ließ, für den konnte es keinen Zweifel mehr geben, daß der Sommer seinen Höhepunkt bereits überschritten hat. Der Volksmund sagt: „Nach Mariä Himmelfahrt ist der Morgen länger als der Abend". Die frühe Dämmerung bricht herein und der Tag wird kürzer und kürzer. Die ersten Anzeichen des Jahresabstiegs werden verstärkt durch das allmähliche Abwandern der Zugvögel. Schon ist die Turmschwalbe auf die große Südlandreise gegangen. Die Gartenmauer, das Braunkehlchen und andere haben ebenfalls die Nester verlassen. Schwalben und Stare üben für die große Reise nach dem Süden.

Leise Wehmut erfüllt uns: im Walde färben sich die Blätter des Ahorns gelb und auch schon andere Bäume zeigen runzelige, gelbe Blätter. Ueber die leeren Felder bläst der Stoppelwind. Im Garten öffnen die feurigen, aber duftlosen Herbstblüher, die Dahlien und Astern, ihre rote, gelbe, blaue und weiße Farbenpracht.

Wir alle aber hoffen, daß diesem letzten Sonntag im August noch hoffentlich recht viele schöne Tage im September folgen. Noch immer flutet goldener Sonnenschein über den Teutoburger Wald. Jetzt ist die Zeit gekommen, die herrliche Blütenpracht in stiller Einsamkeit zu bewundern? „Darum hinaus in die blühende Heide . . ."

*

Mit den Kriegsopfern in die blühende Heide

Bei herrlichstem Sonnenschein fuhren am Sonntag die Kriegsopfer aus Detmold und Lage mit einer großen Anzahl Personenkraftwagen durch die blühende Heide in das Sennelager. Veranstalter war der ADAC. Lippe. Gegen 9 Uhr trafen die Detmolder mit 36 Wagen, die alle besetzt waren, in Lage ein. Hier schlossen sich 14 Wagen der Lagenser an, die durchweg vom Stahlhelm gestellt waren. 40 Kriegsverletzte wurden in diesen Wagen aufgenommen. Bei herrlichem Sonnenschein ging die Fahrt über Oerlinghausen, Stukenbrock ins Sennelager. Am Kameradschaftsheim wurden die Teilnehmer herzlich aufgenommen. Worte der Begrüßung und des Dankes wurden von beiden Seiten gesprochen. Besichtigungen fanden statt. Und durch ein schönes Militärkonzert, bei dem schneidige Märsche gespielt wurden, steigerte sich die Stimmung allgemein. Kreuz und quer, immer unter ortskundiger und sicherer Führung wurde die Senne durchfahren. Gegen 11.15 Uhr wurde die Weiterfahrt über Lippspringe, Kohlstädt, Bad Meinberg bis Detmold angetreten. Alle waren erfreut über das schöne Erleben dieses Sonntag Morgens. Den Autobesitzern, die sich uneigennützig in den Dienst der Sache stellten und den Veranstaltern auch an dieser Stelle herzlichen Dank.

Gebt Aufträge!
Unterstützt das Handwerk

Die Deutsche Bühne ruft!

Werbt für unser Landestheater - Beteiligt euch am Abonnement

Die Deutsche Bühne will an ihrem Teil mithelfen, das ringende Kulturtheater zu fördern und zu stützen und ruft deshalb jeden Volksgenossen zur tätigen Mithilfe auf. Finanzielle Gründe sind für ein Beiseitestehen jetzt nicht mehr maßgebend, denn der geringfügige Preis, für den die Deutsche Bühne den Besuch des Lippischen Landestheaters ermöglicht, steht in keinem Verhältnis zu den Vorteilen des Gebotenen und macht auch dem geringst bemittelten Kunstfreund das Theater zugänglich.

Die Deutsche Bühne ist die einzige staatlich anerkannte Besucherorganisation und will die wahre Volksgemeinschaft aller verantwortungsbewußten Förderer deutschen Kulturlebens im Geiste Adolf Hitlers sein.

Schließt euch nicht aus von den Gütern deutschen Wesens und deutscher Art in der Kunst. Helft durch euren Beitritt zur Deutschen Bühne am Wiederaufbau.

Jeder ein Helfer am Dombau deutscher Kultur!

*

Wie bereits vor einigen Tagen an dieser Stelle mitgeteilt, wird die neue Leitung des Lippischen Landes-Theaters in der ersten Septemberwoche mit einer großzügigen Werbung der Dauerplatz-Mieter einsetzen. Gleichzeitig wird auch die Deutsche Bühne Detmold einen großangelegten Werbefeldzug einleiten.

Bei dieser Gelegenheit geben wir schon heute folgenden

Aufruf des Vorsitzenden des Lippischen Theatervereins

bekannt, der im Theater-Werbeprospekt, der in diesen Tagen versandt wirdt, enthalten ist.

„Im Flammenzeichen des Nationalsozialismus und im Ringen um die geistige Erneuerung des deutschen Menschen hat das Deutsche Theater mehr denn je zuvor die besondere Pflegestätte deutscher Kultur und deutschen Geisteslebens zu sein.

In diesen Dienst will auch das Lippische Landestheater sich mit allen Kräften stellen, wenn es demnächst seine Tore für die Winterspielzeit öffnet.

Um aber seine hohen Aufgaben erfüllen zu können, braucht es das Verständnis und die Hilfe des gesamten lippischen Volkes. Lipper, zeigt die Anteilnahme in regem Besuche aller Vorstellungen! Diese Pflichterfüllung schafft Euch Freude, bringt Erhebung aus des Alltags grauem Einerlei; sie befähigt Euer ehrwürdiges Landestheater, das 110 Jahre lang der Allgemeinheit gedient hat, zu Höchstleistungen! Die Eintrittspreise sind erneut gesenkt, alle Volksgenossen können und sollen teilhaben; besondere Vorteile bietet die Dauerplatz-Miete (Abonnement). Kommt alle, das Spiel soll beginnen!

Adolf Hitler erklärt:

„Wir wollen unser Volk wieder beglücken mit einer wirklich deutschen Kunst, Architektur und Musik, die unsere Seele wiedergeben soll. Wir wollen damit Ehrfurcht vor der großen Tradition unserer Vergangenheit erwecken, die demütige Erinnerung an die großen Männer unserer Geschichte."

Lippische Volksgenossen!

Ihr habt dem Führer im politischen Kampfe geholfen; wollt ihr im größeren Kampfe der endgültigen Erneuerung des deutschen Geistes zurückstehen?

Nein? — Dann unterstützt und erhaltet auch die Kunststätte eurer Heimat. Ihr dient euch selbst, ihr schafft Arbeit und Brot für die Künstler und ihre Mitarbeiter. Ihr helft am Aufbauwerk Adolf Hitlers.

Heil dem Führer!

Der Vorsitzende des Lipp. Theatervereins:
Dr. Oppermann, Oberregierungsrat.

Aus Anlaß der Deutschen Woche:

Detmold im Licht

1. Beleuchtung Schloß und Schloßplatz.

Am Sonnabend, 9. September, und am Sonnabend, 16. September, findet eine Festbeleuchtung der Stadt Detmold statt. Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß die Beleuchtung in bisher nie dagewesener Weise durchgeführt wird und ein Besuch der Stadt Detmold an diesen beiden Tagen sich unbedingt verlohnt. Das Schloß wird mit zwei Großanstrahlern mit einer Leistung von je 1500 Watt angestrahlt. Die auf dem Schloßplatz vorhandenen Baumgruppen werden durch 14 Anstrahler mit je 200 Watt von unten angestrahlt. Um die äußeren Baumreihen längs des Finanzamtes und des Reitstalles wird eine große Illuminationskette gespannt werden. Des weiteren ist vorgesehen, die Rasenflächen des Schloßplatzes mit offenem Licht einzufassen.

2 Beleuchtung Ameide.

Der Burggraben wird gleichfalls festlich beleuchtet, die Baumreihen entlang der Ameide werden ebenfalls mit einer großen Illuminationskette beleuchtet werden.

3. Beleuchtung Rathaus und Marktplatz.

Rathaus und Marktplatz werden mit 3 Großanstrahlern von je 1000 Watt Leistung beleuchtet und die Konturen des Rathauses und der Marktkirche durch Leuchtketten besonders abgezeichnet.

4. Hindenburg- und Hitlerdamm werden mit Lampions in den lippischen Landesfarben rot und gelb beleuchtet werden.

Die Anwohner der Langen Straße und der Bruchstraße nehmen die Festbeleuchtung der Häuser selbst vor und werden gebeten, mit der Beleuchtung der benannten Stadtteile zu wetteifern, um zu einem vollen Erfolge der Festbeleuchtung der Stadt Detmold beizutragen. Das gilt insbesondere für die Anlieger der Langen Straße, auf der an den beiden Sonnabenden ein bunter Abend, dessen Programm noch besonders bekanntgemacht wird, veranstaltet werden soll.

Vorführung von Städte-, Landschafts- und Lehrfilmen anläßlich der Deutschen Woche des Lipperlandes.

Anläßlich der Deutschen Woche des Lipperlandes steht das Landestheater zur Vorführung von Filmen zur Verfügung. Schon jetzt steht fest, daß folgende Filme laufen werden:

1. Der neue Detmold-Film.
2. Der Film „Durch lippisches Land".
3. Ein Kurzfilm des Braunkohlensyndikates.
4. Ein Kurzfilm des Ruhrkohlensyndikates.

Die beiden letztgenannten Filme stellen eine Ergänzung zu der Ausstellung, Abteilung „Kohle" dar, die im Neuen Kruge stattfindet.

Diejenigen Firmen die sich an der Ausstellung der Deutschen Woche beteiligen und beabsichtigen, Lehrfilme laufen zu lassen, werden gebeten, sich mit dem Städt. Verkehrsamt in Detmold, Rathaus, in Verbindung zu setzen.

*

Heidefahrt der Motorsportler

Schon seit Jahren gehört das Heidefest des Detmolder Automobil-Clubs und des Bielefelder Motorsport-Clubs nach den Veranstaltungen auf den Landstraßen zum eisernen Bestand des ADAC. Auch an diesem wundervollen Sonntag nahm das große Heidetreffen beim Jagdschloß Lopshorn einen ausgezeichneten Verlauf. Mehrere hundert Clubangehörige trafen sich hier mit Kind und Kegel und verlebten in der Stille der Natur fröhliche Stunden. Nachdem die Gulaschkanone leckere Portionen gegeben hatte, folgte ein allgemeines Ausruhen. Dann kam die Unterhaltung. Viel Beifall fanden die Kunststücke des Essener Kunstfahrers Reichstein. Nach einer Geschicklichkeitsprüfung wurden Spiele veranstaltet, wobei ein Sacklaufen besondere Fröhlichkeit auslöste. In schönster Stimmung wurde am Abend die Rückfahrt angetreten.

*

* **Deutsch-Evang. Frauenbund.** Die Mitglieder werden gebeten, sich bald und möglichst zahlreich dem Reichsluftschutzbund anzuschließen.

* **Ihren 83. Geburtstag** kann heute bei staunenswerter geistiger Frische Frau Bergwerksdirektor Baerst, Hermannstraße 3, feiern. Wir sprechen der alten Dame, die zu den treuesten Lesern der Lippischen Tageszeitung gehört, die herzlichsten Glück- und Segenswünsche aus.

* **Landestheater.** Die Inhaber von Dauerkarten in der letzten Spielzeit werden gebeten, schon jetzt dem Theaterbüro mitzuteilen, ob sie die Plätze wieder wünschen, da ab 6. Sepetmber eine größere Werbung für Dauerkarten einsetzt.

* **Verbilligung des Brieftelegramms.** Vom 1. September an wird der Mindestgebührensatz für Brieftelegramme des inneren deutschen Verkehrs — Wortgebühr 5 Rpf. — von 1 RM. auf 50 Rpf. herabgesetzt. Brieftelegramme werden auch weiterhin bis an den Bestimmungsort telegraphisch befördert, dort aber wie gewöhnliche Briefe behandelt. Nur an Tagen ohne planmäßige Briefzustellung können die bis gegen Mittag vorliegenden Brieftelegramme in geeigneten Fällen durch Fernsprecher oder Nebentelegraphen oder — im Ortszustellbezirk — auch durch besonderen Boten kostenfrei zugestellt werden. Im übrigen bleiben die bisherigen Bedingungen unverändert; der gebührenpflichtige Dienstvermerk RPLT. bedeutet jedoch künftig, daß Antwort durch ein Brieftelegramm bis zu 10 Gebührenwörtern — nicht mehr bis zu 20 — vorausbezahlt

Es spukt im Seehaus

Ein heiterer Roman
von Marianne von Ziegler.
Copyright by Georg Müller u. Albert Langen.

27. Fortsetzung.

So sind die Männer, dachte Frau Gina und betrachtete unfreundlich ihren zusammengerollten Eheherrn: eine träge Masse, es mußte schon ein Erdbeben kommen, um sie etwas zu erschüttern. Sie selbst war wach bis in die Fingerspitzen. Es ging sie doch auch was an, was sich unter ihrem Dache abspielte! Dunkel lastete ringsum. Sie dachte der ersten Nacht im Seehaus und ihrer Schrecken, die sich freilich am anderen Tage als grundlos erwiesen, sie gedachte auch des Spuks, vor dem Xenzi und Fannerl sich fürchteten. Das war natürlich Unsinn. Aber spukten nicht andere Dinge unter diesem Dach, und war es nicht ihre Pflicht, Ordnung zu schaffen? Oder hatte Martin recht, ging das alles sie nichts an? Sie rückte sich leise einen Stuhl ans Fenster und sog in langen Atemzügen die milde Nachtluft ein. Nichts regte sich, sogar die kleinen Uferwellen am Fuße des alten Hauses schliefen. Die Ruhe erfaßte auch sie, gleich wurden ihr die Augen zufallen . . .

Da — draußen auf dem kiesbestreuten Weg ein leises Knirschen von vorsichtig gedämpften Schritten. Zugleich aber ging — knacks — unten im Erdgeschoß ein Schalter, und aus der Veranda ergoß sich starkes Licht, ein Rasenviereck hell beleuchtend. Was war das nun wieder? Ein Schatten erschien auf der hellen Fläche, die scharf gezeichneten Umrisse ließen deutlich eine weibliche Gestalt erkennen, die sich ans Geländer lehnte. Zugleich aber fiel das volle Licht auf Kurt Reichenbach, der vorsichtig schleichend sich dem Hause näherte. Der Schatten winkte ihm, Kurt folgte nach kurzem Zögern, und gleich darauf erblickte die nächtliche Lauscherin statt einer schwarz umrissenen Gestalt deren zwei, die sich näher, immer näher rückten. Was sollte das heißen? Hatte Gutrune dort unten ihren Kurt erwartet? Und dies gerade jetzt, wo die strengen Schwiegereltern im Hause waren? Martin schlief natürlich. Aber wozu ihn wecken? Hier galt es rasch zu sein. Wieder glitt Frau Hollweck zur Türe, wieder stand sie ein paar Sekunden atemlos auf dem winkligen Vorplatz, dann eilte sie resolut die ächzende Treppe hinab ins Freie, bog ums Haus und tat einen Schrei — denn eine männliche Gestalt, die sich an die Mauer gedrückt hatte, schnellte auf und suchte mit langen Sprüngen das Weite, während aus dem Fenster der Magdkammer, die an dieser Seite zu ebener Erde lag, ein schrilles „Marandjosepb" erscholl. Das war ja reizend, was hier alles nächtlicherweile vor sich ging. Die hatten gut von Spuk reden . . . Gebieterisch klopfte Gina an den Laden, worauf dieser sich behutsam auftat und Fannerls etwas struppiger Kopf erschien. „Wer ist der Kerl?" fragte ihre Herrin streng. Aber statt jeder Antwort heulte das Fannerl los: „I gfürcht mi so wui!" Und erst als es sich überzeugt hatte, daß niemand in der Nähe sei, rückte es mit der Sprache heraus. Dem Entmoser Girgl, einem Jüngling aus Fannerls Heimatdorf, war von verleumderischen Lästerzungen hinterbracht worden, sie, Fannerl, habe es mit dem „Wülden", was doch ganz gewiß nicht wahr sei, denn dazu hätte sie schon viel zu viel Angst vor dem schwarzen Teufel. Aber der Girgl sei halt so viel hitzig und glaube ihr nicht recht, und drum spioniere er jetzt nächtlicherweile herum. Wenn er den „Herrn Schokolad" treffe, gebe es ein Unglück, und man könne nicht einmal wissen, wie es ausginge, weil zwar einer so „wüld" wie der andere sei, der Girgl aber leider um ein gutes Stück kleiner sei.

Nun mußte Gina dem also heiß umstrittenen Fannerl erst zureden wie einer kranken Kuh, damit es sich beruhige, dann erteilte sie ihr strenge Ermahnungen und Verhaltungsmaßregeln, denn die sinnlose Eifersucht des Girgl durfte keine Nahrung finden, und endlich, nachdem der Laden sich wieder geschlossen, eilte sie weiter, ihrem ursprünglichen Ziel, der hell erleuchteten Verandaecke zu. Da erlosch — knacks — knacks — das Licht. Weg und Garten lagen wieder in tiefer Dunkelheit, die verräterischen Schattenbilder verschwanden in nichts. Gina hörte, wie die Türe, die Veranda und Speisezimmer verband, aufgeklinkt, wieder geschlossen und verriegelt wurde, während eine etwas schrille Frauenstimme aufgeregt lachte . . . das war nicht das Kind, das war ganz unverkennbar Frau Gaedecke! — Dann war alles wieder still.

Gina stand wie versteinert. Sie hatte doch vorhin Kurt mit aller Bestimmtheit erkannt. War die Gaedecke, diese Schlange, die sie an ihrem Busen so gut und reichlich genährt hatte, auch hier am Werke, um Unfug zu stiften? Aber da sollte sie erst einmal mit ihr zu tun kriegen! Jetzt gab es keine Rücksicht mehr, das Maß war voll!

Vorerst freilich blieb nichts zu tun, als durch die Dunkelheit zurückzuwandern. Obwohl vor Erregung kochend, setzte Frau Hollweck doch nur zaghaft einen Fuß vor den andern, denn sie fürchtete sehr, auf eine der vielen Kröten zu stoßen, die im Dunkel aus ihren Schlupflöchern gekrochen kamen — ein Mißstand des Seehauses, den sie öffentlich nie zugegeben hätte, der ihr aber allabendlich auf die Nerven fiel. Gottlob, das Auge gewöhnte sich an die tiefe Nacht. Da war sogar etwas wie ein heller Schein — kam etwa der Mond doch noch heraus? Prüfend hob sie die Augen zum Himmel, aber der war gleichmäßig schwarzblau, zwischen lastenden Wolkenschatten zeigten sich nur spärlich die Sterne. Nein, der Schein kam vom Hause her, von der Mauer über ihr. Er kam — daran war kein Zweifel — er kam aus der versperrten Kammer. Der Spuk! Frau Hollweck nahm all ihren Mut zusammen und prüfte noch einmal. Nirgends sonst am ganzen Hause war solch schmales Fenster, es glich schon mehr einer Schießscharte. Der Schlüssel der Kammer aber war und blieb verloren, und noch am Abend hatte sie sich selbst im Vorbeigehen überzeugt, daß die Türe fest verschlossen war. Ein Gruseln stieg ihr zwischen den Schulterblättern empor. Was bedeutete das alles? In dem Haus, das sie liebte und das ihr so vertraut schien, war heute alles voll von Geheimnissen, undurchdringlich wie das Dunkel der schwülen Nacht. Sollte sie rufen, Martin aufwecken? Er würde sie nur auslachen. Sie mußte allein auf ihrem Posten bleiben und weiter beobachten. Mit aller Energie, deren sie fähig war, zwang sie das Grauen nieder und starrte zu dem einsamen Licht empor, als könne sie es damit zwingen, sein Rätsel zu enthüllen. Horch! Knackte es da nicht verdächtig im Gesträuch? Klangen nicht neuerdings leichte Schritte auf dem Kies? Woher kamen sie? Gina lauschte angestrengt, aber ihr unruhig klopfendes Herz war schuld, daß sie die Richtung nicht erkannte, aus der die Geräusche kommen mochten. Zu sehen war nichts, nichts als das kleine unheimlich erhellte Fenster. Alle Spukgeschichten, die sie je gehört, wirbelten in ihrem Kopfe durcheinander. Sie wußte plötzlich, daß etwas Schreckliches geschehen werde — vielleicht würde es gleich jetzt auf sie zukommen; nur fort, fort! Mit einem Schlag vergaß sie alle tapferen Vorsätze und lief — lief so schnell sie konnte, lief, bis sie mit einer männlichen Gestalt zusammenstieß, der sie fast besinnungslos vor Schrecken mit einem Schrei in die Arme fiel. Es war Botho Möbius . . .

Auch Möbius hatte es nicht im Hause gelitten, und ernste Sorgen waren es, die ihn ruhelos umhertrieben. Als er eben schlafen gehen wollte, hatte sein gestrenger Chef ihn noch zu später Stunde auf sein Zimmer entboten und ihm kurz und bündig erklärt, welche Aufgabe er in den nächsten Tagen zu lösen habe. Arme leichtsinnige Fliege, saß er nun fest in dem Netz, in das er sich begeben hatte und das sich — er fühlte es mit Grauen — um ihn zusammenzuziehen begann.

(Fortsetzung folgt.)

vorden ist. Mit der Herabsetzung des Mindestsatzes von 1 RM. auf 50 Rpf. wird das besondere „Kurztelegramm" entbehrlich und fällt vom 1. September an weg.

* **Die B-Schützenkompagnie** feierte am Sonnabend in Friedrichshöhe ein Familienfest. Hauptmann Tiemann begrüßte in einer kernigen Ansprache seine Schützen sowie den König Vollmar nebst dem teilweise erschienenen Hofstaat. Ein Film vom Detmolder und Eichholzer Schützenfest wurde abgerollt, das Quartett des Schubertbundes sang fröhliche Lieder und sorgte auch sonst für Erheiterung. Das Bier schmeckte billig und gut und bei fröhlichem Tanze drehte man sich rund.

* **Diesmal war es nur ein Roller.** In der Zeit vom 21. bis 22. August ist vom Hausflur des Hauses Zahnarzt Dr. Hesse in der Paulinenstraße ein Tretroller abhanden gekommen. Wer Auskunft über den Verbleib des Rollers geben kann, wird gebeten, Mitteilung bei der Kriminalpolizei zu machen.

* **Die Kriminalpolizei schaffte sie wieder herbei.** In einem Café an der Langen Str. wurde zwischen 10 und 11 Uhr abends auf der Damentoilette beim Waschen eine Armbanduhr abgelegt und vergessen. Als die betreffende Dame ihren Verlust bemerkte und nachsah, mußte sie feststellen, daß die Uhr inzwischen verschwunden war. Die Nachfrage im Lokal blieb erfolglos und so wurde die Kriminalpolizei verständigt, die sofort die Untersuchung aufnahm und die Uhr, die hinter einem Klosett der Damentoilette auf dem Fußboden versteckt lag, wieder herbeischaffte.

Lage

Taschendiebe im Freibad. Es wird in letzter Zeit wiederholt Klage darüber geführt, daß im Freibad Werreanger die Taschendiebe wieder eifrig an der Arbeit sind. Am Sonntag wurden einem Jungen Strümpfe und der Mundvorrat gestohlen. Ebenso ist in der letzten Woche wiederholt Geld abhanden gekommen. Man kann daher nicht oft genug darauf hinweisen, Wertsachen bei den Aufsichtspersonen abzugeben.

Die Militärrenten werden beim Postamt Lage heute vormittag von 8—12 Uhr ausgezahlt.

Schötmar

Fahrrad gefunden. In einem Kartoffelfeld an der Landstraße bei Lindemannsbusch wurde ein Herrenfahrrad, Marke Anker, mit neuer Bereifung gefunden. Das Fahrrad kann von dem Eigentümer bei der Gendarmeriestation Schötmar in Empfang genommen werden.

Hohes Alter! Am gestrigen Tage vollendete Herr Maurermeister Fritz Grefe, Hindenburgstraße, sein 82. Lebensjahr. Zu seinem Geburtstage gratulieren wir recht herzlich und verbinden damit den Wunsch, daß auch auf seinem ferneren Lebenswege nur heller Sonnenschein liegen möge.

Im Silberkranz. Ihr silbernes Ehejubiläum konnten vor einigen Tagen die Eheleute Paul Kleeböhmer (Alter Krug) begehen. Nachträglich auch unsererseits die herzlichsten Glückwünsche!

Die Industrie beteiligt sich an der Ausstellung! Am Sonnabend nachmittag hatten sich Vertreter der hies. Industrie im Saale des Junkerhauses eingefunden, wo Herr Marx von der Landesleitung der Deutschen Woche in Lippe über die Bedeutung der Deutschen Woche ein Referat hielt. In der Aussprache kam dann der Wille zum Ausdruck, sich an der Ausstellung in Detmold zu beteiligen. Heute abend wird nochmals eine Zusammenkunft stattfinden, in der dann die näheren Beschlüsse gefaßt werden.

Aus dem Landes-Krieger-Verband

Lippe-Detmold und Schaumburg-Lippe

Auf dem diesjährigen Abgeordnetentag des Lippischen Kriegerbundes in Hillentrup wurde die nachstehende Entschließung gefaßt und dem Herrn Reichskanzler übersandt:

Der Präsident
des
Lippischen Kriegerbundes

Detmold, den 10. Juli 1933.

Entschließung.

Am heutigen Vertretertage des Lippischen Kriegerbundes legen wir, das Präsidium sowie die anwesenden Abgeordn. im Namen von 10 000 alten Soldaten des Lipperlandes feierlichst ein unverbrüchliches, von tiefer Dankbarkeit getragenes Gelöbnis der Treue sowie ein vom alten Soldatengeiste durchglühtes rückhaltloses Bekenntnis ab zum neuen Deutschland und zu dessen uns von Gott gesandtem Schöpfer und Führer, unserem geliebten Reichskanzler Adolf Hitler! Gott der Herr schütze und behüte unseren ehrwürdigen Reichspräsidenten; er schütze und behüte unseren großen Volkskanzler und segne sein großes Werk für Ehre, Freiheit, Einheit und Größe unseres heiligen deutschen Vaterlandes!

Heil Deutschland unserem Reichsoberhaupte. Sieg-Heil unserem Volkskanzler!

Hillentrup i. Lippe, den 9. Juli 1933.

Im Namen des Lippischen Kriegerbundes:
gez. Pg. Caesar,
Generalleutnant a. D., Präsident.

Hierauf ging jetzt nachstehendes Antwortschreiben ein:

Adolf Hitler.

Berlin, 15. August 1933.

An
den Präsidenten des Lipp. Kriegerbundes,
Herrn Generalleutnant a. D. Caesar
Detmold.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Der Führer dankt dem Lippischen Kriegerbund und seinem Präsidenten herzlich für die übersandten Treuegrüße, verbunden mit der Versicherung tatkräftiger Mitarbeit am Aufbau des Vaterlandes.

Infolge der außerordentlichen Ueberlastung bedauert der Führer, Ihnen persönlich nicht antworten zu können.

Mit deutschem Gruß!

J. A.: gez. Stark.

600 Mark
zur Förderung der nationalen Arbeit

Landes-Krieger-Verband
Lippe-Detmold und Schaumburg-Lippe.

Aus der Bundeskasse des Lippischen Kriegerbundes sind zur Förderung der nationalen Arbeit (Adolf Hitler-Spende) dem Finanzamt 600 RM. überwiesen worden.
Beim Großflugtag:

Bad Salzuflen

-lz- **Heiterer Vortragsabend im Kurtheater.** Ulrich Franz Krolop, der Berliner Vortragskünstler, ein Sohn des noch unvergessenen Königl. Kammersängers Franz Krolop, hatte sich bei seinem diesmaligen Auftreten trotz des schönen Sommerabends eines ziemlich gutbesetzten Saales zu erfreuen. Der liebenswürdige Künstler verstand es auch diesmal vortrefflich, seine Zuhörer zu unterhalten.

Vom Bade. Der Kurverwaltung ist es gelungen, Professor Dr. Ludwig Wüllner zu einem einmaligen Gastspiel zu gewinnen, das am 31. August stattfindet. Wüllner, der unvergleichliche Vortragsmeister, der beste Sprecher, den Deutschland je sein eigen nennen durfte, ist in seinem Alter jugendfrisch geblieben und wenn er heute Goethe, Schiller, Shakespeare rezitiert, gewinnen diese großen Meister neues Leben und sprechen zur Seele des deutschen Volkes noch gewaltiger, als von der Bühne aus, wenn auch Wüllner ein ebenso bedeutender Schauspieler und Sänger als Rezitator ist. Musik und Wort verbindet er nun in den von ihm gewählten Werken seines Vortragsabends am 31. August. Der leider verstorbene Professor Max von Schillings, Wüllners Jugendfreund, hatte ihm sein „Hexenlied" gewidmet. Dieses kommt u. a. zum Vortrag, außerdem die große Schlußszene aus Goethes „Egmont" mit der Musik von Beethoven, sowie eine Anzahl Goethe-Dichtungen; unerreichte Werke in vielleicht nie mehr zu erlebender Vollendung der Wiedergabe! Der Bedeutung Wüllners entsprechend, wurde das Kurorchester noch erheblich verstärkt. Die Preise der Plätze halten sich durchaus im Rahmen und betragen RM. 1.—, 1.50 und 2.—. Der starken Nachfrage wegen ist zu empfehlen, sich rechtzeitig Plätze im Vorverkauf zu sichern.

Vor Ankauf wird gewarnt. Aus einem Garten im benachbarten Herford wurden kürzlich zwei buschartige ausländische Fächerpalmen, die mehrere Ausläufer hatten, gestohlen. Die Palmen, die mit Töpfen in die Erde gepflanzt und etwa 75 Zentimeter hoch waren, müssen von einem Fachmann entwendet worden sein. Sollten die Palmen hier zum Kauf angeboten werden, ist sofort die Kriminalpolizei zu benachrichtigen, damit den Garten-Dieben das Handwerk endlich einmal gelegt werden kann.

Horn

Präzeptor Hilkers letzte Fahrt! Am Sonntag nachmittag fanden sich vor der neuen Schule in Horn viele Trauergäste ein, um der sterblichen Hülle des im gesegneten Alter von 81 Jahren verstorbenen Lehrers Konrad Hilker das letzte Geleit zu geben. Pastor Weege würdigte in einer ergreifenden Trauerandacht das Leben und Wirken dieses vortrefflichen Mannes. Unter feierlichem Glockengeläut setzte sich der Trauerzug in Bewegung.

Hille-Bille in der neuen Sperrholzfabrik! Hoch oben in luftiger Höhe wehte am Sonnabend auf dem neuen Fabrikschornsteine der Fa. Gebr. Künnemeyer eine große Hakenkreuzfahne und gab beim Wehen im prächtigen Sonnenschein Kunde davon, daß der Fabrikbau „gerichtet" war. Nachdem eine schön gebundene Krone die Zinne der Fabrikbaulichkeiten schmückte, begann das Hille-Bille-Schlagen der Bauhandwerker. Alle Teilnehmenden fanden sich dann zu einer schlichten Feierstunde in der Gastwirtschaft Garre ein, wo ein Imbiß und Umtrunk gereicht wurde.

Konzert der „Glocke". Der Männergesangverein „Glocke" gab am letzten Sonnabend im Vereinslokal Hotel zur Post (Oppermann) einen wohlgelungenen Konzertabend. Besonders die hier noch zahlreich zur Erholung weilenden Fremden begrüßten diese schöne Abwechselung.

Lemgo

Der Jungvolkaufmarsch stand am Sonntag im Zeichen der Augustsonne, die unbarmherzig ihre Strahlen herniedersandte, als die Jugendgenossen mit Ordnungsübungen beschäftigt waren. Die Jüngsten der Kämpfer Adolf Hitlers hatten sich in großer Anzahl aus ganz Nordlippe auf dem Städt. Sportplatze eingefunden. Es waren ca. 300 bis 400 Jungvolk-Genossen, die Sonntag mittag 1,15 Uhr in der glühenden Hitze angetreten waren. Um 1,30 Uhr traf Jungbannführer Jg. Holzkämper zum Appell ein, darauf hielt der Stammführer eine kurze von Begeisterung zur Sache durchlohte Ansprache Der Propagandamarsch des Stammes II/55 (Nord-Lippe) durch die Straßen der Stadt rief viele an das Fenster und auf die Straße, so daß die Jugendgenossen sich über die Anteilnahme der Bevölkerung nicht beklagen können. Bei dem Appell auf dem Städtischen Sportplatz konnten die Zuschauer sich auch ein Bild machen über die Disziplin, Ordnung und Tüchtigkeit jeder einzelnen Truppe

NSKK.-Fahrt. Die Jungfernfahrt des Nationalsozialistischen Kraftfahrer - Korps, Ortsgruppe Lemgo (Gruppe C) am Sonntag verlief in jeder Hinsicht befriedigend. Die Kommandos, Fahrordnung, Antreten, Wegtreten und andere Mitteilungen wurden bekanntgegeben, und man mußte feststellen, daß es bei der 89 Kilom. langen Fahrt tadellos klappte. Am Donnerstag findet im kleinen Saale des Schützenhauses die erste Pflichtversammlung statt. Es wird hierbei eine Besprechung über die Werbefahrt des NSKK. Lippe, die anläßlich der Deutschen Woche stattfinden soll, abgehalten.

Oerlinghausen

Oerlinghausen im Zeichen des Verkehrs. Wohl selten hat Oerlinghausen soviel Verkehr gehabt wie am Sonntag. Schon in den frühen Morgenstunden kamen viele auswärtige Gäste, alle mit dem einen Ziel: In die Heide! Bei dem herrlichen Wetter ist jeder Besucher voll auf seine Kosten gekommen. Schon in den Nachmittagsstunden wurde von vielen Besuchern die Rückfahrt angetreten. Bis in die späten Abendstunden dauerte der Verkehr an. Was an Heide mitgenommen wurde, ist nicht zu beschreiben. Jeder Besucher, ob groß oder klein, hatte sich ein Sträußchen oder Körbchen mitgenommen. Durch diesen Verkehr haben besonders die Heide"-Gaststätten einen guten finanziellen Erfolg zu verzeichnen. — Wer noch einmal die blühende Heide besuchen will, der nehme die jetzige Zeit wahr.

Allerlei Wissenswertes

Ein Mensch mit einem Gewicht von 70 Kilo hat 4½ Liter Blut. Er kann bis zu 1½ Liter Blut auf einmal verlieren, ohne daß es ihm das Leben zu kosten braucht.

Seit England im September 1931 den Goldstandard verlassen hat, sind 100 Mill. Pfund Gold aus Indien eingeführt worden.

In Newcastle ist in d. letzten 15 Jahren kein einziger männlicher Beamter in den Telegraphendienst neu eingestellt worden, während in der gleichen Zeit 67 junge Mädchen eingestellt wurden.

Tagung der Bauernführer

Am Sonnabend nachmittag versammelten sich bei Röding in Lemgo die Abteilungsleiter und Ortsbauernführer des NS.-Bauernstandes. Landesbauernführer Niebuhr begrüßte die zahlreich erschienenen Bauernführer und ging dann auf die berufsständische Vertretung der Landwirte ein, die allein in den Händen des Bauernstandes liege. Der Bauernstand stehe in engster Verbindung mit dem Landarbeiter-Verband, und jeder Arbeitgeber müsse die von ihm beschäftigten Landarbeiter veranlassen, dem Landarbeiterverband beizutreten. Zum Schluß führte der Redner noch aus, daß die alte Bezeichnung Bauer wieder zu Ehren kommen und die Bezeichnungen wie Guts- und Hofbesitzer in Wegfall kommen müßten. Nachdem Hauptabteilungsleiter Ritter auf die Bedeutung der Winterschulen hingewiesen hatte, gab Herr Klöpper Erläuterungen zu den Tarifen, die in den nächsten Tagen den Ortsbauernführern zugehen. Landtagspräsident Helms sprach darauf über die Entwicklung des Bauernstandes und des Nationalsozialismus. Er ging dabei auf die Maßnahmen der Regierung ein und betonte, daß eine Voraussetzung für ein gesundes Volk ein gesunder Bauernstand sei. Der Führer trete in erster Linie für den deutschen Bauern ein. Zum Schluß wandte sich der Landtagspräsident besonders der Bedeutung des Pferdezuchtverbandes zu und sprach sich für die Erhaltung der Verbandsschule aus. Seine Rede klang aus mit einem Appell an alle, sich eifrig bei den Arbeiten für die Deutsche Woche zu beteiligen. Mit dem Horst Wessel-Lied wurde die anregend verlaufene Versammlung gegen Abend geschlossen.

Deutscher Landarbeiter-Verband
Verbandskreisleitung.

An die
Bauern des Landes Lippe!
Werte Volksgenossen!

Die Deutsche Arbeitsfront ist im Entstehen begriffen. Es ist meine Aufgabe, da ich als Kreisleiter des Deutschen Landarbeiterverbandes eingesetzt bin, baldmöglichst alle Berufsmitglieder, die in dem Deutschen Landarbeiter-Verband organisiert sein müssen, zu erfassen.

Die Landarbeiter, Melker, Waldarbeiter sowie sämtliche Fachgruppen gehören in den Deutschen Landarbeiterverband.

Meine vornehmste Aufgabe wird es sein, die deutsche Arbeit zu schützen und den im D. L. V. zusammengeschlossenen Fachgruppen bei der weiteren Berufsausbildung tatkräftig zur Hand zu gehen.

Ich bitte Sie, den Aufbau des neuen Deutschlands tatkräftig zu fördern und zu unterstützen und Ihre Mitarbeiter aufzufordern, in den Deutschen Landarbeiterverband einzutreten. Zur Aufklärung finden in der nächsten Zeit in allen Orten des Landes Lippe Versammlungen des D. L. V. statt. In den Orten, wo noch keine Ortsgruppe des D. L. V. besteht, bitte ich alle, sich direkt an die Kreisstelle Detmold, Horst Wessel-Haus, Lagesche Straße 66, zu wenden.

Heil Hitler!
gez. Focke, Verbandskreisleiter.

Ehem. 99er in Blomberg

Die Erwartungen weit übertroffen

Das seit vielen Wochen bis in alle Einzelheiten vorbereitete erstmalige größere Zusammentreffen der ehem. 99er im Lipperland ist vorüber. Ein Rückblick auf die Veranstaltung zeigt, daß die Feier in jeder Beziehung harmonisch verlaufen ist und allen Teilnehmern noch recht lange Zeit in bester Erinnerung bleiben wird. Vom Wetter in der denkbar besten Weise begünstigt, nahm die Veranstaltung unter reger Beteiligung der Kameraden aus nah und fern den schönsten Verlauf.

Nach dem bereits am Sonnabend stattgefundenen Kommers versammelten sich in der Sonntagfrühe die 99er, SA.-Reserve, SS. und Stahlhelm, sowie die Vertreter der vaterländischen Verbände auf dem Marktplatz, worauf es im geschlossenen Zuge zum Ehrenmal im alten Stadtpark ging. Hier war ein Feldaltar errichtet. Rechts und links flankierten die Fahnen der vaterländischen Verbände das Ehrenmal. Recht zahlreich war auch die Beteiligung des Stadtrates und der Blomberger Bürgerschaft. In ergreifenden Worten wandte sich Sup. Thelemann an die Versammelten und wies auf die Verdienste der gefallenen Helden hin. Alsdann ergriff der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Hotelier Büge das Wort: sein erstes Gedenken galt den Gefallenen. Leise intonierte die Kapelle das Lied vom guten Kameraden, währenddem sich die Fahnen senkten. Die heutige Wiedersehensfeier, so betonte der Redner dann, werde besonders verschönt durch den Schutz der heutigen Regierung. Mit der Mahnung, im dritten Reich die Pflicht zu tun und am Wiederaufbau mitzuhelfen, klang die Rede in den Ruf „Sieg-Heil!" aus. Alsdann wurde das Deutschlandlied und das Horst Wessel-Lied gesungen.

Und dann ging es unter Vorantritt der Krügerschen Kapelle im Marsch durch die mit Fahnen geschmückten Straßen zum Marktplatz. Hier erfolgte vor dem Bundesvorsitzenden der ehem. 99er, Kam. Korth-Düsseldorf und dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Vorbeimarsch. Der offizielle Teil war damit beendet. Zwischendurch konzertierte die Kapelle auf dem Marktplatz und wartete u. a. mit flotten Fanfarenmärschen auf. Alsdann folgte eine Führung durch die Stadt, eine Besichtigung der Kirche und der Gruft der lippischen Edelherren.

Unterstützt das Handwerk, gebt Aufträge!

Bäcker

Gustav Heidsiek
Bäckerei und Konditorei
Lange Str. 72 (Ecke Rosental)
Große Ausw. in tägl. frisch. Kaffee-, Tee- u. Weingebäck
Spez.: Roggenschrotbrot

Aug. Kronshage
Horn
Heerstraße 43, Fernruf 33
Spez.: Delikateß-Pumpernickel sowie Schwarzbrot

August Meier
Detmold, Exterstraße 5
Fernruf 2938
Spez.: Roggenvollkornbrot ärztlich empfohlen

Römer Nährzwieback
täglich frisch
Hornsche Straße 14

Wilh. Volk
Lagesche Str. — Klüter Str.
Bäckerei und Konditorei
Herstellung des bekannten Schlüterbrot.

Wilh. Wagenfeld
Bäckerei und Konditorei
Detmold, Leopoldstr. 11

Dachdecker

Adolf Brinkmann
Bedachung u. Asphaltierung
Spez.: Asphaltierung von Balkons mit Garantie
Detmold, Baumstr. 2

Gebrüder Hesse
Detmold, Friedrichstraße 13
Fernruf 2838
Aeltestes Bedachungsgeschäft in Lippe.
Spezialität: Blitzableiteranlagen aus Kupfer.

Damenschneider

Frau Reimann
Detmold, Exterstraße 2
Privat-Zuschneideschule
Beginn der Kurse am 1. u. 15. jed. Mon.

Ferdinand Schröder
Damenschneider
Detmold, Wiesenstraße 1
Maßanfertigung feiner Damengarderobe.

Herrenschneider

Paul Heimesaat
Schneidermeister / Detmold, Lagesche Str. 56. Anfertigung eleg. Herren- u. Damenkl. nach Maß. Zeitgem. Preise.

Gottlieb Hellweg
Schneidermstr., Hiddesen b. Detmold. Maßschneiderei für eleg. Damen- u. Herren-Garderobe. Gut sort. Stoffl.

Anton Heuer
Maßschneiderei
Detmold, Paulinenstraße 17
Vornehme Kleidung f. Gesellschaft, Reise, Straße u. Sport

Fritz Möller
Schneidermeister
Detmold, Paulinenstraße 34
Feine Maßschneiderei
Eigene Werkstätten

H. Niemeyer
Modeatelier, Detmold, Paulinenstr., a. Kais.-Wilh.-Platz
Der Anzug für alle Gelegenheiten.

Ernst Wieneke
Detmold, Schülerstraße 51
Fernruf 3351
Sämtl. Damen- und Herren-Garderobe in feinst. Ausführ.

Karl Billerbeck
Detmold, Krumme Straße 18
liefert Ihnen die feine Maßkleidung preiswert.

Elektro-Installateure

Herm. Heine
Elektromstr., Schuberplatz 2 (Alexanderpl.). Ausf. sämtl. elektr. Licht-, Kraft-, Radio-Anlagen prompt u. preisw.

Landwehr & Schultz
Detmold, neb. d. Lipp. Hof
Fernruf [illegible]6
Größtes und ältestes Fachgeschäft Lippes.

Karl Tiemann
Radio — Licht — Kraft
Detmold, Exterstraße 1
Fernruf 2780

Glasreiniger

Hermann Eggers
Detmolder Fenster-Reinigungs-Geschäft
Detmold Fernruf 2685
Kontor: Freiligrathstr. 81

Klempner

P. Eberlein
Bauklempnerei Installation
Detmold, Exterstraße 10

E. Sommermeyer
Klempnermeister
Detmold, Freiligrathstr. 9
Ausführ. von Installationen Klempnerarb., Zentralheiz.

Juweliere

L. Lülwes
Hofjuwelier
Detmold, Lange Straße 59 am Schloßplatz

Maler u. Lackierer

Wilhelm Herbst
Detmold Bismarckstr. 12—14
Gegr. 1884 Fernruf 2807
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Gustav Kruse
Malermeister
Detmold, Klüter Straße 41
Tapeten u. Farbenhandlung
Fernruf 2476. Gegr. 1910

A. Weißmann
Detmold, Mühlenstr. 18
Auto- u. Wagenlackiererei
Hand- und Spritzlackierung
Erste Spritzanlage am Platze

Optiker

Meyer-Spelbrink
Diplom-Optiker
Lange Straße 24 gegenüber Café Braune. Erstes und ältest. Fachgeschäft am Platze.

Peter Karbach
Staatl. approb. Augenopt.
Detmold, Bruchstr. 30
Spezialhaus für Optik, Foto und Feinmechanik

Optiker Nagel
Detmold, Lange Str. 14
Augengläser jeder Art
Lieferant der Krankenkassen

Putzmacher

Fr. Multhaupt
Detmold Marktplatz 1
Fernruf 3123
Größtes Spezialhaus für Damenhüte

Schlosser

Ernst Flake
Automobil- und Motorradreparatur, Ankerwickelei
Detmold, Leopoldstraße 12
Fernruf 2019
Offizieller Varta-Dienst

Fritz Hellms
Detmold, Paulinenstraße 42
Ruf 2303
Auto- u. Motorradreparatur Tankstelle

Alfred Pieper
Detmold, Hornsche Str. 3
Fahrräder und Nähmaschinen
Reparaturwerkstatt

K. Röpke
Detmold, Exterstraße 8
Maschinen-Bauschlosserei
Dreh- und Schweißarbeiten
Motorradreparaturen

Heinrich Wessel
Detmold, Woldemarstraße 5
Fernruf 2609
Automobil-, Motorrad-Reparaturwerkstatt

Schuhmacher

F. W. Ruthe
Detmold, Exterstraße 14
Bekannte Werkstatt für gute Maß- u. Reparaturarbeit
Berkemann-Fußeinlagen

Hans Heine
Detmold, Elisabethstr. 40
Bequemes Schuhwerk nach Maß, Reparaturen prompt sauber und preiswert.

Carl Klingenberg
Detmold, Krumme Straße 14
Werkst. f. gute Maßarbeit u. leidende Füße. Reparaturen sauber, prompt u. preiswert. Schuhwaren

Adolf Kükenhöner
Maßanfert. u. Reparaturen
Elisabethstr. 15. Fernr. 2429
Qual., erstkl. Ausführung, solide Preise, schnellste Liefer.

Wilh. Mikus
Das Haus d. gut. Besohlung
Detmold, Krumme Str. 22
Moderne Maß- u. Reparaturwerkstatt, Garantie-Färberei

Alois Wanzeck
Detmold, Krumme Str. 44
Schuhwaren, Maß- u. Reparaturwerkstatt, gut, schnell und preiswert.

Tapezierer, Polsterer u. Dekorateure

Leopold Kesting
Spezialgeschäft für Innendekoration
Detmold, Schülerstr. 29
Fernruf 2341

Herm. Strate
Polsterer und Dekorateur
Innendekorationen
Reparaturen
Detmold, Schülerstr. 7

G. Schomburg
Alle Polster- u. Dekorationsarbeiten preiswert.
Detmold, Exterstraße 30

A. Schlüter
Detmold, Paulinenstraße 25
Werkstatt Bruchstraße 7
Polstermöbel, Innendekorat., Gardin., Möbelstoffe, Tepp.

Hans Vorwerk
Detmold, Krumme Str. 26
Polster- u. Dekorationswerkstatt, sämtl. Aufträge werden prompt u. preisw. ausgeführt

Tischler

Rudolf Blanke
Küchen, Schlaf-, Herrenzimm.
Reparaturen
Detmold, Krumme Str. 9
Fernruf 3310

Beneke-Möbel
und
trotzdem
billig!

Möbelhaus Dehace
Detmold, Rosental 13
Ständige Auswahl von Speisezimmern, Herrenz., Schlafzim., Küchen usw
Lieferung kompl. Aussteuern

G. Hagemeister u. Sohn
Detmold Alexanderplatz 7
Entwürfe und Ausführung von gesamten Inneneinrichtungen. Reparaturen.

Karl Osterkrüger
Möbel
Innenausbau
Reparaturen
Detmold, Friedrichstraße 9

Hugo Otto
Detmold, Feldstraße 42
Möbel — Bau — Särge
Reparaturen gut und preiswert

Adolf Pardun
Möbel aller Art,
Detmold, Lange Straße 84
Fenster-, Türen-Reparaturen preiswert

Möbelwerkstätten
L. Scharlowski
Exterstr. 30, Wehrenhagen 2
Feinste Möbel aller Art, Innenausbau, Reparaturen preisw. u. Garantie für sorgfältigste Ausführung

Uhrmacher

Albert v. d. Linden
Hofuhrmacher, nur Lange Str. 60. Zent-Ra-Uhren — Trauringe — Schmuck — Bestecke.

Verschiedenes

Rudolf Binz
Feinmechan. Werkstätte
Detmold / Fernruf 3289
Hambruchweg 2, Auto-Licht-Zündg., Bosch-Batterie-Hilfe

Robert Gellrich
Bierverlag
Detmold, Karlstr. 14, F. 3371
Vertrieb der bekannten Herforder Qualitätsbieren

Ernst Kirchhoff
Blumen
Pflanzen
Obstkulturen
Schillerstr. 8 Telephon 2616

Fritz Töberich
Blumen
Pflanzen
Kakteen
Detmold, Lange Str., F. 2161

Walter Martin
Geigenbauer
Detmold, Krumme Straße 52
Musikinstrumente aller Art nur vom Fachmann.

Bandagen-Geschäft
Kühlert & Hahn
Detmold, Schülerstraße 41
Ruf 2675.

Schreibmaschinen
neu und gebraucht, auch in Ratenzahlungen, bei
Otto Merten
Bürobedarf, größte Reparaturwerkstatt für Büromaschinen. / Detmold, Paulinenstr. 37, Fernr. 3228

Geht zum Radiofachmann!

Der Sommer macht uns undankbar gegen die treuesten Freunde, die uns die Langeweile des Winters verkürzt haben. Wieviele Radioapparate sind über der Gartenarbeit und der Erholungsreise vergessen und übersehen worden! Nun geht es wieder dem Winter entgegen. Nun kommen die alten Freunde wieder zu Ehren, und auch der Radioapparat wird wieder in seine Rechte eingesetzt.

Die Zeit ist gekommen, da wir ihn einer gründlichen Durchsicht unterziehen lassen sollten, denn nur ein einwandfrei arbeitender Apparat bereitet uns ungetrübte Freude. Vielleicht ist es auch angebracht, die eine oder andere Neuerung, oder den neuen Volksempfänger einbauen zu lassen. Vielleicht hat sich irgendein Fehler eingeschlichen. Vielleicht versagt eine Röhre ihren Dienst. Vielleicht ist über Sommer ein Schaden entstanden an der Antenne. Kurzum! es gilt für jeden Radiofreund — geh' zum Radiofachmann!

Und dieser Rat enthält zwei Mahnungen, zum ersten: gehe bald, ehe die andern alle kommen, ehe du lange warten mußt und darob ungeduldig wirst. Gehe, solange der Fachmann noch nicht mit Arbeit überhäuft ist und Ruhe und Zeit noch hat, sich mit Liebe und Gewissenhaftigkeit deinem Auftrag zu widmen. Zum andern aber: gehe zum einheimischen Fachmann. Meide den Pfuscher und Schwarzarbeiter, der in 90 von 100 Fällen keinerlei Fachkenntnisse besitzt und durch Dilettantismus dir mehr verderben als nutzen kann. Nirgends ist die Pfuscharbeit so eingebürgert wie auf dem Radiogebiete. Aber bedenke: der Pfuscher kauft sein Material einzeln, und weil es ihm so zu teuer zu stehen kommt, kauft er minderwertige Qualität. Du kannst es dem Material nicht ansehen, aber du verspürst es, wenn es frühzeitig versagt, und wirst vielleicht in der Verärgerung der ganzen idealen Radiosache entfremdet. Bedenke! Die hochentwickelte Radiotechnik ist eine der kompliziertesten Wissenschaften, und wer eine Röhre auswechseln, einen Kondensator einsetzen kann, hat damit noch lange nicht den Beweis erbracht, daß er dir bei der Vielfältigkeit der zu beachtenden Gesichtspunkte den Apparat und die Anlage zu liefern vermag, der für dich die größtmögliche Leistung ergibt. Vergiß auch nicht; jede Antenne stellt eine Feuersgefahr dar, vor der dich einwandfrei nur solide gewissenhafte Facharbeit zu schützen vermag.

Darum geh' zum Radiofachmann, der dir einwandfreie Arbeit verbürgt. Auch dein Auftrag fördert das Handwerk.

Fördert das Handwerk!

Beachten Sie die heutige Handwerker-Beilage mit den Empfehlungen vieler Lippischer Handwerksmeister und Gewerbetreibender

Vor 40 Jahren:

Die Lipper huldigen Fürst Bismarck

II.

Fortsetzung der Rede Bismarck

Alles, was ich Ihnen eben vortrage ist, wenn Sie wollen, ein **Klagelied** darüber, daß der nationale Gedanke in den Landtagen und Einzelregierungen nicht derart gezündet hat, wie ich vor 25 oder 25 Jahren gehofft hatte und ich bin leider körperlich nicht mehr kräftig genug, um im Reichstage aufzutreten. Ich könnte dort wohl einmal eine Rede halten, aber die Gesamtheit der Leistungen, die für mich mit einem Mandat verknüpft sein würden, bin nicht mehr imstande körperlich durchzuführen. Deshalb entschuldigen Sie mich, wenn ich bei diesem politischen Anlaß, der Ihre Begrüßung doch ist, diese meine Klagelieder Ihnen vortrage. **Aber ich hoffe, es wird mit der Zeit anders werden, und es werden die Bürokraten, welche Hermann im Teutoburger Walde erschlug, die „Prokuratoren", wie sie damals genannt wurden, nicht wieder die Alleinherrscher werden.** Zur Zeit besteht noch die Gefahr, daß sie, in unblutiger aber erstickender Weise, die Herrschaft wieder über uns gewinnen und daß die Errungenschaften des Schwertes, ich will nicht sagen, durch die Feder der Diplomaten, aber doch durch das Bürowesen, Beamtenherrschaft und das träge Zuschauen in Erwartung, daß andere das Nötige schon tun werden, zugrunde gehen. „Die Regierung wird es schon machen." Wer ist denn die Regierung? Ja, wenn die Fürsten es selbst besorgen könnten, sie sind alle wohlwollende Herren, aber sie sind in notwendiger Weise angewiesen auf ihre Beamten, ihre Minister, Vortragenden und geheimen Räte.

Meine Befürchtung und Sorge für die Zukunft ist die, daß das nationale Bewußtsein erstickt wird in den Umschlingungen der Boa constrictor der Bürokratie, die in den letzten Jahren reißende Fortschritte gemacht hat. Hier können nur Bundesrat und Reichstag helfen; auch erster hat das Recht, sich geltend zu machen. Wenn die staatsmännische Einsicht der Bürokratie nicht ausreicht, so ist gerade den Bundesratsmitgliedern und dem Parlament Gelegenheit gegeben, ihr zur Hilfe zu kommen, so daß die Intelligenzen im Bundesrat und Reichstag zusammenwirken.

Ich wiederhole, daß ich nicht auf das Reden im Bundesrate selbst, **sondern auf das Recht der Bundesratsmitglieder, im Reichstage jederzeit das Wort zu erhalten, das Hauptgewicht lege.** Ich meinerseits bin zu alt und zu matt, um ins Gefecht zu gehen. Nehmen Sie aber an, daß das nicht der Fall wäre, daß ich als Bundesratsgesandter eines der deutschen Fürsten, sei es des Ihrigen, in Berlin wäre und ich spräche dann meine Ueberzeugung auch dann im Bundesrat und Reichstage aus, wenn sie nicht im Einklange mit der Majorität des Bundesrats stände. Würde das nicht einen Eindruck machen, weil es von einer Persönlichkeit ausginge, die bekannt und deren Vorleben bekannt ist? Solche Persönlichkeiten sind aber doch nicht ausgestorben und es wäre auf diesem Wege auch für die Regierungen der kleineren Staaten die Möglichkeit gegeben, den gravaminibus öffentlich Ausdruck zu geben, welche amtlich keine Berücksichtigung gefunden haben.

Die Ergebnisse all dieser Betrachtungen resumiere ich dahin: Gott erhalte uns die Reichsverfassung wie sie besteht, und Gott erhalte uns die Zahl der Bundesregierungen, die den Bundesrat bilden, damit dieser dem Reichstage als vollständig ebenbürtiger und gleichberechtigter Koeffizient unserer Gesetzgebung stets zur Seite steht. Dazu ist notwendig, daß Gott auch das Haus Ihres Fürsten erhalte und ich bitte Sie, mit mir dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß er Seiner Durchlaucht dem Fürsten Woldemar ein langes und gesundes Leben verleihen möge. Seine Durchlaucht Fürst Woldemar lebe hoch!"

Begeistert stimmten die Lipper in den Ruf auf ihren Landesherrn ein. Nun wurden die Herren vom engeren Ausschuß und zwar: Gutsbesitzer Busse, Rittergutsbesitzer Merckel, Dr. med. Wessel-Horn, Gutsbesitzer Frevert-Niedermein, Rentner Heinrichs, Premierlieutenant a. D. von Donop, Amtsrat Kirchhof, Amtsrichter Melm und M. Quentin auf den Balkon gebeten. Die Lipper hatten einen mächtigen Eichenkranz mit rotgelber Schleife mitgebracht, auf der sich die Widmung befand: „Dem hochverehrten und geliebten Fürsten Bismarck von den dankbaren und getreuen Lippern überreicht in Friedrichsruh am 8. Juli 1893." Rentner Heinrichs überreichte den Kranz mit den Worten: „Ew. Durchlaucht wollen geruhen, diesen Kranz, gepflückt am Hermannsdenkmal und geschmückt mit den Farben unseres Lipperlandes, als ein nur geringes Zeichen unserer innigsten Verehrung, Dankbarkeit und Liebe huldvollst und freundlichst entgegenzunehmen." Fürst Bismarck freute sich sehr über diesen Kranz und gab seiner Freude lebhaften Ausdruck. Premierlieutenant a. D. von Donop überreichte der Fürstin Bismarck ein kunstvoll ausgeführtes Album mit Ansichten vom Hermannsdenkmal und aus dem Teutoburger Walde, das auch mit verschiedenen Gedichten von Dahn, Freiligrath, Geibel usw. und mit der Widmung versehen war: „Der treuen Lebensgefährtin unseres geliebten Fürsten Bismarck zur freundlichen Erinnerung an den 8. Juli 1893 von einer Schar dankerfüllter Lipper." Herr von Donop brachte

der Fürstin die Huldigung der Lipper

mit folgenden Worten dar:

„Durchlauchtigste Fürstin! Auch Ihnen gilt unser Zug. Auch Ihnen möchten wir ausdrücken die Gefühle von Hochachtung, Verehrung und Liebe, die unser Volk für Sie beseelen. Mit stiller Ehrfurcht sehen wir zu der hohen Frau auf, der es vergönnt und bestimmt war, dem großen Manne das Glück und den Frieden des Familienlebens zu gründen, der ewig einzigen Stätte der Zuflucht und Erholung von den Mühen und Wirrnissen des Lebens und der Erstarkung der Gemüter gegen die Enttäuschungen und Kränkungen, die sie mit sich bringen. Wer mag ermessen, wie groß Ihr Anteil an dem Lorbeer ist, der den Fürsten schmückt? Möge es ihnen, hohe Frau, vergönnt sein, in eigener Gesundheit im stillen Familienglück mit ihm sich noch lange der Erinnerung großer Zeiten und der steten Liebe und Verehrung des deutschen Volkes zu erfreuen. Wir bitten Euer Durchlaucht als Erinnerung an den heutigen Tag dies Album huldreich entgegenzunehmen."

Die Fürstin dankte herzlich für das überreichte Geschenk. Eine weitere kleine Aufmerksamkeit wurde dem Fürsten noch dargereicht in Gestalt von kunstvoll ausgestatteten Exemplaren der Festlieder. Herr M. Quentin bemerkte dazu, daß der Verfasser des ersten Liedes: „Wer hat uns Deutsche groß gemacht?", Geh. San.-Rat Petri, ein begeisterter Verehrer des Fürsten, leider nicht persönlich habe erscheinen können, dem Fürsten aber seinen ehrerbietigsten Gruß sagen lasse.

Bismarck ließ sich nun die einzelnen Herren vom Komitee vorstellen und nun kam auch

der große Augenblick für die unten im Garten harrenden Lipper:

der Fürst ließ sich seinen Stock geben und begab sich, von seinem Hund Tyras begleitet, hinunter zu der herrenden Menge, die den Altreichskanzler stürmisch begrüßte. Jeder suchte dem Fürsten die Hände zu drücken und den meisten wird es auch gelungen sein, einen Händedruck zu erhaschen. Die Herren von engeren Ausschuß — es mögen etwa sechs bis acht gewesen sein — wurden nun in den Sitzungssaal des Schlosses gebeten, wo Fürst und Fürstin Bismarck sich bei einem einfachen Mahle in zwangslosester Weise mit ihren Gästen unterhielten. Auch Herr Hinrichs, der Spender des „schweren" Grußes von der Grotenburg, wurde zu der Tafel zugezogen. Während des Mahles traf auch ein Telegramm des Reichstagsabgeordneten für Lippe, Herrn Riekehof-Böhmer, ein. Sehr lustig gestaltete sich der Vortrag der „lippsken" Uebertragung des Varusliedes nach Siemon, die, von den Herren R. Langewiesche, O. Petrenz und L. Kuhn aus Detmold vorgetragen, dem Fürsten viel Vergnügen bereitete. Dem Fürsten wurde auch der Sohn des Geh. San.-Rat Petri, der damals Gymnasiast war, vorgestellt und ebenfalls zur Tafel gebeten. Natürlich wurde Bismarck auch gefragt,

ob er nicht auch einmal nach Detmold kommen wolle,

was der Fürst jedoch in humoristischer Weise mit dem Hinweis auf seinen gestrengen Hausarzt ausschlug. Fürst Bismarck hat dann noch wegen der langen Rede um Entschuldigung, aber er habe seinem Herzen einmal Luft machen müssen, im Reichstag könne er das leider nicht mehr, da er den Anstrengungen, die damit verbunden wären, gesundheitlich nicht mehr gewachsen sei. Auch erkundigte er sich nach der Familie v. Stietencron (mit dem alten Herrn Iwan von Stietencron hatte Bismarck studiert). Diese heitere und zwanglose Unterhaltung dauerte etwa eine Stunde. Vergessen sei auch nicht, daß Amtsrat Kirchhof mit dem Fürsten im lippsken Platt plauderte und nur allzuschnell schlug die Abschiedsstunde. Noch einmal wurde auf das Wohl des fürstlichen Paares angestoßen und dann reichten Fürst und Fürstin jedem einzelnen der Herren zum Abschied die Hand. Mit erhobenen Herzen, die voll von dieser schönen nationalen Feierstunde waren, fuhr man nach Hamburg zurück. Für einen großen Teil der Lipper schloß sich noch eine Helgolandfahrt an, andere wieder blieben noch einige Tage in der Hansestadt und wer nicht die Zeit hatte, dampfte mit dem nächsten Schnellzug nach Muttern zurück.

Gustav Meyer

Was ein Fahrtteilnehmer erzählt

Nun soll zum Schluß dieser Erinnerung noch ein Teilnehmer der Fahrt zu Wort kommen. Bei einem Aufenthalt in Bad Meinberg erfuhren wir ganz zufällig, daß der langjährige leitende Badearzt des Bades Meinberg, Geheimrat Dr. Weßel eben jener Dr. med. Weßel aus Horn war, der dem Fahrtausschuß im Jahre 1893 angehört und die Reise nach Friedrichsruh mitgemacht hatte. Dr. Weßel war so liebenswürdig, einige persönliche Erinnerungen aus jenen Tagen zu geben, die dem Bilde des „Eisernen Kanzlers" manchen kleinen intimen Zug beifügen. Dr. Weßel erinnerte sich noch lebhaft an das Zustandekommen der Fahrt und meinte, daß der tiefere Grund dazu nicht allein in der Huldigung für den verehrten Altreichskanzler gelegen habe, sondern auch in der Opposition gegen gewisse Regierungshandlungen Wilhelms II. zu suchen war. Man hatte eben in weiten Kreisen das Gefühl, daß der junge Kaiser dem Marxismus zu weit entgegenkam und durch Caprivi den Bauernstand vernachlässigte. Wie groß überhaupt die Spannungen zwischen Fürst Bismarck und der Regierung zu jener Zeit waren, geht daraus hervor, daß an der Lipper-Fahrt nach Friedrichsruh nur wenige höhere Beamte teilnahmen. Man schätzte eben ein solches Verhalten der Beamten in Regierungskreisen nicht. Dr. Weßel glaubte auch noch sagen zu können, daß der Anstoß zur Huldigungsfahrt von Gutsbesitzer Busse-Wistinghausen ausgegangen war. Die Sitzungen des Ausschusses fanden im „Lippischen Hof" statt, und zwar in einem heute nicht mehr vorhandenen Saal, dessen einstiger Platz heute mit verschiedenen Wohnhäusern der Hornschen Straße bebaut ist. Als Mitglied des engeren Ausschusses wurde auch Dr. Weßel von Fürst Bismarck zur Tafel gebeten. Bismarck schätzte bekanntlich einen guten Tropfen Bier und so gab es zur Tafel neben Sekt auch echtes Münchener. Beim Abschied fragte Fürst Bismarck Dr. Weßel: „Wo sind Sie aktiv gewesen?" Dr. Weßel erklärte dem Fürsten, daß er in Marburg und Leipzig Korpsstudent gewesen sei. „Na," meinte der Fürst, „da haben Sie aber eine schöne Säbelabfuhr abbekommen," worauf ihm Dr. Weßel dann erwiderte, daß die vermeintliche Säbelnarbe ein Glockenschmiß sei, den er sich in Leipzig geholt habe. Und nun der sehr originelle Schluß der Unterhaltung: Jovial holte Fürst Bismarck einige Zigarren aus seiner Tasche hervor und reichte sie Dr. Weßel mit den Worten: „Nehmen Sie doch noch ein paar Zigarren von mir mit!"

Das sind so kleine Züge, die die Erinnerung an die Fahrt der Lipper nach Friedrichsruh wieder etwas lebendiger wachrufen, Erinnerungen an große, stolze Stunden, die auch im Wiederklingen nach 40 Jahren noch nichts von ihrem alten Glanz verloren haben in den Herzen derer, die dabei gewesen.

Wer hat Theodor Körner erschossen?

Zum Heldentod des Freiheitsdichters vor 120 Jahren (26. August 1813).

Von J. Weber.

Unter den zahlreichen, meist von Freunden, Gönnern und Verlegern geschenkten und vielfach mit einer Widmung versehenen Büchern, die der am 24. November 1901 verstorbene volkstümlichste Eifeldichter Reter Zirbes aus Niederkail im Kreise Wittlich hinterlassen hat, befinden sich auch „Theodor Körners sämtliche Werke", erschienen im Jahre 1838 in der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin. Darin fand ich eine Eintragung von Zirbes, die nicht uninteressant sein dürfte und folgenden Wortlaut hat: „Der Dichter fiel durch die Kugel des in französischen Diensten stehenden Musketiers Franz, Ackerer zu Biebern, Kreis Simmern, welcher 1834 †".

Der Sänger und Kämpfer Theodor Körner fiel bekanntlich am 26. August 1813 in Mecklenburg, und zwar in Rosenberg, wo heute ein 5,5 Meter hoher Granitblock die denkwürdige Stelle bezeichnet. Unter Lützows Befehl wurde hier mit einer Abteilung seiner Freischar, bestehend aus 100 Husaren und 100 Kosaken, ein Ueberfall auf einen feindlichen Wagenzug durchgeführt, der sich auf der Straße von Gadebusch über Rosenberg nach Schwerin bewegte. Nach Eröffnung der Kampfhandlung floh ein Teil der Gegner in ein an der Straße liegendes Gehölz und fand Deckung. Körner, Lützows Adjutant, verfolgte den Feind und sprengte mit seinen Husaren und Kosaken auf das dichte Unterholz zu, aus dem dann der Schuß fiel, der seinem hoffnungsvollen Leben mit 22 Jahren ein nahes Ziel setzte.

Nach Zirbes ist der Schütze einer jener Deutschen gewesen, die von den Franzosen zu den Waffen gegen ihre eigenen Landesbrüder aufgeboten wurden. Die geschichtlichen Voraussetzungen sprechen nicht gegen diese Behauptung, denn der oben bezeichnete Heimatort Biebern gehörte bereits vor der Zeit des westfälischen Friedens und der Reformation zu dem nördlichen Zipfel des in das Erzbistum Trier vorstoßenden Kurfürstentums Pfalz, wurde durch den Friedenskongreß zu Rastatt 1798, der die linksrheinischen Rheinlande Frankreich zuerkannte, französisch und dem Departement Rhin et Moselle, das sich nördlich und südlich der Mosel von Bonn bis Bingen am Rhein entlang hinzog, zugeteilt. Bereits 1798 wurden alle jungen Leute, die 20 Jahre und älter waren, von den Franzosen in den neu erworbenen Gebieten zu Kriegsdiensten gegen Deutschland gezwungen, wobei es zu mehreren erfolglosen Aufständen kam, von denen der Bauernaufstand in der Westeifel der bekannteste ist. Durch den Frieden von Luneville wurde das linke Rheinufer 1801 endgültig französisch und blieb es bis 1814. Nach seiner Niederlage in Rußland im Jahre 1812 ordnete Napoleon vor allem auch im Rheingebiet zur Erneuerung seiner Armee eine scharfe Aushebung an, die ebenso wie die früheren, zu schnell unterdrückten Aufständen führte.



Theodor Körner im Felde beim Vortrag seiner Freiheitslieder. Nach einem Gemälde von R. Eichstaedt.

Stehen schon die geschichtlichen Voraussetzungen der Behauptung des Eifeldichters nicht entgegen, so ist weiterhin die Bestimmtheit auffallend, mit der sich Zirbes in seiner Buchbemerkung, die leider jeder Quellenangabe entbehrt, ausdrückt. Es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß dieser eigenartige Volksdichter, der mehr als sein halbes Leben als wandernder Steinguthändler Jahr um Jahr von seinem Eifeldorf Niederkail aus in die Gebiete der Mosel, Nahe und Saar, in den Hochwald, Sonnwald und Hundsrück zog, an Ort und Stelle von dem Schützen von Rosenberg gehört oder sogar diesen Ackerer namens Franz selbst als Knabe noch kennengelernt hat; denn Zirbes machte diese Wanderungen mit seinen Eltern bereits von frühester Kindheit an mit. Der genial begabte Eifeldichter, der sich als Dichter bewährt und sich als Sagensammler den Dank des Kulturhistorikers gesichert hat, würde seiner Behauptung wohl kaum die bestimmte Fassung gegeben haben, wenn die Quelle dafür nicht ganz glaubwürdig gewesen wäre.

Es ist somit die Schicksalsfügung sehr wohl möglich, daß der für die Freiheit deutscher Lande kämpfende und dafür im Lied bis in den Tod begeisterte Dichter Theodor Körner, der Vertreter der begeisterten Heldenjugend unseres Volkes, durch eine deutsche, unter französisches Gewehr gezwungene Hand gefallen ist.

Aus den Ämtern

Unter schwerem Verdacht

Durch den zuständigen Beamten wurde in Bahlhausen bei Horn auf seiner Arbeitsstelle ein 65jähriger Mann, der aus Ottenhausen stammt, verhaftet, weil er in dem Verdacht der Blutschande steht. Der Festgenommene wurde zunächst in das Amtsgerichtsgefängnis Horn und dann in das Detmolder Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die Ermittlungen gehen weiter.

*

Deutscher Abend in Hiddesen

Am Sonnabend abend veranstaltete die Ortsgruppe der NSDAP. in den Räumen des Hotels Waldheim" (E. Fahrig) einen Deutschen Abend, dem in jeder Beziehung ein voller Erfolg beschieden war und der einen ausgezeichneten Verlauf nahm. Nach einleitenden Märschen, gespielt von Angehörigen der Standartenkapelle, begrüßte der Ortsgruppenleiter, Landtagsabgeordneter Klöpper, die Kameraden vom Stahlhelm, von der SA. und SS. und die erschienenen Volksgenossen auf das herzlichste. Besonders begrüßte Herr Klöpper noch den Kreisleiter Herrich-Lage und den Landrat Schweiger-Detmold. Sodann erfolgte das gemeinsame Lied: Ich hab mich ergeben". Nach einem Vorspruch „Deutsches Volk" und mehreren exakt gespielten alten Märschen erschienen Staatsminister Riecke, Landesleiter Hauptmann a. D. Steinecke und Standartenführer Werder. Nach der Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter nahm der Staatsminister das Wort und erinnerte zunächst an den letzten lippischen Wahlkampf, an die trüben Januartage, wo der Führer unter uns weilte und uns immer wieder seinen eigenen Glauben an die Sieghaftigkeit seiner Idee, an den Sieg seiner Bewegung vor Augen führte. Er hob sodann die Verdienste der SA. und SS hervor, die uneigennützig für Deutschland kämpften. Der Staatsminister kam dann auf die großen Erfolge der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu sprechen. Zum Schluß gedachte er der 2 Millionen Toten des Weltkrieges und der vielen hundert SA.- und SS.-Männer im braunen Ehrenkleid, die für Deutschlands Befreiung starben. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer und Volkskanzler Adolf Hitler endete die mit großem Beifall aufgenommene eindrucksvolle Rede des Staatsministers. Begeistert stimmten alle in die 4. Strophe des Horst Wessel-Liedes ein. Es fand dann noch eine Verlosung statt. Der Erlös, der den Betrag von rund 80 ℳ erbrachte, wird dem Fond für Arbeitsbeschaffung zugeführt werden. Der Verdienst hierfür gebührt in erster Linie der NS.-Frauenschaft. Anschließend fand ein fröhlicher deutscher Tanz statt, der noch alle einige Stunden in wirklicher Volksgemeinschaft beisammenhielt. -f-

*

Deutscher Tag in Mosebeck

Am vergangenen Sonntag veranstaltete die NSDAP., Ortsgruppe Mosebeck einen Deutschen Tag. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch einen Propagandamarsch der SA. und des Stahlhelms, der von Großenmarpe, Kleinenmarpe durch den Knick kommend, durch Mosebeck führte und schließlich in Biesen endete, wo für das leibliche Wohl der Marschierenden, vorbereitet in der Gulaschkanone, gesorgt wurde. Gegen 8 Uhr abends kam der Festzug zurück und dann nahm die Veranstaltung in der Gastwirtschaft Brinkmann ihren Fortgang. Nach einigen Musikstücken der Kapelle Baule-Lemgo, ergriff Ortsgruppenführer Schneider zur Begrüßungsansprache das Wort. Nach der Begrüßung folgten einige Vorträge Volkstänze und Theaterspiele, ausgeführt vom B. d. M., die besonderen Beifall erregten. Da Herr Staatsminister Riecke am Erscheinen verhindert war, ergriff der Ortsgruppenführer abermals das Wort zu einer längeren Ansprache.

*

-m- Eichholz-Remmighausen. SA.-Reserve. Am vergangenen Sonnabend fand im Dreierkrug eine Besprechung über eine „Gründung der SA.-Reserve" statt. Sturmführer Bohl entwickelte das Programm über Zweck und Ziel der SA.-Reserve. Darauf schritt man zur Gründung der SA.-Reserve Eichholz-Remmighausen. Von den Anwesenden erklärten 17 Personen ihren Beitritt.

-m- Eichholz. Zwei Verkehrsunfälle! Bei dem überaus starken Verkehr, der am Sonntag auf den Straßen herrschte, haben sich zwei Verkehrsunfälle in unserer Gemeinde zugetragen. Gegen 1 Uhr mittags prallten bei der Kröppelgrund zwei Personenkraftwagen aufeinander, wobei ein Wagen stark demoliert, der andere dagegen nur leicht beschädigt wurde. 1½ Stunde später prallte ein Radfahrer beim Johanneskottental gegen einen Kraftwagen, wobei nennenswerter Schaden nicht entstand.

-m- Heidenoldendorf. Es ging noch einmal gut. Am Sonntag abend wurde beim Spritzenhaus ein Schüler beim Ueberqueren der Straße von einem Kraftwagen erfaßt und mitgeschleift. Der Junge kam mit leichteren Hautabschürfungen davon ab.

Beschlüsse des Lutherischen Klassentages

Der lutherische Klassentag wurde am 25. August in Detmold gehalten. Nach Eröffnung der Versammlung mit Gesang und Gebet und einer Ansprache von Pastor Jahr-Detmold begrüßte Superintendent Peters die neu eingetretenen Mitglieder und hielt dann einen Vortrag über die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche. Im Anschluß daran stellte Pastor Hettling-Lemgo den Antrag:

„Der lutherische Klassentag nimmt dankbar Kenntnis von den Ausführungen seines Vorsitzenden zu der Verfassung der einigen Deutschen Evangelischen Kirche. Er will und wird in Gemeinschaft mit den lutherischen Kirchenvorständen unter Führung des lutherischen Superintendenten alles tun, was gemäß den Bestimmungen der Verfassung zur Wahrung des Bestandes und Bekenntnisses der lutherischen Kirchengemeinden geschehen muß und kann. Er vertraut und bittet, daß dabei alle lutherischen Gemeindemitglieder geschlossen hinter ihm stehen." Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Beim Uebergang zu dem folgenden Punkt der Tagesordnung: „Wahlen zur Landessynode" wird die Frage aufgeworfen, ob gemäß der Verfassung dieses Punktes auch die Wahl des Klassensuperintendenten vorzunehmen sei. Auf die verneinende Antwort stellt Pastor Hettling den Antrag: „Klassentag spricht seine Ueberzeugung aus, daß nach dem Reichsgesetz vom 14. Juli d. J. Artikel 5 Absatz 2 auch die Superintendenten neu zu wählen sind." Der Antrag wird einstimmig angenommen. Darauf stellt Oberregierungsrat Dr. Oppermann den weiteren Antrag: „Klassentag wolle beschließen, das Landeskirchenamt zu ersuchen, von der etwaigen Anordnung einer Neuwahl des lutherischen Klassensuperintendenten abzusehen, da der Klassentag seinem Superintendenten das Vertrauen ausspricht und, wenn eine Neuwahl auf der Tagesordnung stände, ihn einmütig wiederwählen würde." Auch dieser Antrag wird unter Stimmenthaltung des Vorsitzenden einstimmig angenommen.

Vor der Wahl des Abgeordneten zur Synode wird festgestellt, daß der Klassentag gewillt ist, die Synode wieder zu beschicken. Er spricht sein Vertrauen aus, daß die Synodalvertreter die Interessen der lutherischen Gemeinden in jeder erforderlichen Weise vertreten werden. In der dann vorgenommenen Wahlhandlung, die in großer Einmütigkeit verläuft, werden zu Abgeordneten berufen: Oberregierungsrat Dr. Oppermann, Detmold, Amtsgerichtsrat Kuhlmann, Lemgo und Bücherrevisor Schulte-Körne, Bad Salzuflen, und als Stellvertreter Kaufmann Otto Keller-Detmold, Landwirt Multhaupt-Wahmbeck und Gemeindevorsteher Fricke-meier-Ehrsen. Darauf wird der Klassentag nach fast vierstündiger Dauer vom Vorsitzenden mit Gebet geschlossen.

Achtung Musiker

Endgültige Klarstellung wichtiger Fragen - Amtliche Bekanntmachung des Reichskartells der deutschen Musikerschaft

Das Reichskartell der deutschen Musikerschaft mit den ihm angeschlossenen Fachverbänden ist die von dem Verbindungsstab der NSDAP. eingesetzte amtliche Berufsorganisation sämtlicher deutschen Berufsmusiker und mit der organisatorischen Neuordnung der deutschen Musikerschaft beauftragt. Damit ist das Reichskartell der deutschen Musikerschaft (RKDM.) die Spitzenorganisationen sämtlicher Musiker- und ähnlicher Verbände — die sich restlos dem Reichskartell zu unterstellen haben — und bildet die Vorstufe für die Eingliederung der gesamten deutschen Musikerschaft in die deutsche Musiker- und Musikkammer.

Aufgabe des Reichskartells ist die Wahrnehmung der allgemeinwirtschaftlichen, grundsätzlich-rechtlichen, kulturellen und künstlerischen Interessen.

Entsprechend dem eindeutigen und klaren Willen des Reichskanzlers ist die Selbständigkeit des Reichskartells der deutschen Musikerschaft unantastbar und dieses dem Führer für die straffe und einheitliche Organisation der deutschen Musikerschaft allein verantwortlich. Zur ungestörten Durchführung dieser Aufgabe sind dem RKDM. alle erforderlichen Vollmachten und Befugnisse erteilt worden.

Alle diesen klaren Verhältnissen entgegengesetzten Bestrebungen anderer Organisationen und Verbände sind ungesetzlich und verboten. Es wird ausdrücklich erklärt, daß alle diese Verbände den Rahmen ihrer eigentlichen Aufgabe aus eigener Machtvollkommenheit überschritten haben und von keiner Stelle beauftragt sind, die Interessen der deutschen Musikerschaft in dem oben gekennzeichneten Sinne zu vertreten. Die Verantwortlichen für diese Störungsarbeit werden mit der ganzen Schärfe des Gesetzes zur Rechenschaft gezogen und den von ihnen geleiteten Organisationen wird ihr eigentlicher Aufgabenkreis zugewiesen. Die Reichsleitung des RKDM. hat daher angeordnet: „Alle gegen die Aufbauarbeit des Reichskartells der deutschen Musikerschaft — als die allein anerkannte Berufsorganisation für die gesamte Musikerschaft — unternommenen Störungsversuche entbehren jeglichen amtlichen Rückhalts und werden von der Reichsleitung unter Zuhilfenahme der zuständigen Behörden rücksichtslos geahndet."

In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, daß Mitglieder der NSDAP., welche diese Eingriffe und Störungen vornehmen, ganz gleich ob sie einem Verbande innerhalb der Arbeitsfront oder der NSBO angehören, gemäß Bekanntgabe der zuständigen Reichsstellen sofort mit dem Ausschluß aus der nationalsozialistischen Bewegung zu rechnen haben.

Von der Landesleitung — welche die Landesarbeitsamtsbezirke Dortmund und Köln umfaßt — sind in den weitaus meisten Städten Ortsgruppen errichtet, durch welche der größte Teil der Musikerschaft bereits erfaßt ist. Etwa noch Außenstehende werden dringend ersucht, sich in ihrem eigenen Interesse sofort bei der zuständigen Ortsgruppe zu melden, damit die amtliche Vertretung ihrer Belange endgültig gesichert wird. Wo in einigen Städten eine Ortsgruppe noch nicht besteht, senden die in Frage kommende Personen ihre Anschrift unverzüglich an die Landesleitung des RKDM., Essen, Wernerstraße 29.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur die Veröffentlichungen der Pressestelle bei der Landesleitung Dortmund-Köln, amtlichen Charakter tragen. Alle anderen Veröffentlichungen sind unzulässig. Kein Musiker darf sich von angeblich amtlichen Verlautbarungen täuschen lassen, die mehr oder weniger einen amtlichen Eindruck vortäuschen wollen. In Zukunft kann nur der Berufsmusiker seine Tätigkeit weiter ausüben, wenn er Mitglied des RKDM. ist und von diesem eine amtliche Lizenzkarte besitzt.

Weitere Veröffentlichungen des Reichskartells der deutschen Musikerschaft folgen durch die Pressestelle bei der Landesleitung Dortmund-Köln an dieser Stelle.

*** Pivitsheide.** Wer kann Aufklärung geben? In der Augustdorfer Senne ist ein Wagengestell von einem Federwagen, von dem die Achse und die beiden Vorderräder fehlen, gefunden worden. Wer von dem Diebstahl eines solchen Wagens etwas weiß oder Eigentümer ist, wird gebeten, sich bei der Gendarmeriestation Pivitsheide zu melden, damit die Angelegenheit weiter verfolgt und aufgeklärt werden kann. Vermutlich sind die Vorderräder zur Herstellung eines Karrens verwendet worden.

-b- Bad Meinberg. Gründung der NSDAP., Ortsgruppe Bad Meinberg. Am letzten Sprechabend erhob der Kreisleiter Pg. Herrich, den bisherigen Stützpunkt Bad Meinberg zur Ortsgruppe. Pg. Lohmeier erteilte dem anwesenden Kreisleiter das Wort. Mit kernigen Worten schilderte er noch einmal den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung. Dann folgte die feierliche Verpflichtung der Amtswalter der neuen Ortsgruppe.

*** Bad Meinberg.** Vom Bade. Wie im Vorjahre wirkt auch am Sonntag, dem 3. September 1933, abends 8 Uhr die Kreilingsche Männer-Quartett-Vereinigung (Mitglieder der „Detmolder Liedertafel") im Kurkonzert in der Wandelhalle durch gesangliche Vorträge mit. Es werden Vaterlands- und Volkslieder zu Gehör gebracht. Außerdem werden zwei Neukompositionen und zwar „Deutschland erwache" von Otto-Erich Steeger und „Drei Kameraden" von Heinz Kreiling zum ersten Male gesungen werden (Uraufführung). Alle in Bad Meinberg anwesenden Kurgäste und Sänger von Bad Meinberg und Umgegend sollten es nicht versäumen, dieses Konzert, welches im Vorjahr einen großen Erfolg brachte, zu besuchen.

-ca- Klüt. Zusammenstoß. Die neue Landesstraße scheint noch nicht breit genug zu sein, denn am Sonntag nachmittag stießen in der Nähe des Friedhofes zwei Radfahrer beim Ueberholen zusammen, von denen der eine nicht unerhebliche Verletzungen erlitt. Von hilfreichen Anwohnern wurde ihm die erste Hilfe zuteil.

*** Wendlinghausen.** Der Brüdertag im Schlosse Wendlinghausen findet am Sonntag, dem 10. September, nachm. 3 Uhr, statt. Es spricht Herr Kaufmann H. Hunecke, Salzuflen, über das Thema: Christus, der einzige Grund unseres Lebens.

-b- Veldrom. Ein langersehnter Wunsch unserer Dorfbewohner, daß die Straße nach Horn außerhalb des Dorfes eine neue Steindecke erhält, soll nun erfüllt werden. Die Steine werden augenblicklich angefahren.

*** Knetterheide.** Krieger-Verein In der letzten Versammlung beschäftigte man sich in der Hauptsache mit dem Gründungsfest, das am 9. und 10. September im Saale des Gastwirts Vogt gefeiert werden soll. Die Nachbarvereine sind eingeladen worden, an dem Gründungsfest teilzunehmen. Es konnte mitgeteilt werden, daß der Kriegerverein Knetterheide bereits 44 Mitglieder zählt. Man rechnet aber damit, daß sich noch viele ehemalige Soldaten als Mitglieder anmelden werden.

-r- Holzhausen-Externsteine. Unfall Am Freitag erlitt die 80jährige Frau Wwe. Weber durch einen Sturz in den Keller eine schwere Kopfverletzung. Die bedauernswerte Frau wurde im bewußtlosen Zustande von ihren Angehörigen aufgefunden. Der sofort hinzugezogene Arzt Dr. Steinmeier aus Horn mußte die klaffende Kopfwunde nähen.

Ein Hase läuft um sein Leben

Während am Sonntag nachmittag über dem Königsberg die Flugzeugmotore brummten und Tausende von Menschen den spannenden Darbietungen in der Luft zuschauten, lief in den weiten Gefilden des Königs- und Papenbergs ein Hase um sein Leben. Mochten ihn nun die surrenden Motore aufgescheucht haben oder ließen ihn die ungewohnt vielen Menschen für sein kleines Hasenherz fürchten — kurz, er war in seinem Versteck nicht mehr sicher. In gewaltigen Sätzen raste er über die Aecker und Felder und versuchte, den gefahrvollen Zonen zu entrinnen. Aber er hatte nicht damit gerechnet, daß von Heiligenkirchen bis weit hinüber zum Falkenkrug eine einzige Absperrungskette seinem Vorhaben Schranken setzte. Ueberall, wohin er sich auch in seiner Not wandte, stieß er auf braune Uniformen, die ihn zur hundertmaligen Umkehr veranlaßten, sodaß er bald hier, bald dort auftauchte, aber nirgendwo ein Loch fand, durch das er hätte entschlüpfen können. „Zu peinlich", dachte er bei sich und hetzte weiter. Aber die Kunde vom flüchtigen Hasen war bald im weitesten Umkreis bekannt und machte seine Flutchversuche immer vergeblicher.

Wer hat ihn nicht gesehen, den armen kleinen Hasen, der vom Detmolder Großflugtag sicherlich den allerschlechtesten Eindruck gewonnen hatte. Alle haben ihn gesehen, denn überall tauchte er auf und unter, in Not und Angst.

Erst als der Kanonenschlag die Beendigung der Flugveranstaltung ankündete und die SA. ihre Posten verließen, konnte Meister Lampe verschnaufen und neuen Lebensmut schöpfen. Mit bangen Augen verfolgte er, hinter Blättern versteckt, den Abzug der Menschenmassen, verwünschte ingrimmig jeden Großflugtag und legte sich aufatmend mit dem Bewußtsein, schlafen, noch nie einen derart unruhigen Tag verlebt zu haben.

Weiße Waren bei Theodor Kesting Detmold

Das ist die erste, in großzügigster Weise vorbereitete Sonderveranstaltung der neuen Firma, womit sie ihre Leistungsfähigkeit dem Urteil des kaufenden Publikums anheimgibt. Es bedarf keiner Erwähnung, daß dieser Sonderverkauf „Weiße Waren" unendliche Vorteile bietet, die Jeder, der Bedarf hat — und bei wem liegt dieser nicht vor? — zum eigenen Nutzen wahrnehmen sollte. Die außerordentlich geschmackvoll dekorierte Schaufensterfront an der Bruchstraße und der Ausstellungsraum Marktplatz führt dem Beschauer eine Fülle weißer Waren vor Augen, die in Bezug auf die niedrigen Preise und hochwertigen Qualitäten von keiner Seite überboten werden kann. — Mit einer elektr. Stickmaschine werden in alle während dieser Veranstaltung gekaufte Bett-, Tisch, und Leibwäsche Einzelbuchstaben zum Preise von 20 Pfg. per Dutzend gestickt. — Wir empfehlen die unserer heutigen Ausgabe beiliegende 4seitige Extrazeitung der Firma Theodor Kesting einer besonderen Beachtung.

Deutsche Edeka-Woche

Der kaufmännische Mittelstand im Kolonialwaren- und Lebensmittel-Kleinhandel will zu seinem Teil dazu beitragen, die Wirtschaft zu beleben, Arbeit zu schaffen. In einer, für die Zeit vom 30. September bis 8. Oktober vorgesehenen Werbewoche soll für den Absatz deutscher Ware mit besonderem Nachdruck geworben werden. Die Feier des „Tages der Ernte" steht im Mittelpunkt der Veranstaltungen, welche geplant sind. In einer Vortragsstunde am 1. Oktober werden die Edeka-Kaufleute im Reich sich mit ihren Gästen zusammenfinden, um ihre Bereitwilligkeit zum Dienst am Volke im Sinne des Führers zu betonen. In weiteren Aufklärungsvorträgen vor den Hausfrauen sollen auch die erbbiologischen Gedankengänge in den Vordergrund gestellt werden. Der Plan für diese großzügige Werbung für deutsche Arbeit ist fertig. Die notwendigen Vorbereitungen beschäftigen schon jetzt viele fleißige Hände in den betreffenden Industrien.

Verantwortlich für Politik, Feuilleton, Lokales, Unterhaltung und Sport: August Koch; für Anzeigen u. Geschäftsnotizen: Hans Dimmek, sämtlich in Detmold. Druck und Verlag: Westfälisch-Lippische Vereinsdruckerei, G. m. b. H., Detmold. Sprechstunden der Schriftleitung nur vormittags von 11 bis 12 Uhr. — Rücksendung unverlangter Manuskripte erfolgt nur im Falle der Beifügung des Rückportos und auf Gefahr des Absenders.

Turn- und Sportzeitung der L. T. Z.

Turner und Sportler kämpfen um die Siegespalme

Leichtathletische Meisterschaften in Schötmar - Spormann von SC. Horn Sieger im 5000-Meter-Lauf - Heise VfB. Detmold Sieger im Dreisprung

Die Detmolder Turner Breidenbroich und Ruising Sieger im Speerwerfen und Hochsprung - Spannende Endkämpfe bei den Frauen

Unter äußerst starker Beteiligung von Turnern und Sportlern wurden am Sonntag in Schötmar die lippischen Leichtathletik-Meisterschaften ausgetragen. Das Wetter war prächtig und die Sonne meinte es besonders in den Mittagsstunden gut, als der

Gepäckmarsch über 25 Kilometer

mit 25 Pfund Gepäck stattfand.

Die Kämpfe am Vormittag begannen mit den Vorläufen zum 100 Meter Lauf und dem 5000 Meter Lauf. 22 Mann gingen hier an den Start. Nach fabelhaften Mittel- und Endspurt ging Spormann, SC. Horn, als erster durchs Ziel vor seinem Klubkameraden Meier und Heerde von der Spielvereinigung Oesterholz. Der Senior der lippischen Langstreckenläufer, Kruse, vom TV. Lemgo, konnte nur den 5. Platz belegen, da er schon am Morgen einen allerdings unfreiwilligen Fußmarsch von Lemgo nach Schötmar hinter sich hatte. Die Meisterschaft im Dreisprung holte sich Heise vom VfB. Detmold mit 12,54 Meter vor Ruising vom Detmolder TV. von 1860 mit 12,01 Meter und Pagels vom VfL. Bad Salzuflen mit 11,59 Meter. Das Speerwerfen brachte nicht die erhofften Leistungen. Den weitesten Wurf mit 47,90 Meter lieferte Broidenbroich vom TV. Bahn-Frei Detmold, dem Volkmann von der TG. Lage mit 46,85 und Krüger vom SuS. Lage mit 45,55 Metern folgten. Nach Austragung der Vorläufe zu den 200 und 400 Meter-Strecken ging es zum Hochsprung, der die erste Ueberraschung brachte. Der Favorit Freimuth mußte sich mit 1.65 Meter Ruising beugen, der die 1.70 Meter glatt sprang. Dritter wurde Heise mit ebenfalls 1,65 Meter. Der 1500 Meter-Lauf wurde eine Beute des Lagenser Turners Nobbe, der die ausgezeichnete Zeit von 4:33 lief. Hey vom SuS. Lage belegte den zweiten Platz mit 4:38,9 und wurde dicht von Radau, TV. Lemgo mit 4:40 gefolgt. Der 800 Meter-Lauf brachte einen spannenden Kampf zwischen Beckmann vom VfB. Detmold und Schäffer TG. Lage. Schäffer, der sich gleich in Front gesetzt hatte, schien sicherer Sieger zu werden, als in der zweiten Runde der körperlich weit unterlegene schmächtige Beckmann zu einem fabelhaften Spurt ansetzte und nach hartem Kampf Brust an Brust mit 2:09 vor Schäffer, der 2:09,1 benötigte, durchs Ziel ging. Den Sieg im Schleuderball holte sich Broidenbroich, Bahn-Frei Detmold, mit 50,40 Meter. Im Steinstoßen blieb Stohlmann vom TV. Bega mit 8,34 Meter siegreich, während die Meisterschaft im Diskuswerfen mit 33,80 Meter an Volkammer von der TG. Lage fiel. Das Kugelstoßen wurde eine sehr interessante Angelegenheit, da die besten Würfe außer Konkurrenz geworfen wurden. Mühlenhoff, TG. Schötmar, der sich eine Sehnenzerrung zugezogen hatte und die Lauf- und Sprungübungen nicht hatte mitmachen können, kämpfte mit dem Detmolder Ruising um den Sieg. Mit 11,91 Meter und 4 Zentimeter vor Ruising blieb Mühlenhoff der Bessere Im vierten Wurf erreichte Ruising außer Konkurrenz 12,33 Meter und in weiteren Würfen 12,62 Meter, die ebenfalls von Mühlenhoff erreicht wurden. Die Meisterschaft im Weitsprung fiel an Heise, VfB. Detmold, mit 6,74 Meter. Ihm folgten sein Klubkamerad Drawe mit 6,39 und Ruising mit 6,33 Meter.

Bei den Frauen wurde am Vormittag zunächst der 800 Meter-Lauf ausgetragen. Frl. Plöger vom VfB. Detmold lief die hervorragende Zeit von 2:34 Minuten und blieb damit nur knapp, 2 Sekunden über der westdeutschen Bestleistung. Den 200 Meter-Lauf gewann Frl. Pieper vom VfB. Detmold mit 30,5 Sek. Im Hochsprung stritten sich Frl. Tielker VfB. Detmold und Frl. Beermann TG. Lage, die beide 1,35 Meter erreichten, um den Preis, der schließlich Frl. Tielker zugesprochen wurde. Frl. Tielker holte sich auch das Kugelstoßen mit 9,41 Meter, mußte aber im Weitsprung der Lager Turnerin Knippschild, die 4,68 Meter erreichte, die Meisterschaft lassen. Sieger im Wehrsport-Fünfkampf der Männer (Kugelstoßen, Weitsprung, 100 Meter-Lauf, Keulenwerfen, Gepäckmarsch mit 25 Pfd. über 12 Kilometer) gewann Barcht, TG. Lage, mit 87 Punkten. Mannschaftssieger wurde TV. Lemgo mit 299 Punkten.

Der Nachmittag brachte für die Männer zunächst den 100 Meter-Lauf, den Heise VfB. Detmold in 11,9 Sek. gewann. Die 200 Meter holte sich Heise ebenfalls in 24,6 Sek. Die 400 Meter konnte Brinkmann, TG. Lage, mit 56,5 Sek. für sich buchen, die 110 Meter Hürden gewann Freimuth. TV. Lemgo mit 17,4 Sekunden.

Im Stabhochsprung holte sich Büker vom TV. Lemgo mit 3,35 Meter die Meisterschaft. Die 4 mal 100 Meter-Staffel gewann TV. Lemgo mit 49 Sek. vor TG. Lage mit 49 Sek. Eine besondere Leistung vollbrachte hier der Lemgoer Schlußmann Winkelhake, der trotz seines verletzten Fußes den Schlußmann der Lager nicht an sich vorbei ließ. Lage konnte dafür die 3 mal 1000 Meter-Staffel mit 8:35,6 vor TV. Lemgo mit 8:41,2 gewinnen. Bei den Nachmittagskämpfen der Frauen wurde Frl. Pieper, VfB. Detmold, im Ballweitwurf mit 58,65 Meter Beste. Den Dreikampf der Frauen, der aus 75 Meter-Lauf. Weitsprung und Schlagballweitwurf bestand, gewann Frl. Knippschild-Lage mit 59 Pkt. Frl. Knippschild konnte ebenfalls den 100 Meter-Lauf mit 13,9 Sek. für sich entscheiden. Das Speerwerfen fiel an Frl. Bobenhausen, BV. Lemgo, mit 27,60 Meter. Im Diskuswerfen belegte Frl. Dietrich, BV. Lemgo, mit 22,27 Meter den ersten Platz. Die 4 mal 100 Meter-Staffel gewann der VfB. Detmold mit 58,2 Sek. Den Dreikampf der Mädchen gewann Bracht vom TV. Lemgo mit 54½ Punkten.

Als Einlage zum leichtathletischen Programm gab es am Nachmittag noch ein

Handballspiel zwischen TV. Lemgo 1 und der Auswahlelf Lippe-West,

das Lemgo mit 12:5 Toren gewann. Das Fußballspiel zwischen Germania Schötmar 1 und der Lippischen Auswahlelf fiel mit 6:3 an Schötmar.

Die Siegerliste

Männer:

Hochsprung: Ruising, Detm. TV. 1860, 1,70; Freimuth, TV. Lemgo, 1,65; Heise, VfB. Detmold, 1,65.

Weitsprung: Heise, VfB. Detmold, 6,74; Drawe, VfB. Detmold, 6,39; Ruising, Detm. TV. 1860, 6,33.

Dreisprung: Heise, VfB. Detmold, 12,54; Ruising, Detm. TV. 1860, 12,01; Pagels, VfL. Bad Salzuflen, 11,59.

Speerwerfen: Broidenbroich, Detmolder TV. Bahn-Frei, 47,90; Volkammer, TG. Lage, 46,85; Krüger, SuS. Lage, 45,55.

Schleuderballwerfen: Broidenbroich, Detm. TV. Bahn-Frei, 50,40; Winkelhake, TV. Lemgo, 46,85; Hellemann, Detm. TV. Bahn-Frei, 45,40.

Steinstoßen: Stohlmann, TV. Bega, 8,34; Stölting, TV. Kachtenhausen; Volkammer, TG. Lage.

Diskus: Volkammer, TG. Lage, 33,80; Winkelhake, TV. Lemgo, 32,75; Strunk, VfL. Bad Salzuflen, 32,85.

Kugelstoßen: Mühlenhoff, TG. Schötmar, 11,91 (a. K. 12,62); Ruising, Detm. TV. 1860, 11,87 (a. K. 12,62); Broidenbroich, Detm. TV. Bahn-Frei, 11,58.

100 Meter: Heise, VfB. Detmold, 11,9; Winkelhake, TV. Lemgo, 12,1; Freimuth, TV. Lemgo, 12,2.

200 Meter: Heise, VfB. Detmold, 24,6; Ruising, Detm. TV. 1860, 25,5; Winkelhake, TV. Lemgo.

400 Meter: Brinkmann, TG. Lage, 56,6; Bartels, TV. Lemgo, 57,3; Engelage, VfB. Detmold.

800 Meter: Beckmann, VfB. Detmold, 2:09; Schäffer, TG. Lage, 2:09,1; Duz, TV. Lemgo, 2:14,4.

1500 Meter: Nolte, TG. Lage, 4:33; Hey, SuS. Lage, 4:38,9; Radbord, TV. Lemgo, 4:40.

5000 Meter: Spormann, SC. Horn, 16:32.

110 Meter Hürden: Freimuth, TV. Lemgo, 17,4; Ruising, Detm. TV. 1860, 18,7.

4 mal 100 Meter: TV. Lemgo, 49,0; TG. Lage 49,2.

3 mal 1000 Meter: TG. Lage 8:33,8; TV. Lemgo 8:42,0; TV. Großenmarpe.

Stabhochsprung: Büker, TV. Lemgo, 3,35; Borsdorf, TG. Lage, 3,20; Brinkmann, TG. Lage, 3,00.

6 mal ½-Runde: RSV. Waddenhausen; FC. Leopoldshöhe.

Fünfkampf (Kugelstoßen, Weitsprung, 100 Meter, Keulenwerfen, Gepäckmarsch 12 km mit 12½ kg): Einzelsieger: Barcht, TG. Lage, 87 Pkt.; Klocke, TV. Lemgo, 82 Pkt.; Terwesten, VfB. Detmold, 79 Pkt.; König, TV. Lemgo, 76 Pkt.; Niederschmidt, TG. Lage, 76 Pkt.; Kleesiek, VfB. Leopoldshöhe, 74 Pkt.; Höltke, TV. Lemgo, 72 Pkt.; Detering, TV. Lemgo, 69 Pkt.; Mannschaftssieger: TV. Lemgo 299 Pkt.; TG. Lage 293 Punkte.

Frauen:

100 Meter: Knippschild, TG. Lage, 13,9; Pieper, VfB. Detmold, 14,1; Ridderbusch, TG. Lage.

200 Meter: Pieper, VfB. Detmold, 30,5; Schönekaes, BV. Leese, 31,3; Held, BV. Lemgo.

800 Meter: Plöger, VfB. Detmold, 2:34; Blanke, SuS. Lage, 2:41,3: Blum, VfL. Salzuflen, 2:53.

Kugelstoßen: Tielker, VfB. Detmold, 9,41; Bobenhausen, BV. Lemgo, 8,90; Horlacher, TV. Lemgo, 8,67.

Diskuswerfen: Dietrich, BV. Lemgo, 22,27; Held, BV. Lemgo, 19,59.

Schlagballweitwurf: Pieper, VfB. Detmold, 58,65; Mietusch, VfB. Detmold, 56,06; Weber, TG. Lage, 53,80.

Speerwerfen: Bobenhausen, BV. Lemgo, 27,60; Tielker, VfB. Detmold, 24,92; Held, BV. Lemgo, 20,65.

Hochsprung: Tielker, VfB. Detmold, 1,35; Bennemann, TG. Lage, 1,35; Hilker, TG. Lage, 1.30.

Weitsprung: Knippschild, TG. Lage, 4,68; Tielker, VfB. Detmold, 4,52; Plöger, VfB. Detmold, 4,49.

4 mal 100 Meter: VfB. Detmold 58,2; TG. Lage 58,7; BV. Lemgo.

Dreikampf (75 Meter, Weitsprung, Schlagballweitwurf): Knippschild, TG. Lage, 59 Pkt.; Tielker, VfB. Detmold, 51½ Pkt.; Homeier, BV. Lemgo, 49 Pkt.; Kleemann, TV. Lemgo, 44½ Pkt.; Morgenstern, VfB. Detmold, 44 Pkt.; Bobenhausen, BV. Lemgo, 41½ Pkt.; Ridderbusch, TG. Lage, 41 Pkt.

Dreikampf für Mädchen: Bracht, TV. Lemgo, 54½ Pkt.; Rasche, TG. Lage, 51 Pkt.; Sesse, TG. Lage, 50 Pkt.; Küllner, BV. Lemgo, 46½ Pkt.; Hilker, TG. Lage, 41 Pkt.; Weber, TG. Lage, 40½ Pkt.; Pieper, VfB. Detmold, 40 Punkte.

Deutscher Fußballbund

Kreis Lippe.

Mitteilungen

Die Fußball treibenden Vereine Lippes werden von nun ab in 3 Klassen spielen. In die

1. Bezirksklasse

werden nach dem letzten amtlichen Tabellenstand 12 Vereine eingereicht. Es sind dies: Heidenoldendorf, Detmold, VfB. Oerlinghausen, Schlangen, Leese, Lage, Heiden, Lemgo, Salzuflen, Helpup, Hörstmar und Schötmar. Um für die Zukunft die Gruppenstärke auf 10 Vereine zu bringen, werden im nächsten und übernächsten Jahre statt zwei, drei Vereine absteigen! — Die

2. Kreisklasse

umfaßt 20 Vereine, die in 2 Gruppen spielen. Die Gruppensieger steigen auf. Dazu gehören die Vereine: Gruppe 1: Pivitsheide V. H., Blomberg, Wahmbeck, Jerxen-Orbke, Horn, Klüt, Waddenhausen, Hörste, Hiddesen, Kachtenhausen; Gruppe 2: Brake, Matorf, Lieme, Sommersell, Voßheide, Entrup, Lüdenhausen, Hohenhausen, Bösingfeld, Westorf.

Alle übrigen Vereine, einschließlich der neuen, müssen auf Anordnung des Gauführers in die

3. Kreisklasse

eingereiht werden. Die Gruppeneinteilung wird bekanntgegeben, wenn eine endgültige Uebersicht möglich ist! Für die obigen Vereine beginnen die Verbandsspiele voraussichtlich am 17. September.

Bis zur endgültigen Klärung über die Zukunft der bisherigen Schiedsrichterortsgruppen weise ich alle Ortsgruppenleiter hiermit an, die Ausbildung der Schiedsrichter in der bisherigen Weise fortzusetzen und mir sofort folgende Angaben zu machen: 1. Regelmäßiger Tagungszeitpunkt und Ort; 2. eine namentliche Liste sämtlicher Schiedsrichter und Anwärter nach Vereinszugehörigkeit geordnet mit der Angabe, für welche der künftigen Spielklassen die betr. Person eingesetzt werden kann. Dabei können die besten Schiedsrichter auch für die Bezirksliga namhaftgemacht werden, es wird dann von hier aus eine Ansetzung daselbst beantragt werden. Ebenfalls ist ein Austausch mit den Nachbarkreisen in Aussicht genommen. Das kann aber nur erreicht werden, wenn sofort die obige Meldung erfolgt. — Die Vereine werden nochmal darauf aufmerksam gemacht, daß nur soviel Mannschaften (einschl. Jugend!) zu den Spielen zugelassen werden, wie Schiedsrichter, bezw. Anwärter gestellt werden! Die Anmeldung hat sofort beim zuständigen Schiriobmann zu erfolgen.

Fr. Mahlmann.

Sportwerbefest in Klüt

Am Sonnabend und Sonntag fand in Klüt ein Werbesportfest statt, das am Sonnabend abend durch ein Spiel Klüt 1 — DSC Detmold, das von Klüt gewonnen wurde, eingeleitet wurde. Nachdem am Sonntag vormittag leichtathletische Wettkämpfe ausgetragen wurde, standen sich am Nachmittag mehrere Mannschaften im Fuß- und Handballspiel gegenüber. Als Einleitungskampf gab es ein Fußballspiel zwischen Jugend Klüt und Jugend DSC. Detmold, das Detmold mit 4:0 gewann. Dann spielte SuS. Wahmbeck 1 und SC. Cappel 1, das Wahmbeck mit 3:1 für sich entschied. Das folgende Spiel Jerxen-Orbke — Diestelbruch-Vahlhausen endete torlos. Das Handballspiel zwischen den ersten Mannschaften vom VfB. Detmold und BV. Lemgo fiel aus, da Detmold im letzten Augenblick abgesagt hatte. Als Ersatz dafür gab es ein Handballwerbespiel zwischen BV. Lemgo und einer schnell zusammengestellten Klüter Mannschaft, das bei der Unebenbürtigkeit der Gegner haushoch mit 13:1 an Lemgo fiel. Nach einem 800 Meter-Lauf für Senioren stieg das Hauptspiel im Fußball zwischen den ersten Mannschaften vom

VfB. Detmold und BV. Lemgo.

An die 400 Zuschauer hatten sich zu diesem wichtigen Treffen auf dem Sportplatz eingefunden. Anfangs allgemeines Abtasten der Gegner; man hatte sich fast 2 Jahre nicht gegenüber gestanden. Man merkte aber schon, daß die Lemgoer sich entschieden zu ihrem Vorteil verändert hatten. Sie waren schneller am Ball und in der ersten Viertelstunde hatte ihr Mittelstürmer Bremer im Detmolder Tor zum ersten Male überwunden. Die Detmolder waren überrascht und ehe sie sich von ihrem Schrecken erholt hatten saß Nummer 2 im Netz. Detmolds neuer Mittelläufer verstand sich noch nicht mit seinem Sturm. Detmolds Hintermannschaft wurde nervös und schon hatte sich der flinke Lemgoer Sturm wieder durchgespielt und die Partie stand 3:0. Zum Schluß gingen die Detmolder, bei denen jetzt Kulka den Mittelläuferposten bezogen hatte, zur Generaloffensive über, holen auf 3:4 auf. Weiteres Drängen von Detmold, aber Fortuna steht auf Lemgos Seite. Es bleitb beim 3:4 für Lemgo, die damit die Siegestrophäe, einen Fußball entführen durften.

Wehrsport-Leistungsprüfung

des Sturmbannes I/55 in Barntrup.

Am letzten Sonntag fand die große SA.-Wehrsport-Leistungsprüfung statt, die den gesamten Sturmbann I/55 in Stärke von etwa 2000 Mann nach Barntrup brachte. Morgens um ½8 Uhr sammelten sich die einzelnen Stürme auf dem Sportplatz Eichelbache und nach der feierlichen Flaggenhissung wurde das Programm, vom herrlichsten Wetter begünstigt, unter starker Teilnahme der Bevölkerung reibungslos abgewickelt.

Nachmittags gegen ½3 Uhr traf Staatsminister Riecke auf dem Sportplatz ein, wo er von der angetretenen SA. als Sturmbannführer begrüßt wurde und kurz und bündig zu den SA.-Kameraden sprach Zwei Dinge seien es, die den Sieg der Bewegung herbeigeführt hätten: der eiserne Wille des Führers und die unverbrüchliche Treue der braunen Armee, und diese beiden Dinge sollten auch weiterhin die Unüberwindlichkeit der Bewegung verbürgen. Nach dreifachem Sieg Heil auf den Führer und dem Horst Wessel-Liede wurden die Uebungen fortgesetzt.

Um 6 Uhr erfolgte der Abmarsch vom Sportplatz und nach einem Vorbeimarsch am Brigadeführer Dettmer, der mit seinem Stabe vor dem Rathaus Aufstellung genommen hatte, ein Rundmarsch durch die reichgeschmückte Stadt. Am Kriegerdenkmal wurde der Gefallenen des Weltkrieges gedacht und während Landtags-Vizepräsident Pälicke sprach, ein Kranz niedergelegt. Vom Adolf Hitlerplatz rückten dann die einzelnen Stürme wieder ab.

Ergebnisse:

1. Scheibenschießen.

Einzelsieger: 1. SA. — AR. 2155 Ed. Dux, 79 Ring, 64 Punkte. 2. SA. — AR. II/55 Gustav Franke, 74 Ring, 59 P. 3. SA. — AR. II/55 Fr. Bietmeier 70 Ring, 55 Punkte.

Mannschafts-Sieger: 1. R. II/55 285 Ring, 178 Punkte. 2. Nachrichten 177 Ring, 98 Punkte. 3. VI/55 Lemgo 165 Ring — Punkte.

Gepäckmarsch: Sturm I/55 mit 2 Stunden 27 Min. 35 Sek. Sturm II/55 mit 2 Std. 29 Min. 38 Sek. Sturm R. II/55 mit 2 Std. 30 Min. 2 Sek.

100 Meter-Lauf: Sturm VI/55 mit 90 Punkten. Sturm X/55 mit 81½ Punkten. Sturm II/55 mit 29½ Punkten.

Kugelstoßen: 1. Sturm 9/55 mit 275 Punkten. 2. Sturm 6/55 mit 260 Punkten. 3. Sturm 7/55 mit 257 Punkten.

Fußball: 6/55 — 3/55 = 1:1 (1:0). 7/55 — 1/55 = 4:1 (2:1). 9/55 — 2/55 = 2:0 (1:0). Entscheidungsspiel 7/55 — 9/55 = 3:4 (1:2).

Zweites Stiftungsfest des Turnvereins Kirchheide.

Am Sonntag feierte der Turnverein Kirchheide sein zweites Siftungsfest. Die sportlichen Darbietungen begannen mit einem Handballspiel der Schülermannschaften von Kirchheide und Wüsten, das mit 3:2 für Kirchheide endete. Die ersten Mannschaften vom Tv. Wüsten und Tv. Calldorf trennten sich nach spannendem Handballspiel mit 5:4 für Wüsten. Ein hübsches Bild boten die nun folgenden Freiübungen der Schülerinnen, die mit Hakenkreuzwimpeln in der Hand ausgeführt wurden und viel Beifall fanden.

TURNEN SPIEL UND SPORT

Die Eidgenossen geschlagen

Deutschlands Leichtathleten siegten mit 83:55 Punkten im 12. Länderkampf

Des Südens Athletik-Vertretung hat für Deutschland am Sonntag auf dem Platz der Old Boys Basel abermals einen Leichtathletik-Länderkampfsieg über die Schweiz davontragen können. Es war der 12. Länderkampf gegen die Eidgenossen und wurde auch der 12. Sieg. Dieser Sieg ist höher ausgefallen, als man es sich in der Schweiz und auch in Deutschland ausgerechnet hatte. Deutschland siegte mit 83:55 Punkten, man hatte mit einer kleineren Differenz schon gerechnet. Die 3000 Schweizer Zuschauer waren auch etwas von den Leistungen ihrer Landsleute enttäuscht. Es gab zwar zwei neue Landesrekorde, aber in verschiedenen Disziplinen wollte es nicht klappen. Es gab nur vier schweizerische Siege in den 15 Konkurrenzen.

Die Ergebnisse:

110 Meter Hürden: 1. Welscher-D. 151.1 Sekunden; 2. Eggenberg-Schweiz 15.2 Sekunden (neuer schweiz. Rekord); 3. Rückstuhl-Sch. 15.2 Sekunden; 4. Schwedthelm-D. 15,2 Sekunden.

Kugelstoßen: 1. Berg-D. 15,78 Meter; 2. Schneider-D. 14,76 Meter; 3. Dr. Zeli-Schw. 13,96 Meter; 4. Wipfler-Schw. 13,21 Meter.

Speerwerfen: 1. Barth-D. 59,85 Meter; 2. Schumacher-Schw. 57,15 Meter; 3. von Arx-Schw. 56,85 Meter; 4. Huber-D. 56,60 Meter.

400 Meter: 1. Metzner-D. 49,8 Sekunden; 2. Dr. Nebb-D. 50,1; 3. Scherr-Schw. 51,4 Sekunden; 4. R. Meyer-Schw. 53,6 Sekunden.

200 Meter: 1. Vogel-Schw. 22 Sekunden; 2. Kurz-D. 22,2 Sekunden; 3. Jud-Schw. 22,6 Sekunden; 4. Single-D. 22,6 Sekunden.

800 Meter: 1. Desseker-D. 1:57,2 Minuten; 2. Paul-D. 1:58,4 Minuten; 3. Nipkow-Schw. 2:00,5 Minuten; 4. Schuler-Schw. 2:03,8 Minuten.

100 Meter: 1. Mährlein-D. 10,8 Sekunden; 2. Jud-Schw. 10,9 Sekunden; 3. Kurz-D. 11 Sekunden; 4. Meyer-Schw. 11,2 Sekunden.

Diskus: 1. Lampert-D. 43,01 Meter;



Welscher-Frankfurt a. M. siegte im 110-Meter-Hürdenlauf.

2. Schneider-D. 42,89 Meter; 3. Conturbia-Schw. 42,08 Meter; 4. Bachmann-Schw. 42,64 Meter.

1500 Meter: 1. Eitel-D. 4:09 Minuten; 2. Stadtler-D. 4:10 Min.; 3. Rydegger-Schw. 4:16 Min.; 4. Schnyder-Schw. 4:22 Minuten.

Stabhochsprung: 1. Müller-D. und Meier-Schw. je 3,80 Meter; 3. Waibel-D. 3,50 Meter; 4. Rückstuhl-Schw. 3,30 Meter.

Weitsprung: 1. Bäumle-D. 6,95 Meter; 2. Huber-D. 6,78 Meter; 3. Romerio-Schw. 6,44 Meter; 3. Busenhardt-Schw. 6,41 Meter.

5000 Meter: 1. Müller-Schw. 15:52,8 Min.; 2. Schwarz-D. 15:53 Min.; 3. Helber 1-D. 16:06,4 Min.; 4. Schatzmann 16:38,2 Min.

Hochsprung: 1. Eggenberg-Schw. 1,915 Meter (neuer schweiz. Rekord); 2. Haag-D. 1,80 Meter; 3. Jakob-D. 1,75 Meter; Gubl-Schw. 1,75 Meter.

4 mal 100 Meter: 1. Deutschland (Mährlein-Welscher-Kurz-Single) 42,7 Sekunden; 2. Schweiz 42,9 Sekunden.

4 mal 400 Meter: 1. Deutschland (Metzner-Nebb-Paul-Single) 3:21,8 Min.; 2. Schweiz 3:26.6 Minuten.

Abendsportfest in Büderich

Jonath wegen „Startschutz" nicht dabei.

In Büderich bei Wesel fand am Samstag eine leichtathletische Abendveranstaltung statt, die guten Zuspruch gefunden hatte, wenn es auch keine überragenden Ergebnisse gab, da die Platzanlage nicht in bester Verfassung war. In den Sprinterstrecken fehlte Bochums Jonath, dem von der DSB. wegen seiner Verletzung ein Startschutz von drei Monaten auferlegt worden ist.

100 Meter Einladung: 1. Heithoff-Krefeld 10.6; 2. Buthe-Vieper-Bochum 10.8; 3. Vent-Bochum 10.9 Sek. **200 Meter Einladung:** 1. Kisters-Krefeld 22,7; 2. Vent 22.9; 3. Hallmann-Düsseldorf 22,9 Sek. **400 Meter Einladung:** 1. Lefeler-Düsseldorfer 51; 2. Goldhausen-Recklinghausen 51,3; 3. Burscheid-Duisburg 53,1 Sekunden. **100 Meter offen:** 1. Haußmann-Krefeld 10,9; 2. Halfmann-Düsseldorf 11,2; 3. Mauser-Köln 11,4 Sek. **400 Meter offen:** 1. Mosters 1-Hoch 52,5; 2. Schmitz-Münster 53,7; 3. Stein-Recklinghausen 54,2 Sek. **800 Meter:** 1. Mosters 2-Goch 2:02; 2. Burscheid 2:03,4; 3. Gausepohl-Münster 2:04,9 Min. **3000 Meter:** 1. Möllekens-Dinslaken 9:17,5; 2. van Acheen-Emmerich 9:27; 3. Bongartz-Krefeld 9:27,2 Min. **Kugelstoßen:** 1. v. d. Weck-Krefeld 13,23 Meter; 2. Schwedtmann-Bottrop 12,99 Meter; 3. Wiegand-Düsseldorf 12,71 Meter. **Diskus:** 1. Hoffmeister-Münster 46,52 Meter; 2. v. d. Weck 45,40 Meter; 3. Wiegand 39,15 Meter. **Speerwerfen:** 1. Hoffmeister 48,90 Meter; 2. Siedermann-Recklinghausen 46,94 Meer; 3. v. d. Weck 44,18 Meter **Weitsprung:** 1. Halfmann 6,61; 2. Pirus-Recklinghausen 6,47 Meter; 3. v. Neuß-Goch 6,61 Meter. **Hochsprung:** 1. Dürksen-Emmerich 1,70 Meter; 2. Brüntges-Lintfort 1,65 Meter; 3. Neumann-Wesel 1.60 Meter. **4×100-Meter-Staffel:** 1. Preußen Krefeld 43,6; 2. Viktoria Recklinghausen 46,2; 3. Gymn. Schule Wesel 47,9 Sek. **Schwedenstaffel:** Preußen Krefeld vor Viktoria Goch.

Norddeutschland schlägt Dänemark

Norddeutschland siegte mit 72,5 zu 52,5 Punkten.

Der Leichtathletik-Länderkampf in Kopenhagen zwischen Norddeutschland und Dänemark wurde von 6000 Zuschauern verfolgt. Die norddeutschen Starter erfüllten die Hoffnungen, die man auf sie gesetzt hatte, und siegten mit 72,5 zu 52,5 Punkten sehr sicher gegen die Dänen. Norddeutschland gewann 9 von 13 Konkurrenzen.

Finnland schlägt Frankreich 103:66

Der Leichtathletik-Länderkampf in Helsingfors.

Der Leichtathletik-Länderkampf Finnland—Frankreich endete am Sonntag in Helsingfors mit dem erwarteten überlegenen Sieg der Finnen. Wie am ersten Tag konnten die Franzosen nur in einer einzigen Konkurrenz den Sieger stellen; dieses Mal siegten die Gäste im Diskuswerfen, das Winter mit 45,97 Meter gewann. Alle übrigen Konkurrenzen fielen mit zum Teil sehr guten Leistungen an die Finnen. — **Die Sieger:** 100 Meter: Virtanen 10,7 Sek. — 400 Meter: Strandvall 49,5 Sek. — 1500 Meter: Iso Holle 3:55,6 Minuten. — 5000 Meter: Virtanen 14:43,6 Minuten. 2. Rochard (Fr.) 14:46,5 Minuten. — Stabhochsprung: Lindroth 3,85 Meter. — Diskus: Winter (Fr.) 45,97 Meter. — Speer: M. Järvinen 71,10 Meter. — 4 mal 100 Meter: 1. Finnland 42,5 Sek.

*

Aus dem Westfalenbezirk

Nur vier Spiele von Bedeutung.

Eine schöne Leistung vollbrachte Borussia Rheine, die aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens gegen keinen Geringeren als den westdeutschen Meister, Schalke 04 antrat und mit 2:3 (1:1) recht ehrenvoll abschnitt. Etwa 2500 Zuschauer wohnten dem interessanten Spiel bei.

Eine böse Ueberraschung erlebte der Gast von der Sp.-Vg. Bockum-Hövel, nämlich Germania Bochum, die gegen den großen Kampfgeist des Gegners nichts auszurichten vermochte und mit einer 2:4-Niederlage die Heimreise antreten mußte.

Eine Niederlage in gleicher Höhe bezog die Hammer Sp.-Vg. als Gastmannschaft von SuE. Ahlen. Die Ahlener zeigten die besseren Stürmerleistungen und haben den Sieg vollauf verdient.

Der VfL. Osnabrück schlug den Osnabrücker FV. mit 3:1 sehr sicher.

Die Fortunen sind wieder da!

Club und Bayern München geschlagen.

Die Düsseldorfer Fortunen haben die Scharte wieder ausgewetzt. Sie schlugen auf ihrer Süddeutschlandreise am Sonnabend den Club in Nürnberg 3:1 (1:0) und bezwangen am Sonntag Bayern München 2:0 (1:0).

*

Frankreichs Boxer besiegt

Der Länderkampf in Goch

wurde mit 13:3 Punkten eine sichere Beute der deutschen Amateur-Boxer.

*

Debus-Köln stößt 11,27 Meter

Deutscher Rekord im Steinstoßen.

Der bekannte Wurfathlet Paul Debus (Köln) stellte am Sonntag in seiner Heimatstadt eine neue deutsche beste Leistung im Steinstoßen auf. Debus erreichte 11,27 Meter und verbesserte damit die von Blask (Königsberg) bei den diesjährigen Meisterschaften aufgestellte Höchstleistung von 11,07 Meter um 20 Zentimeter.

Neuer Speerwurfrekord Weimanns

Die Danziger Volkssporttage.

Der Haupt- und Schlußtag der Danziger Volkssporttage übertraf in jeder Hinsicht die Erwartungen. 8000 Zuschauer hatten sich zu den Wettkämpfen eingefunden, die ihren Höhepunkt in dem neuen Speerwurfrekord unseres Rekordhalters Weimann fanden. Der Leipziger Weimann stellte einen neuen deutschen Speerwurfrekord mit 73,50 auf. Er verbesserte damit seinen eigenen, erst vor 14 Tagen in Berlin aufgestellten Rekord von 72,60 und ist somit nächst dem finnischen Weltrekordinhaber Matti Järvinen der zweitbeste Speerwerfer der Welt.

*

Das 25. Stukenbergfest in Herford

Dem Gauturnfest der Deutschen Turnerschaft im Minden-Ravensberger Bezirk, das zum 25. Male am Sonntag in unserer Stadt auf dem Stukenberg stattfand, war ein schöner Erfolg beschieden. Herford hat gesehen, was jung und alt zu ihrer Ertüchtigung leisten, wie man bemüht ist, das Beste aus sich herauszugeben.

Das Wetter machte, um die Gemüter und Lebensgeister der Turner anzuregen, ein recht freundliches Gesicht. Die Sonne strahlte unentwegt vom Blau des Himmels hernieder. Bald herrschte reges Leben und Treiben auf dem Platz am Bismarckturm, der die Turner zum friedlichen Wettstreit vereinigte.

Der Auftakt des Festes bildete am Sonntagmorgen der Marsch der Wettkämpfer zur Kampfstätte. Von nah und fern kamen sie, um ihre Kräfte im leichtathletischen Wettstreit zu messen. Es war ein imposanter Festzug, frohe Gesichter, straffe, sehnige Gestalten sah man überall, bei den alten Turnern, die schon so manches Fest, so manchen Kampf miterlebt hatten, und bei der hoffnungsfrohen Jugend.

Am Bismarckturm, der heute zu Ehren dieses Festes Flaggenschmuck angelegt hatte, begannen die Wettkämpfe, die sich in erster Linie in den Dreikämpfen, die schnell und reibungslos durchgeführt wurden, abwickelten. Das Hauptinteresse wandte sich dann am Nachmittage den Einzelkämpfen zu, die von den Zuschauern mit regem Interesse verfolgt wurden.

Einen hervorragenden Sieg im 3000-Meter-Geländelauf konnte der ausgezeichnete Herforder Langstreckenläufer Paul Kolbe in sicherem Stil in 8:53:4 für sich entscheiden. Sonst hat Herford, mit Ausnahme einiger 2. und 3. Plätze, keinen beachtenswerten Erfolg errungen.

Die übrigen Einzelkämpfe waren eine sichere Beute der auswärtigen Turner.

*

Krahwinkel und v. Cramm

Nationale Meisterschaften beendet.

Bei herrlichstem Sommerwetter, aber leider zu großer Hitze konnten am Sonntag in Braunschweig die nationalen deutschen Meisterschaften programmäßig beendet werden. Den Titel des nationalen deutschen Meisters holte sich erwartungsgemäß Gottfried v. Cramm, der im Endkampf gegen den Kölner Nourney leichter, als man annehmen konnte, mit 6:3, 7:5, 6:3 die Oberhand behielt.

Die Damenmeisterschaft fiel kampflos an Hilde Krahwinkel, da ihre Endspielgegnerin Sander wegen Ueberanstrengung verzichtete.

Der erwartete große Kampf im Herrendoppel um die Meisterschaft von Braunschweig blieb aus. v. Cramm/Denker hatten mit dem deutschen Juniormeisterpaar Henkel/Wilhelmi, die ihre vorausgegangenen Spiele im großen Stil gewonnen hatten, keine große Mühe und siegten in drei glatten Sätzen 6:2, 6:3, 6:4. Ebenso wie v. Cramm kam auch Hilde Krahwinkel zum zweiten Erfolg. Im Schlußspiel des Damendoppels kamen Krahwinkel/Sander mit 6:2, 6:1 über Frl. Ledig und Frau Schomburgk zu einem leicht erstrittenen Sieg.

Im abschließenden Finale des Gemischten Doppels um die Meisterschaft von Braunschweig konnten Hilde Krahwinkel/Nourney in einem interessanten Dreisatzkampf zum Schluß sicher mit 6:4 5:7, 6:1 über Frau Schoumburgk und Frey triumphieren.

*

Das Marathon-Schwimmen

der Damen über zehn Meilen im Ontario-See bei Toronto gewann die Kanadierin Tower-Corsan überlegen in 5:28:10 und holte sich damit den ausgesetzten Preis in Höhe von 3000 Dollar.



Die neue Gaukarte des deutschen Sports

Unsere Karte zeigt die neue Einteilung des Sports. Dabei bedeuten die glatt umrandeten Linien mit den römischen Ziffern die Sportgaue, die schraffiert umrandeten Gebiete mit den arabischen Zahlen die Sportbezirke.



Italienische Sonderbriefmarken für Turin.

Aus Anlaß der vom 1. bis 10. September in Turin stattfindenden Studenten-Weltmeisterschaften hat die italienische Postverwaltung einer Sonderbriefmarke herausgegeben.